



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

5/2007



Hamburger Schachklub von 1830

◆
Mitglieder

◆
Turnierberichte

◆
Ausschreibungen
HJET / Jugendreise
Christian Zickelbein Preis

◆
Kurznachrichten

◆
Termine
HMM 2008 Korrekturen



Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2008

◆
Einladung zu den Weihnachtsfeiern
HSK Mitglieder - Freitag, den 21. Dez. 2007, 18 Uhr
HSK Jugend - Samstag, den 22. Dez. 2007, 15 Uhr

◆
Das HSK Schachzentrum bleibt geschlossen
vom 23. Dezember 2007 bis zum 6. Januar 2008

Inhalt 5/2007

Zu diesem Heft

Mitglieder

Weihnachtsfeier HSK Jugend
Weihnachtsfeier HSK Mitglieder
Runde Geburtstage und Jubiläen im 4. Quartal 2007
Claus Langmann 60Plus Turnier
Eva Maria Zickelbein und Merijn van Delft
Chessbase Fritz & Fertig 3
Runde Geburtstage und Jubiläen im 1. Quartal 2008
Schach-Geburtstagsfeier für Andreas Schild
„rin un rut“
Trauer um Herbert Jess
in memoriam Ulf Hielscher
Protokoll Mitgliederversammlung 07.09.07
Zurück in die Zukunft
Protokoll Jugendversammlung 07.09.07
Ernst Bracker

Turniere

IM Turnier 22.-28. Oktober 2007
Talente fordern Meister
HSK beim European Club Cup
Kurznachrichten zu Niklas Huschenbeth
Niklas Huschenbeth – Talent des Jahres 2007
Vattenfall Ferienspaß 2007
Thomsen & Schulte Steuerberater
MOBILEX
9. HSK Schachwoche im Elbe Einkaufszentrum
Udos Schnellturnier 2007
Kurznachrichten
Der Tag des Schachs als Alstervergnügen
ChessBase: Magazin
Das Klubturnier zwei Runden vor Schluss

Mannschaften

HSK 2 – dritter Sieg im dritten Spiel
Tabellen BL bis Landesliga, Stand 8./9. Dez.
MOBILEX
FBL Gipfel in Hamburg
FBL: Die Favoritinnen führen
Kurznachrichten aus aller Welt

Jugendschach

Schulschach
Hamburger Grundschul-Schachtag
Teilnahme der Grundschule Bergstedt
Kurznachrichten Jugendschach
Ausschreibung Christian Zickelbein Preis

Termine

Offenes Turnier
Terminkalender HMM 2008 mit Korrekturen
Terminkalender allgemein
Ausschreibung Jugendreise
Ausschreibung HJET 2008

NRC / Nordmann, Rassmann
Meisterbäcker Springer

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 15. Dezember 2007

Herausgeber:

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

HSK Schachzentrum

Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg

Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12

S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,

U-Bahn bis Ritterstraße,

Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

Homepages:

www.hsk1830.de

(G. Joppe)

www.hskjugend.de

(Hans Christian Stejskal)

1. Vorsitzender: Christian Zickelbein

Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg

Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82

Mobil 0171 / 456 71 72

Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

Spieltage: Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.

freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere

Mo, Mi, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

Mi + Do ab 19 Uhr: Training bes. für Erwachsene

Do ab 16.30 Uhr: Lehrgänge, Seniorenspielabend

Beitrags- u. Geschäftskonto:

Kto-Nr.: 397122-207

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

Spendenkonto:

Kto-Nr.: 1216 / 120 806

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Veranstaltungskonto:

Kto-Nr.: 1216 / 132 686

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Redaktion:

Helge Hedden, Andreas Schild,

Christian Zickelbein

Vertrieb:

Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Reinhard Ahrens, Andreas Albers, Theo Gollasch, Klaus

Hadenfeldt, Niclas Huschenbeth, Michael Lucas, Jens

Puttfarken, Stefan Schnock, Dr. Hans Schüler, Hans

Christian Stejskal, Thomas Stark, Eva Maria Zickelbein

Fotos +

Olaf Ahrens, Andreas Albers

Archiv:

Jens Puttfarken, Eva Maria Zickelbein u.a.

Druck:

Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck

44 38 33

Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,

20146 Hamburg

AKTUELL 1/2008 erscheint im März 2008

Liebe Mitglieder und Freunde,

„übergeschnappt?“ (siehe Einleitung voriges Heft) waren wir nicht, als wir dieses Heft zwei Wochen später zur Auslieferung ankündigten, doch ein wenig *wagemutig* schon! Obwohl bereits ein erheblicher Teil dieses Heftes zum damaligen Zeitpunkt schon geschrieben war, ist es doch noch zu einem Kraftakt geworden, alles wie versprochen fertig zu bekommen. Wer konnte auch schon ahnen, dass die Gesundheit Christian Zickelbein, dem Hauptzulieferer für dieses aktuell, zu schaffen machte und er nun schon seit geraumer Zeit mit einer Schleimbeutelentzündung im Arm zu kämpfen hat, die ihn an einem normalen Einsatz beider Hände zum Schreiben hinderte. Und dann sind es letztlich wieder die gewohnten 100 plus x-Seiten geworden, die zunächst auch nicht geplant waren. Daher ist Christians Leistung besonders zu würdigen und ich bin dankbar, dass er mir meinen Wunsch erfüllt hat, bereits in diesem Heft die Jubilare des 1. Quartals 2008 aufzunehmen und dass er ihnen allen eine kurze Ehrung geschrieben hat. Insofern beruht die Erfüllung unseres „Besserungsversprechens“ aus dem letzten Heft auf dem „schmerzhaften Einsatz“ unseres 1. Vorsitzenden. Ich hoffe, dass wir ihn daher mit dem ersten aktuell im neuen Jahr, **1/2008**, entlasten und uns auf viele Mitglieder stützen können, die einen Beitrag zum gerade zu Ende gehenden Klubturnier schreiben werden, damit wir zeitnah – spätestens Anfang März - unser nächstes Heft ausliefern können. Es muss ja nicht immer ein langer, kompletter Textbeitrag mit Partieanalyse sein. Oftmals helfen schon ein paar Sätze, aus denen die Redaktion etwas zusammenbauen kann, insbesondere dann, wenn mehrere Textzeilen zur gleichen Turnierklasse vorliegen. Die letzten Arbeiten an diesem aktuell habe ich gemacht, während unsere Spitzenmannschaften am Sonntag ihre Wettkämpfe bestritten. Dank der live-Übertragung aus Bremen war es mir möglich, zeitnah am Geschehen teilzuhaben und über den Ausgang der Partien mit zu



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

feiern. Bald werden auch wir in der Lage sein, zumindest immer 8 Bretter von wichtigen Wettkämpfen „ins Netz zu stellen“. Unsere Förderanträge zur „Übertragung von Schachwettkämpfen im Internet“ bei der Haspa und bei den HWW in 2007 sind positiv entschieden worden und so können wir uns in Kürze die benötigte Ausrüstung zulegen, mit der live - wann immer wir wollen – HSK-Wettkämpfe im Internet übertragen werden können.

Das letzte Heft im Jahr sollte normalerweise auch einen kleinen Rückblick auf das Geschehen des Jahres werfen, doch bei einem Klub mit über 400 Mitgliedern gibt es sicherlich unterschiedliche Schwerpunkte. Insofern will ich mich auf das Beschränken, was uns näher zusammengebracht hat und bereits auf der Mitgliederversammlung von unserem 1. Vorsitzenden, Christian Zickelbein, erwähnt wurde:

Der HSK hat wieder gelernt zu feiern!

In mehreren kleinen Zusammenkünften – Werner Schirmers 50 Jahre HSK Mitgliedschaft, Wolfgang Schulz' 75. Geburtstag, mein eigener 60. Geburtstag – und in den beiden größeren Veranstaltungen – Claus Langmanns 60jährige HSK Mitgliedschaft und der 70. Geburtstag von Christian Zickelbein – haben HSK Mitglieder gemeinsam gefeiert und die Gemeinschaft gepflegt. Ich hoffe, dies gelingt uns auch bei den nun noch anstehenden Weihnachtsfeiern am 21. Dezember für HSK Mitglieder und am 22. Dezember für die HSK Jugend.

Allen Mitgliedern und HSK Freunden wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2008.

Ihr Andreas Schild



Einladung zur Weihnachtsfeier der HSK Jugend

Wir wollen in diesem Jahr am **Samstag, den 22.12. 2007 um 15:00 Uhr** das **3. HSK Funschachturnier** mit unserer **Jugendweihnachtsfeier** verbinden.

Wir werden viele verschiedene Schachabarten, wie zum Beispiel Räuberschach, Märchenschach, Tandem oder auch Fußballschach spielen. Da wir alle Spiele vorher erklären, hat keiner eine Ausrede, nicht zu kommen! Gespielt wird in 2er Teams, diese werden vor Ort zusammengestellt. Deine Wünsche können natürlich berücksichtigt werden! Alle Jugendlichen des HSK und der Schulschachgruppen sind herzlich eingeladen!

Bitte meldet euch bis zum 19.12.2007 unter weihnachtsmann@hskjugend.de oder bei euren Trainern an!

Wir spielen natürlich im:

**HSK Schachzentrum
Schellingstraße 41 (Ecke Fichtestraße)
Nähe U1 Ritterstraße**

Der Weihnachtsmann kommt auch und bringt für jeden eine Überraschung mit (Bescherung gegen 18 Uhr)! Das Turnier ist natürlich kostenlos, aber wir würden uns über Essensspenden (Kuchen, Gebäck, ...) sehr freuen!

Wir freuen uns auf euch!

Euer Jugendvorstand



Wer Lust hat und mindestens 14 Jahre alt ist, kann außerdem ab ca. 19 Uhr an einer Werwolf Runde teilnehmen (open end)

Anmeldung bitte an werwolf@hskjugend.de!



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Einladung zur Weihnachtsfeier

Freitag, den 21. Dezember 2007 um 18.00 im Klubheim

Liebe Freunde des Hamburger Schachklubs, liebe Mitglieder,

ich möchte Sie herzlich zu unserer traditionellen Weihnachtsfeier einladen. Bei jetzt über 400 Mitgliedern ist wie auch in den Vorjahren ein volles Haus zu erwarten. Der Ablauf dieser Weihnachtsfeier ist - wie vieles beim HSK - historisch gewachsen, das heißt, nach einem Buffet findet das in Deutschland einmalige „Ansageblitzturnier“ statt. Genaue Regeln werden denjenigen erläutert, die noch nie mitgespielt haben. Es kann auch anderes (Doppelkopf, Skat, Pokern, Brändi Dog, usw.) gespielt werden.

Bei den Nachspeisen bitten wir wieder um Spenden von Mitgliedern.

Für den Abend wird ein Kostenbeitrag von 17 € für Erwachsene und 12 € für Jugendliche und Kinder erhoben. Um eine Kalkulationsgrundlage für die Bestellung des Essens zu bekommen, bittet der Vorstand um

Überweisung des Betrages bis zum 14. Dezember
auf das Veranstaltungskonto des HSK:

Hamburger Sparkasse
Kontonr.: 1216/132686
Blz 20050550

Nach Eintragen in eine Liste kann auch bei Vorstandsmitgliedern in bar bezahlt werden. Spätanmelder und Spontanbesucher werden um eine Aufrundung des Kostenbeitrages gebeten. – Der Eingangskontrolleur sollte nicht allzu sehr genervt werden.

Für die Preise des Klubturniers sorgt der Vorstand; die Preise des Blitzturniers werden von den Mitgliedern mitgebracht.

Herzliche Grüße
Klaus Hadenfeldt, Manfred Stejskal und Christian Zickelbein

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 4. Quartal 2007



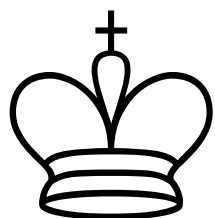
01.12.89



26.12.89



11.10.77



03.12.77

Florian Held (18, 5 Jahre Klubmitglied)

Als Florian im Schachlehrgang für die 5. Klassen am Gymnasium Bornbrook anfang, war ich nur noch gelegentlich Gast in meiner alten Schule. Aber seinen ersten Auftritt im Lehrgang habe ich miterlebt: Natürlich konnte er schon Schach spielen und beeindruckte mich beim „Kennenlern-Simultanspiel“. Ich wusste sofort: „Das wird einer!“ Tatsächlich hat der Computerfreak heute nicht nur einen Stammplatz in HSK IV in der Landesliga, sondern auch in der Jugend-Bundesliga. Nach dem überlegenen Sieg in der JBL Nord West-Staffel wurde Florian mit seiner Mannschaft bei der DVM U20 Deutscher Vizemeister 2006!

Benjamin Gröning (18, 1)

Benjamin ist als großer Bruder von Finn in den Klub gekommen, einmal hat er auch schon mit seinem Vater an einem Familienturnier im Elbe Einkaufszentrum gespielt, aber da Finn mit seiner Mutter nach Dresden gezogen ist, um dort das Sportgymnasium mit dem Schwerpunkt Schach zu besuchen, muss er nun allein seinen Weg in den Klub finden. Vorrang hat aber zunächst seine Ausbildung zum Koch, die er, nun erwachsen, auch allein in Hamburg bewältigen wird.

Helge Hedden (30, 16)

Auch der inzwischen erfolgreiche Abschluss seines Studiums der Holzwirtschaft und die Arbeit an seiner Dissertation haben Helge nicht abgehalten, sich wieder – wie schon vor Jahren gemeinsam mit Max Krause – in der aktuell Redaktion zu engagieren: Andreas Schild und er sorgen regelmäßig für das beste aktuell, das wir je hatten, und zugleich für meine dankbar empfundene Entlastung. Schachlich ist Helge seit vielen Jahren in HSK 11 zu Hause, wo er mit Erfolg das 2. Brett verwaltet: 6 ½ aus 8 bzw. 9 in den letzten beiden Jahren, für ihn wäre der Sprung in die Stadtliga eine angemessene Herausforderung.

Tilo Tobias von Koschitzky (30, 2)

Vor zwei Jahren ist Tilo zu uns gekommen – in der Hoffnung auf einen Studienplatz in Hamburg und die Gelegenheit, im Klub an seinem Schach zu arbeiten. Als er sich dann an der Kieler Universität einschreiben konnte, fand er auch beim SK Doppelbauer eine neue schachliche Heimat. Zum Auftakt beeindruckte er seinen neuen Klub mit einem Sieg im DWZ-Open der Kieler SG/Meerbauer. Wir freuen uns, dass Tilo trotz des Wechsels nach Kiel Mitglied geblieben ist und so auch unsere freundschaftliche Verbindung mit dem SK Doppelbauer Kiel stärkt.



30.10.57

Lubomir Ftacnik (50, 15)

Der Senior unserer Bundesliga-Mannschaft ist seit der Saison 1992/93 bei uns und hat seitdem in 15 Spielzeiten keine einzige Partie versäumt und hat, meist an Brett 2, insgesamt 115 Punkte aus 224 Partien geholt. Seine Laudatio lässt sich nicht in wenige Zeilen fassen: „Lubo“ hat die meisten Bundesliga-Analysen im HSK Schachzentrum gehalten, er ist bei allen Schachwochen in den Einkaufszentren aktiv gewesen und hat sich, so oft er konnte, nicht nur für die 1. Mannschaft, sondern für alle Mitglieder eingesetzt. Und sie danken es ihm bei den Bundesliga-Analysen so begeistert, dass es auch ihm Freude macht, sein immenses Wissen zu teilen.



06.10.47

Manfred Mumme (60, 16)

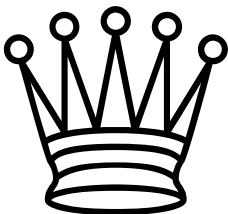
Als Rechtsanwalt hat Manfred Mumme schon manchem im Klub geholfen. Sein Beruf lässt ihm nur noch wenig Zeit fürs dennoch regelmäßige Schachspiel im Klub: Auch wenn er Turnierpartien nur noch für seine Mannschaft HSK 14 spielt, einmal in der Woche wird in der Cafeteria im HSK Schachzentrum geblitzt. Manfred ist, vermute ich, mit seinem Sohn Markus in den Klub gekommen, der 1992 mit der HSK 13 Deutscher Meister war – in einer Mannschaft u.a. mit Jan Gustafsson und Dirk Sebastian. Markus hat das Schachbrett für die Musik an den Nagel gehängt, aber sein Vater ist zu unserer Freude im Klub geblieben.



17.10.47

Dr. Frithjof Boog (60, 10)

Ist Frithjof wirklich erst zehn Jahre im Klub? Wir kennen ihn schon so lange: zuerst als Spieler der starken Mannschaft des inzwischen geschlossenen Kirchenpauer-Gymnasiums, zuletzt als Teamchef der Landesliga des SC Concordia, bevor er ein paar Monate nach seinem Sohn Adrian Mitglied des Klubs geworden ist. Seine Arztpraxis lässt ihm weniger Zeit als früher, aber noch immer spielt er in Christoph Engelberts Stadtliga-Mannschaft, und alle wollen natürlich zurück in die Landesliga! Und gelegentlich betreut Frithjof, mich vertretend, erfolgreich die Mannschaft seines Sohnes HSK 18. Nun kann auch Frithjof als „Senior“ in einem weiteren Feld Erfolge sammeln!

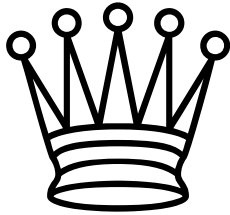


13.12.37

Christa Jacob (70, 7)

Bestimmt bin ich nicht der einzige, der Christa Jacob im Klub vermisst. Willie Rühr und ich haben den guten Lehrgang, durch den Christa vor nun schon sieben Jahren zu uns gefunden hat, in besonders angenehmer Erinnerung. Aber seit zwei, drei Jahren macht Christa Jacob leider nur noch ganz selten den weiten Weg aus Niendorf in den Kreis unserer Senioren, in dem sie doch oft zum eigenen Vergnügen und dem ihrer Partnerinnen und Partner gespielt hat, und so haben wir nicht einmal ein Foto gefunden. Vielleicht müssen wir uns eine Veranstaltung ausdenken, die besonders unsere Seniorinnen und Senioren anspricht – und Christa Jacob zurückholt!

10-jährige Vereinszugehörigkeit



Rotraud Melzer (67 Jahre, Mitglied seit 01.10.1997)

Auch von Rotraud Melzer gibt es kein Foto – nur meine Erinnerung an eine liebevolle Kollegin an einem Tag der Offenen Tür im HSK Schachzentrum. Spontan wurde Rotraud Melzer Mitglied und hoffte auf Zeit für das Schachspiel nach ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst, doch leider hat sie noch nicht in den Klub zurückgefunden. Für die Unterstützung „unserer guten Sache“ durch ihren Beitrag bin ich ihr sehr dankbar.



Roger Helbing-Becker (55, 10.10.1997)

Wenn Roger nicht Tennistrainer wäre, müsste er sich nicht auf wenige Mannschaftskämpfe beschränken und wäre ein noch viel stärkerer Spieler, weil er so schnell und hart aufschlagen könnte wie beim Tennis. Am Schachbrett aber braucht er für sein ambitioniertes und risikoreiches Angriffsspiel, unterfüttert durch das Studium vieler ChessBase-CDs und Meisterpartien, zuviel Zeit, um alles aus sich und seinen Positionen herauszuholen. In seiner Zeitnot wachsen dann seinem Teamchef Bernd Grube manchmal graue Haare – ihn hat übrigens Roger in den Klub geholt: kein geringes Verdienst! Roger, bleib uns auch in Hochdonn erhalten!



Stanislaw Frackowiak (58, 05.11.1997)

Wer war zuerst da: Stanislaw oder sein Sohn Oliver? Tatsächlich ist Stanislaw erst zwei Jahre nach seinem Sohn Mitglied im Klub geworden. Er wollte selbst spielen, aber auch unsere Arbeit aktiv unterstützen und z.B. die Jungs zu Wettkämpfen begleiten. Aus Oliver wurde „DM Olli“ – nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft mit der U16. Aus Stanislaw der Teamchef von HSK 14 und der Garant für eine zuverlässige Mannschaft, die gut zusammenhält und Jahr für Jahr unverändert gegen alle meine Prognosen den Klassenerhalt in der Bezirksliga schafft. Gemeinsam mit seinem Mannschaftskameraden Werner Haak ist Stanislaw übrigens fast jedes Jahr beim Dresdner Schachfestival.



Klaus Elsner (71, 03.12.1997)

Er hat den kürzesten Weg zum Klub – einmal schräg über die Straße und er trifft seine Schachfreunde am Montag Abend in der Bibliothek zu freien Partien zum reinen Vergnügen: In dem Kreis von Senioren und Seniorinnen, der um Horst Krüger, auch in Eilbek zu Hause, gewachsen ist, herrscht eine angenehme Geselligkeit. Hier wird nicht nur Schach gespielt, hier werden auch Feste und Geburtstage miteinander gefeiert. Klaus und einige andere spielen das Klubturnier mit und nehmen auch an Mannschaftskämpfen teil, am liebsten nur zu Hause. Wie andere in seinem Kreis ist auch Klaus Elsner eine große Stütze für den Klub: Wie oft hat er mit seinem Schlüssel schon ausgeholfen, wenn jemand hilflos vor der Tür stand?

40-jährige Vereinszugehörigkeit



Thomas Woisin (54 Jahre, Mitglied seit 14.11.1967)

Um Thomas' Bedeutung für den Klub auch nur zu skizzieren, werden die wenigen Zeilen unserer Rubrik nicht reichen. Heute spielt er nur noch ein wenig in HSK 13, in den 80er Jahren war er als HSK Manager verantwortlich für den gesamten Leistungsbereich im HSK im HSV, zeitweilig sogar auch für die Volleyballer des HSV. Als ich den Vorsitz übernahm, wollte ich es nur mit ihm als Geschäftsführer tun, aber der Beruf ließ ihm bald keine Zeit mehr. Trotzdem bleibt er dem Klub verbunden: Seit den ersten Tagen in der SG HHUB hat er in vielen Funktionen von der Jugendarbeit bis zur 1. Bundesliga mit seinen Freunden viel bewegt: Das muss ein andermal erzählt werden.

60-jährige Vereinszugehörigkeit



Claus Langmann (73 Jahre, Mitglied seit 10.10.1947)

Mit zwölf Jahren war Claus 1947 das einzige jugendliche Mitglied im Klub, inzwischen ist er unser „dienstältestes“ Mitglied und hat in den langen Jahren seiner Mitgliedschaft dem Klub in vielen Ämtern „gedient“. Er war Jugendwart, lange Jahre Schatzmeister und Schriftwart, er hat die legendäre Senioren-Mannschaft HSK VII aufgebaut, und auch in seiner neuen Heimat an der Schlei hat er für den Klub gearbeitet, indem er die handschriftliche Bände unserer Chronik transkribiert hat, so dass die Geschichte des Klubs nun auf einer CD und in einer gedruckten Fassung zugänglich ist.

Claus Langmann 60Plus Turnier

(Theo Gollasch)

Claus Langmann und der HSK laden zum Jubiläum „60 Jahre im HSK“ ein



Claus Langmann; mit diesem Foto wurde für das Claus Langmann 60Plus Turnier geworben

Wie schon kurz auf der Homepage des Klubs berichtet wurde, fand das Claus Langmann 60Plus Turnier am 13. und 14. Oktober in den Räumen des Klubs statt. Mit 36 Teilnehmern war das Turnier quantitativ ausgezeichnet besetzt und, da mehrere ehemalige Hamburger Jugendmeister mitspielten, war es auch qualitativ auf hohem Niveau.

Zur Eröffnung erläuterte unser 2. Vorsitzender Andreas Schild, der Initiator des Turniers, die „historische Dimension“ dieses Jubiläums.

(Anmerkung AS: So ganz stimmt die Reihenfolge des Jubiläumsablaufes nicht, denn zunächst fing es gleich mit Schach, der 1. Runde

im Turnier an, und danach wurde erst einmal auf den Jubilar geproestet, wie eines der vielen Bilder, die unser Fotograf Arthur Hofmeier gemacht und auf einer CD zusammengetragen hat; zeigt; darüber hinaus hat er wie bereits zum 70. Geburtstag von Christian Zickelbein wieder ein wunderschönes Poster mit Bildern aus Claus Langmanns Schachleben im HSK zusammengestellt, auf dem sich viele der Teilnehmer wieder erkannten.)



Wenn die Unterlagen des Klubs richtig gedeutet wurden (und genau daran hat insbesondere Claus durch seine langjährige Arbeit mit den Protokollen früherer Jahre den Löwenanteil), ist Claus erst der vierte Schachspieler des Klubs, der die sechzigjährige Mitgliedschaft erreicht hat. Vor ihm hatte das zuletzt noch Hans Rodatz geschafft, den viele von uns noch sehr gut kannten, vorher der Meister Martin Bier und Antoine Feill, die große HSK Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts. Die nächsten Kandidaten wären vielleicht in ein paar Jahren - und dann gleich im Dreierpack - Hans Krieger, Wilfried Mordhorst, Christian Zickelbein.

(Anmerkung AS – „Formateur“ der transkribierten Chronik und immer wieder begeistert vom Inhalt der Aufzeichnungen unserer früheren Mitglieder:

Die exakte Bestimmung von Mitgliedschaftsjahren aus früheren Zeiten ist nur ungenau möglich, da unsere ehemaligen Schriftführer zwar über das Eintrittsdatum – die sogenannte Ballotage – sehr genau Buch führten, aber das

Ableben eines Mitgliedes nur auf einer Sitzung mitteilten ohne genaues Sterbedatum. Zwischen zwei dokumentierten Sitzungen lagen manchmal fast 1,5 Jahre. Somit ergibt sich z.Z. folgender Stand an langlebigen Mitgliedschaften:

1. Dr. Antoine Feill, mindestens 62,5 Jahre, beigetreten am 9. Oktober 1839
2. Hans Rodatz, fast 62,5 Jahre (02.02.1919 – 26.06.1981)
3. Martin Bier, geschätzt 61 Jahre, eingetreten am 17.10.1873, verstorben zwischen den Sitzungen vom 10. Oktober 1933 und 22. Januar 1935
4. Claus Langmann, beigetreten am 10. Oktober 1947

Beim Aufbereiten dieser Daten wird mir das Wort „vom goldenen Oktober“ bewusst, denn drei unserer vier längsten Mitgliedschaften wurden im Oktober begonnen!

Vor dem Turnierbeginn und in den Pausen wurden wir mit Sekt, Kuchen und anderen warmen und kalten Köstlichkeiten hervorragend „versorgt“. Dazu trugen wieder einige helfende Hände in der Küche bei (insbesondere das Ehepaar Stejskal), denen ich hier einen besonderen Dank aussprechen möchte.

(Redaktion AS: eine besonders schön dekorierte Torte bereitete Frau Mordhorst unserem Jubilar, die alle Teilnehmer zu spontanem Beifall hinriss)



In der ersten Turnierpause erläuterte Christian uns mit launigen Worten, woher er selbst den einen oder anderen Teilnehmer kennt, denn es waren einige Senioren von auswärts dabei (insbesondere aus Schleswig-Holstein, wo Claus hoch im Norden mittlerweile seinen Lebensmittelpunkt hat). Dabei ging es u.a. auch darum, den ältesten Teilnehmer unter den „Nestoren“ herauszufinden. Da lag Helmut Salzmann mit fast 83 Jahren knapp vor Walter Schruhl.

Favoriten des Turniers waren aber doch eher die „Jüngeren“ der Jahrgänge 1941 bis 1943, z.B. der „Elo-Favorit“ Gisbert Jacoby und Karl-Heinz Nügel von HSK III.

Das Turnier (Bedenkzeit 25 Minuten plus 20 Sekunden pro Zug) begann mit einem Paukenschlag, als sich Gisbert von Helmut trotz gewinnträchtiger Stellung matt setzen ließ. Dem Berichtstatter und Mitfavoriten Theo Gollasch blieb gleiches Unheil erspart, da Turnierleiter Andreas ihm in klarer Gewinnstellung die Dame schenkte. Das Turnier hätte also für diese beiden Favoriten durchaus umgekehrt laufen können. Wie Theo am Ende erzählte, kam er mit Hilfe weiterer glücklicher Umstände (z.B. dreimal Weiß in den ersten drei Runden) und zwei äußerst knappen Endspielsiegen gegen Klaus Hadenfeldt (der „seine“ Seniorenturniere im Mai im Klub hat) und Ludwig Rellstab (in den 50er Jahren zweimal Hamburger Jugendmeister) erst richtig in Schwung.

Auch die anderen Mitfavoriten Karl-Heinz Nügel (Hamburger Jugendmeister 1959) und Siegfried Weiss (Hamburger Jugendmeister 1960 und 61) mussten frühzeitig schon Punkte abgeben. Nach dem ersten Tag (bzw. vier Runden) hatte dann nur noch Theo eine reine Weste, Zweiter war sensationell Claus Langmann selbst mit 3 ½ Punkten. Wolfgang Gergs spielte nur am ersten Tag. Er war in früheren Zeiten lange erster Vorsitzender des Klubs und ist nun auch schon fast 80 Jahre alt, spielt aber weiter hervorragend Schach und Schnell-

schach. Mit Bewunderung habe ich auf dem Turnier erlebt, wie er in der dritten Runde seinen Gegner mit einem Turmopfer (im Endspiel!) matt setzte und noch 37 (!!) Minuten auf der Uhr hatte, weil er fast gar nicht überlegt und durch die Zeitgutschrift 12 Minuten dazu gewonnen hatte. Der Bedenkzeitmodus war für alle sehr ungewohnt und wird wohl bei uns Senioren kaum wiederholt werden.



Wolfgang Gergs

Ich kann in diesem Abschlussbericht leider nicht alle Personen auflisten oder gar besonders ansprechen. Einige Damen und Herren habe ich auf dieser „Turnierfeier“ erstmals getroffen. Die Leser mögen mir verzeihen, wenn ich nur einige Personen und Momente noch extra erwähne. Zunächst ein Dank an die mutigen Damen Erika Tiencken und Gabriele Remmert, die sich in dieses „Männerturnier“ trauten und beide mit zwei bzw. einem Sieg belohnt wurden.

Ein prominenter Ehrengast war Dr. Gerhard Schmidt, der Ehrenvorsitzende des Schachverbandes Sachsen. Ich habe ihn als Turnierdi-

rektor der Seniorenturniere in Dresden kennen gelernt. Er war auch gekommen, um für die Teilnahme einer Hamburger Mannschaft an der nächsten „Europäischen Senioren Mannschaftsmeisterschaft (Vierermannschaften Mitte Februar 2008) zu werben. Er erzählte, dass im November 2008 im Rahmenprogramm der Schach-Olympiade in Dresden auch ein Seniorenturnier geplant ist: Vormittags selber spielen, nachmittags bei den Großmeistern kiebitzen!

Claus Langmann, Werner Schirmer und ich hatten schon Interesse an dem ersten Event im Februar gezeigt. Inzwischen können wir auch mit der Teilnahme von Karl-Heinz Nugel und Hans Jürgen Weigel rechnen (vielen Dank Euch beiden!). Auch Jochen Kossel, mein alter Schulfreund von HSK VI, hat Interesse signalisiert. Wilhelm Graffenberger (unser neuer Seniorenwart des HSK) wird sich ebenso wie ich weiter um die Sache kümmern. Viel hängt von der Gesundheit seiner Frau Marianne ab, die, wegen einer komplizierten Hüftoperation im Krankenhaus, leider nicht am Turnier teilnehmen konnte. Wilhelm hat unsere Grüße weiter gegeben, und vielleicht sind ja beide nächstes Jahr in Dresden auch dabei. Dann möchte ich noch meinen Schachfreund Ralf Oelert erwähnen, der fast unbemerkt ohne Niederlage durch dieses Turnier kam und sonst doch immer „volles Risiko“ spielt. Er landete punktgleich mit Helmut Salzmann (4.) und Gerhard Schmidt (7.) mit 4 1/2 auf dem 6. Platz.

Zurück zum Turnier. Am zweiten Tag spielten sich natürlich auch wieder einige Dramen auf dem Schachbrett ab. Besonders schlimm erwischte es wohl Harald Behling, der seinen Gegner Gerhard Meiwald (noch in letzter Minute von Claus Langmann selbst auf dem kurz zuvor erstmalig veranstalteten SH-Senioren-Turnier geworben und auch gleich mit Freude gekommen) im Endspiel im Würgegriff hatte und plötzlich den Faden und noch die Partie verlor. Vor der letzten und 7. Runde führte ich mit 6 Punkten vor Gisbert mit 5 Punkten (ihn

hatte Hans- Jürgen Weigel mit zwei Läufern gegen Turm schon im Sack gehabt, aber er irgendwie trotz besserer Zeit den fast einzigen Verlustzug gefunden). Auf den zweiten Platz konnte auch Claus noch gut hoffen, der mit 4 ½ Punkten gegen seinen Freund Eberhard Bükler mit 4 Punkten antreten musste. Eberhard kenne ich noch aus der zweiten Bundesliga, auch er hat schon das von Claus & Klaus immer im Mai veranstaltete HSK Senioren-Turnier gewonnen. Am Ende hatte Theo mit 6 ½ Punkten die Nase vorn, vor Gisbert 5 ½ und Eberhard mit 5 Punkten. Claus landete mit seinen 4 ½ Punkten auf dem 5. Platz nach Wertung. Mein Glückwunsch geht an alle, da wir zwei sehr schöne Turniertage hatten, und mein Dank noch einmal an alle Helfer (überwiegend Damen!). Jeder bekam – wie beim Tournoi des Vins auf dem Camping La Rochade in Naujac sur Mer – eine Flasche Bordeaux mit nach Hause. Darauf fanden wir ein Bild von Claus, das Emblem des HSK und den Spruch „Königlich in Fantasie und Logik“.

Begleitet wurde das Turnier von unserem „Klubfotograph“ Arthur Hofmeier, der uns bei Gelegenheit eine schöne Erinnerungs-CD anbieten wird (vielen Dank im Voraus, Arthur!).

P.S. In einer Mail dankten Dr. Gerhard Schmidt und Peter Weidmann für die Einladung zum Turnier und die Durchführung. Beide lobten unsere Veranstaltung, was uns natürlich sehr freut, so dass wir es zitieren müssen:



Dr. Gerhardt Schmidt, Dresden

(Dr. G. Schmidt) „Das Turnier war sehr gut organisiert, das Essen fast interhotelmäßig gut. Auffrischung alter und Gewinnen neuer Kontakte unter Senioren ist immer eine sehr schöne Sache. Man kann bloß sagen: Weiter so! Das Ehren der Alten sollte überall den Wert haben wie bei Euch!“

(Peter Weidmann) „Ich habe mich über die Einladung zu diesem Turnier sehr gefreut, da ich bereits Ende der 40er/Anfang der 50er Jahre als Mitglied der Schachgesellschaft gegen Claus Langmann um die Hamburger-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft gespielt habe. Die Veranstaltung verlief in ausgesprochen angenehmer und aufgelockerter Atmosphäre und endete mit einem Rotwein-Präsent für alle Teilnehmer. Ein besonderer Dank gebührt auch den vielen Helfern. Begleitet wurde das Turnier durch Ansprachen bzw. Ehrungen durch die HSK-Vorstandsmitglieder Zickelbein und Schild sowie eine großzügige Bewirtung mit Mittags- und Kuchenbuffets.“



Peter Weidmann neben dem Autor des Berichtes zum Jubiläums Turnier, Theo Gollasch

(Anmerkung der Redaktion: wir können uns ebenfalls nur den freundlichen Worten anschließen und uns noch einmal bei allen bedanken, die durch ihre Küchenkünste das Buffet nachhaltig angereichert haben und damit erheblich zur positiven Resonanz aller Teilnehmer beitrugen. Gleichzeitig möchten wir uns auch für die zahlreichen Spenden, die

5/2007

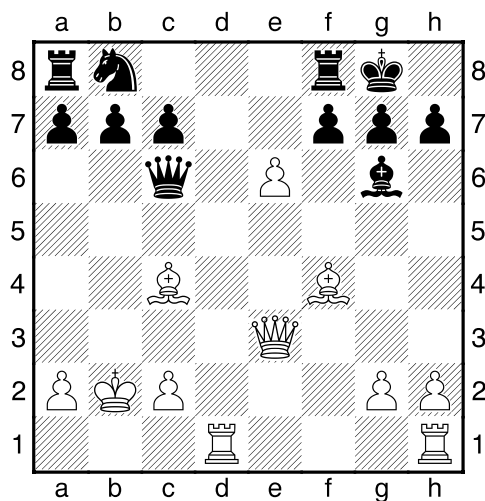
anlässlich dieser Veranstaltung auf unserem Spendenkonto eingegangen sind, herzlich bedanken).

Gern veröffentlichen wir auch die Entscheidungspartie aus der letzten Runde, die Theo Gollasch kurz kommentiert. Doch das letzte Wort sollen auch schachlich die beiden Freunde Claus Langmann und Eberhard Bükler haben, stand doch das ganze Turnier im Zeichen der Freundschaft zwischen Schachspielern, wie sie schon in den wenigen aufgeschnappten Kommentaren spürbar ist.

Jacoby, Gisbert – Gollasch, Theo [B01]

CLangmann 60Plus! Turnier, 14.10.2007

1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Dd6 4.d4 Sf6 5.Sge2 Lg4 6.f3 Lf5 7.Lf4 Dd7 8.Sg3 Lg6 9.Dd2 e6 10.Lc4 Lb4 11.Sge4 Sxe4 12.fxe4 Lxe4 13.De3 Lg6 14.0-0-0 0-0 15.d5 Lxc3 16.dxe6 Lxb2+ 17.Kxb2 Dc6 Diagramm



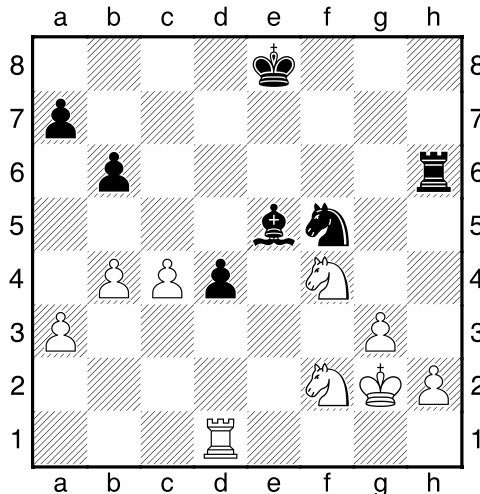
18.Ld5 [Hier gab es für Weiß eine schärfere Variante, die zwangsläufig zu Gewinnstellung geführt hätte: 18.e7 Te8 19.Td8 Sa6 20.Thd1 Dxc4 (20...Tb8 21.Txb8 Sxb8 22.Td8 Kh8 23.De2 f5 24.Lb5 Df6+ 25.Le5 Dxe7 26.Txe8+ Lxe8 27.Lxe8 Sd7 28.Lxd7 Dxd7) 21.Txa8 Dxc2+ 22.Ka3 f6 23.Tdd8 Dc6 24.Db3+ Kh8 25.Dxb7 Dc5+ 26.Kb2 Dxe7 27.Txe8+ Lxe8 28.Dc6 Db4+ 29.Kc2] **18...Dxc2+ 19.Ka1 Sc6 20.Td2 Df5 21.Lxc6 bxc6 22.e7 Tfe8 23.Te1 Tab8 24.Tb2 Df6 25.De5 Dxe5 26.Txe5 Txb2 27.Kxb2 f6 28.Te1 Tb8+ 29.Kc3 Le8 30.Lxc7 Tc8 31.Ld8 Kf7 32.Kc4 c5** mit Remisangebot

von Schwarz in etwas besserer Stellung (a6 und Lb5+) 1/2-1/2

Langmann, Claus – Büker, Eberhard

CI Langmann 60Plus! Turnier, 14.10.2007

[Zickelbein, Christian]



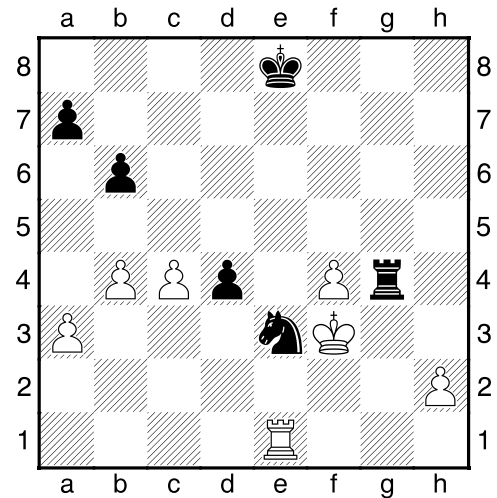
1.Sg4 Lxf4 2.gxf4 Tg6 Claus: "Immer diese fiesen Tricks!" Eberhard: "Dafür bin ich be-

Stationen – Drei Zitate und ein neuer Satz



1. „Für **Eva Maria Zickelbein** ging's in diesem Duell [am 29. März 2003 gegen den SK Turm Emsdetten] um eine Revanche für das verlorene FBL-Match: Zum Ausgleich wollte sie mindestens 5 1/2 Punkte. Dass es sogar mit 6 1/2 - 1 1/2 unser höchster Saisonsieg wurde, war lange Zeit wirklich nicht abzusehen.“

kannt!" **3.Kf3** [3.h3 Txg4+ 4.hxg4 Se3+ 5.Kf3 Sxd1 6.Ke4 d3 7.Kxd3 Sf2+⌘] **3...Txg4 4.Te1+ Se3**



5.Ke4 [5.Txe3+ dxe3 6.Kxg4 e2] **5...Kf7** und Schwarz gewann. Eingeleitet hatte er die Partie mit den Worten: "Claus ist mein Freund, am Brett aber ist er mein Feind!" **0-1**

2. „[...] Jan Gustafssons niederländischer Freund Merijn van Delft brach als Schwarzer in seinem Angriff auf Michael Bezolds Rochade mit einem Figuren- und Turmopfer für drei Bauern alle Brücken hinter sich ab, hatte aber eine Verteidigungspointe über-sehen.“
3. „Der Ehrenpräsident des DSB Egon Ditt gab Ede Storpowski die Meisterschale zurück und stellte seine Ansprache unter das Bremer Prinzip „Dreimal ist Bremer Recht!“ Ede lud die Hamburger Reisepartner zu einem köstlichen Mahl ein, so dass ...“
4. Aus Jan Gustafssons niederländischem Freund (2340) ist nicht nur ein veritabler Internationaler Meister (2408) und im HSK geschätzter Trainer geworden, sondern - am 9. August 2007 in Ribe - auch der Ehemann der Hamburger Teamchefin: Ev & Merijn oder Merijn und Ev.



FOLGE 3

FRITZ & FERTIG

Schach für Siegertypen

Als erstes interaktives Schachadventure für Kinder bat Fritz & Fertig sich zum Renner auf heimischen PCs und in den Computerräumen der Schulen entwickelt und gewann zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Das Erfolgsrezept von Fritz & Fertig ist verblüffend einfach: Schach lernen heißt Spaß haben. Und darum geht es auch in der neuen Folge. Für alle, die mit den ersten beiden Folgen schon solide Schachkenntnisse erworben haben, ist der dritte Teil der preisgekrönten Schachsoftware-Reihe ein Muss.



In der neuen Folge vergnügen sich Fritz und Bianca auf dem Bärenaler Dorfrummel. Dort gibt es so ziemlich alle Attraktionen, die man sich für einen kleinen Rummel wünscht: Auto-Scooter, Dosenwerfen, Riesenrad, Losbude, Wahrsagerin, Geisterbahn, Labyrinth, Schießbude und noch einiges mehr. Aber natürlich ist auf dem Bärenaler Rummel alles ganz anders als auf einem normalen Jahrmarkt, denn in den witzigen Buden dreht sich alles um Schach. Nicht umsonst lautet der Untertitel dieser Folge „Schach für Siegertypen“, denn natürlich steht bei allem Spielspaß die Vermittlung von Schachwissen im Mittelpunkt.

Natürlich ist auch wieder die Kanalratte Fred Fertig mit von der Partie und erklärt Fritz und Bianca, warum es an den verschiedenen Buden geht. Beim Auto-Scooterfahren lernen Fritz und Bianca verschiedene Motive der Hinlenkung kennen. Wie manövriert man eine gegnerische Figur am besten auf ein bestimmtes Feld, damit man im nächsten Zug so richtig zuschlagen kann? Taktisches Zielvermögen ist auch beim

Dosenwerfen gefragt. Hier geht es darum, durch das Entfernen einer Verteidigungsfigur, die gegnerische Stellung zum Einsturz zu bringen.

Fritz und Bianca sollen aber nicht nur ihre taktische Schlagfertigkeit verbessern, sondern echte Allrounderqualitäten entwickeln. Dazu gehört auch das Erlernen fundamentaler Techniken, z.B. wie man sich während einer Partie für den nächsten Zug entscheidet. Denn gerade das fällt angesichts der Komplexität vieler Stellungen oft ganz schön schwer. Mitunter kommen sich dabei so viele Ideen in die Quere, dass man am Ende nur noch „aus dem Bauch“ heraus zieht. Und das geht natürlich oft daneben. Was kann es da besseres geben als einen „Gedankenfahrplan“, der einem systematisch und zielsicher zu wohldurchdachten Entscheidungen führt? So lernen Fritz und Bianca, die Stellung einzuschätzen, Gefahren zu erkennen und die eigenen Ziele abzustecken, Kandidatenzüge auszumachen und zu prüfen – und am Ende stets den nach eigenen Überlegungen besten Zug auszuführen.

Im „Eröffnungslabyrinth“ erforschen Fritz und Bianca mit Hilfe des Eröffnungsbaumes die weit verzweigten Ecken und Winkel der Spanischen Eröffnung. Dabei erfahren sie, welche Züge gut und welche schlecht sind. Aber sie müssen sich die Varianten auch ganz genau, Zug für Zug einprägen. Nur so nämlich gelangt man aus dem Labyrinth auch wieder heraus. Wem das aber gelungen ist, der ist schon auf dem besten Wege, ein wahrer Kenner der Spanischen Eröffnung zu werden.



Wer ein echter Siegertyp sein will, muss natürlich auch eine gute Endspieltechnik besitzen und in der Lage sein, selbst technisch anspruchsvolle Endspiele korrekt zu spielen. In Folge 3 lernen

Fritz und Bianca unter anderem Endspiele mit Turm gegen Bauern, das Mattsetzen mit zwei Läufern und sogar das trickreiche Matt mit Läufer und Springer.

Außerdem wird die Schachuhr mitsamt den verschiedenen Bedenkzeiten erklärt und praktisch erprobt. Für noch mehr Abwechslung und Unterhaltung sorgen Attraktionen wie „Freds Flohzikus“, das „Halligalli“, die Geisterbahn, Schachvarianten wie das Räuberschach und vieles mehr.



Wie schon bei den ersten beiden Folgen heißt es bei Fritz & Fertig Folge 3 wieder, auf kindgerechte und phantasievolle Weise ganz viel Schachwissen zu sammeln. Wer am Ende mit Fritz und Bianca alle Stationen erfolgreich absolviert hat, wird für ein neues Duell mit König Schwarz bestens gerüstet sein. Das wäre doch gelacht!



FRITZ & FERTIG Folge 3

ISBN 10 3-89835-391-5

ISBN 13 978-3-89835-391-5

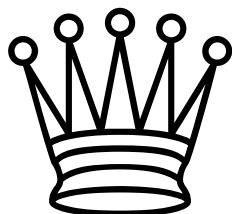
€ 29,00

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mödler (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

Systemvoraussetzungen: PC 233 MHz, 32 MB-RAM, CD-Laufwerk, Win98, WinME, WinXP

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 1. Quartal 2008



03.01.90

Zarminah Popal (18, 4 Jahre Klubmitglied)

Leider hat Zarminah, seit sie eine weiterführende Schule besucht, keine Zeit mehr zum Schachspielen, aber wir hoffen, sie kehrt eines Tages an unsere Bretter zurück, hat sie sich doch in Anke Heffters Schule Oppelner Straße sogar als Co-Trainerin engagiert und mit ihrer Schulmannschaft genauso wie mit den Frauen- und Mädchen-Teams des Klubs immer erfolgreich gespielt. Die FLL hält Dir noch immer ein Brett frei, Zarminah!



19.03.90

Phil Wiese (18, 2)

Noch anderthalb Jahre hat Phil, Mitglied des HSK Jugendvorstandes, am Gymnasium Buckhorn, und er will sich ernsthaft auf ein gutes Abitur vorbereiten. Mit den Bracker-Brüdern will er noch einmal die Meisterschaft der Hamburger Gymnasium gewinnen – doch noch wichtiger: mit der HSK JBL die DVM U20 in diesem Jahr. Was Phil alles am Computer kann, hat er gemeinsam mit Florian Held in ihrem Blog <http://www.wiese-world.de/dresden/> über die Dresden-Tour angedeutet.



20.03.90

Stefan Puttfarken (18, 5)

Der Bruder unseres Jugendwartes besucht wie einst Jens das Gymnasium Bornbuck, wie er galt er schon früh als Hoffnungsträger am Schachbrett, aber auch für Führungsaufgaben in seiner Schulschachgruppe. Zur Zeit aber spielt er lieber Fußball und will seiner Mannschaft HSK 16 in der Kreisliga nur von der Reserveliste aus helfen. Als Co-Trainer engagiert er sich aber noch in zwei Grundschulen. Junge, komm' bald wieder!



03.01.78

Markus Lindinger (30, 7)

Markus, Klubmeister 2006, ist einer der wenigen Spitzenspieler, die sich immer wieder in der Klubmeisterschaft stellen und damit ein wichtiges Bindeglied zwischen Spitzen- und Breitensport sind: Andi Albers schreibt: „Markus hat nicht nur Schach im Kopf, seine zweite große Liebe ist die Philosophie; es ist immer wieder eine Freude, sich mit ihm über die großen Zusammenhänge der Welt zu unterhalten.“ Markus übersieht manchmal in seinen „Glanzpartien“ ein kleines Detail, andererseits besticht seine Spielweise durch große Klarheit: Er könnte ein guter Schachlehrer sein!

Moritz Wiethaup (30, 15)

Moritz hat uns durch das SKA-Turnier 1991 entdeckt: Zum Kiebitzen gekommen, engagierte er sich als Helfer, blieb zum Jugendtraining und wurde schnell stark, spielte in der Jugendbundesliga und in der Oberliga Nord, engagierte sich auch auf HSK-Jugendreisen – auch noch während seines (inzwischen abgeschlossenen) Mathematik-Studiums in Göttingen. Dort ist er nach wie vor zu Hause, leider weit weg von uns!



12.01.78



06.02.78



30.01.78



27.03.78



24.01.68



08.03.68

Raffaele Punzi (30, 1)

Die Hauptaufgabe des ersten Italieners im Klub ist ein Forschungsprojekt bei DESY, das ihn zwei Jahre in Hamburg halten wird. Raffaele hofft nach einer längeren studienbedingten Turnierpause, seine Arbeit wieder mit dem Schachspiel verbinden zu können. Anfangen wird er mit HSK VII in der Stadtliga, aber was er in Blitzpartien und auch bei Udos Schnellturnier schon gezeigt hat, lässt erwarten, dass er im zweiten Jahr deutlich höher spielen wird.

Marta Michna (30, Gast)

Seit sieben Jahren ist Marta das Spitzenbrett unseres FBL-Teams: Als Marta Zielinska hat sie vor zwei Jahren mit dem polnischen Frauen-Team die Europa-Mannschaftsmeisterschaft gewonnen, nach ihrer Heirat mit Christian Michna ist sie in Hamburg zu Hause und spielt für Deutschland und auch in der 2. Bundesliga für den Norderstedter SK. Drei Kinder hat sie mit in die Ehe gebracht: Masza (8), Mateusz (6) und Milosz (4), im Januar bekommt sie ihr viertes Kind und wird unserem FBL-Team fehlen, für das sie als Profi in schwierigen Zeiten vorbildlich auch ohne Honorar gespielt hat. Wir hoffen, dass sie im nächsten Jahr um Masza herum eine Mädchen-Gruppe im HSK Schachzentrum trainieren wird.

Sven Bakker (30, 3)

Der Investment Spezialist und ehrenamtliche Schatzmeister der Leidsch Schaakgnootschap, eines der größten Schachvereine in den Niederlanden, ist seit vielen Jahren mit Merijn van Delft befreundet: Die „Bakker-Suite“ ist ihm bei allen seinen Hamburg-Besuchen reserviert. Sven trägt nicht nur mit zuverlässigen Einsätzen zum Klassenerhalt von HSK II, sondern sorgt auch für gute Stimmung im Team bei. Im HSK IM-Turnier hat er sich gerade mit seiner ersten IM-Norm erfreut!

Lars Janzen (40, 1)

In seinem ersten Jahr im Klub hat der frühere Schwarzenbeker nach langer Schachpause stark für HSK 10 aufgeschlagen. In der nächsten Saison hat sich Lars nur auf die Reserveliste setzen lassen. Der kreative Kopf – Studium der Politologie, früher TV-Journalist – hat als „Audio-Spezialist“ zu viel zu tun. Er „vertont Bahnstrecken“, demnächst seine Lieblingsstrecke Husum – Westerland. Wer wissen will, was sich hinter diesem Begriff z.B. verbirgt, setze sich in Barmbek in die U3 und mache eine „HVV Audiotour“, eine von Lars getextete Stadtrundfahrt. Genauereres bietet: <http://www.hvv.de/wissenswertes/hamburg-besucher/audiotour/>

Michael Pütz (40, 1 [+4])

Dicke Tränen habe ich ihm in meinem Abschiedsbrief nachgeweiht, als der Stammspieler von Katja Stephans HSK 19 am Ende der Saison 2006 den Klub verließ, weil er nach Lauenburg gezogen war und ihn vor allem sein Beruf zum Weltreisenden gemacht hatte. Neun Monate später las mir sein erster Trainer, Willie Rühr, die Ergebnisse des Offenen Turniers mit einer betonten Pause vor: Michael war wieder da! Er hat zwar kaum Zeit, aber er unterstützt uns und trifft gelegentlich seine alten Schachfreunde!



25.01.68

Matthias Wahls (40, 22)

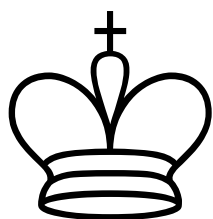
Sieben Zeilen für Matthias Wahls? Sieben Seiten reichen nicht! Heute ist Matthias als „Pokerstrategie“ auf Gibraltar zu Hause, fern von uns und den Schachbrettern, auf denen der Großmeister und zweimalige Deutsche Meister doch eine große Karriere gemacht hat – zuletzt hat er mit seinen Seminaren als „Dienstleister“ in Sachen Schach ein Konzept entwickelt, das er nun in der internationalen Pokerszene sehr erfolgreich umsetzt. Aber noch immer hat der verlorene Sohn ein Brett in unserem BL-Team!



18.01.48

Hans-Joachim Müller (60, 41)

Wie für den Großmeister am Brett (s.o.) reichen auch für den einstigen Organisation-Großmeister ein paar Zeilen nicht: Da ist bald ein historisches Porträt fällig! Hans-Joachim Müller hat in seiner aktiven Zeit von den 60er bis in die 80er Jahr hinein an vielen Stellen engagiert und erfolgreich gewirkt: in der Leitung der SG HHUB, im HSJB, als Spielleiter der DSJ, als Vorsitzender des HSK. Nun verbringt er seine Arbeitswoche in Köln und hat noch weniger Zeit für den Klub, aber es gibt ja noch ein [Arbeits-] Leben nach dem Beruf, und darauf freue ich mich schon, Geheim!



05.02.48

Evgeny Zubarev (60, 12)

In den ersten Jahren in Hamburg hat Evgeny, aus St. Petersburg gekommen, noch regelmäßig und sogar in der Landesliga Schach gespielt. Seit er als Musiklehrer in den Abendstunden arbeitet, hat er keine Zeit mehr für den Klub – es sei denn gelegentlich an einem Sonntag. Doch aufgrund seiner fehlenden Praxis findet er sich nun mit der Nr. 268 auf der Reserve-liste wieder. Ich hoffe sehr, dass es einem Teamchef gelingt, ihn mal ans Brett zu bekommen: Evgeny vermisst das unser Spiel bestimmt!



07.03.48

Wolfgang Nagel (60, 30)

Hätte er doch nur ein wenig mehr Zeit für das Schachspiel, er spielte längst nicht mehr in der Kreisliga, aber der Beruf treibt den Geschäftsführer der Nordmann, Rassmann GmbH über den ganzen Erdball, so dass er selten in Ruhe am Schachbrett sitzen kann. Und das tut er dann gern in einer Mannschaft wie HSK 21, in der er sich wohl fühlt. Wolfgang Nagel gehört zu unseren Förderern, seiner Firma „gehört“ seit Jahren die vorletzte Seite in Aktuell. Es tut mir besonders gut, ihn manchmal auch als Kiebitz bei der Bundesliga zu begrüßen: Seine Freude über die Erfolge unserer ersten Mannschaft ist immer wieder ermutigend!



28.03.48

Jerzy Zawislanski (60, 6)

Im nächsten Jahr wird er zu den Senioren zählen und am berühmten HSK Seniorenturnier teilnehmen dürfen. In seiner Mannschaft HSK 23 versucht er sich seit Jahren an diese Altersklasse zu gewöhnen, aber eigentlich liebt er wie ein Junger die Herausforderungen und versucht, nach wie vor sein Schachspiel noch zu steigern. So war er als Gastspieler auch in der jungen Mannschaft HSK 18 willkommen. Auch beruflich ist Jerzy noch so eingespannt, dass er aus dem Klubturnier zurücktreten musste. Aber als Senior wird er wieder angreifen!

10 jährige Vereinszugehörigkeit



Manfred Giersiepen (59 Jahre, Mitglied seit 01.01.1998)

Die zehnjährige Mitgliedschaft im Klub ist ja nur Manfreds zweite „Dienstzeit“. Seine Tochter Annika, damals in der Schulschachgruppe von Werner Krause, hat für das Ende der längeren berufsbedingten Pause gesorgt. Schon 1966 war Manfred als einer der besten Hamburger Jugendspieler Mitglied geworden und bis 1889 oder 1990 geblieben. Als er zurückkam, brachte er aus seiner Praxis als Unternehmensberater viele gute Ideen zur Suche nach Sponsoren und zu den HSK Strukturen ein, engagierte sich als Jugendtrainer und spielt auch heute noch als Senior in der jungen Mannschaft HSK 16.



Bernd Heinze (57, 01.01.1998)

Im kleinen Lehrerzimmer am Gymnasium Bornbrook ist das Schachbrett ständig aufgebaut – für ein paar Züge täglich, manchmal sogar in einer Freistunde für eine ganze Partie. Der Lehrer für Bildende Kunst und Deutsch unterrichtet auch Schach im Wahlpflichtbereich, nachdem er sich viele Jahre in meiner Nachfolge für die SG Gympo engagiert hat: Seit zehn Jahre spielt Bernd zu seinem Vergnügen regelmäßig das Klubturnier und die HMM mit: Mit HSK 20 geht's im Jubiläumsjahr wieder um den Klassenerhalt in der Kreisliga.



Torben Bent Wulf (20, 01.01.1998)

Obwohl Torben schon zehn Jahre im Klub ist, hat er erst zwei DWZ-Auswertungen. In den ersten Jahren war er bis auf wenige Turnierpartien mit Training und freiem Spiel zufrieden, aber aus seinem Schuljahr 2004/05 in Australien – seine Mail-Adresse enthält noch heute ein Bekenntnis zu seinem Gastland – kam er mit gesundem Selbstbewusstsein und auch mehr Lust auf Turnierschach zurück. Seit 2006 ist er eine Stütze der jungen Mannschaft HSK 16, die sich mit ihm in den letzten beiden Spielzeiten in der Kreisliga behaupten konnte.



Robin Schimmelpfennig (17, 13.03.1998)

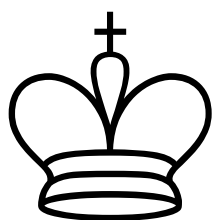
Mit sieben Jahren ist Robin als Talent aus Heidi Hahnefelds „Hasenstall“, der Grundschule Hasenweg“ früh in den Klub gekommen – wie einige Jahre vor ihm Leonie Helm. Anders als sie hat Robin nicht Fußball, sondern Handball gespielt – inzwischen im Leistungsbereich beim AMTV Rahlstedt. Schach war für ihn eher eine schöne Nebensache, bis er vor zwei Jahren noch einmal „zulegte“, so dass er nun als eine Stütze von Miltons HSK 17 um den Aufstieg in die Bezirksliga kämpfen wird. Als Schulsprecher des Gymnasiums Grootmoor engagiert er sich auch als Trainer der Schachgruppe.

40 jährige Vereinszugehörigkeit



Michael Voß (54 Jahre, Mitglied seit 10.01.1968)

Beruflich ist Michael als Beauftragter für Internet und EDV im HSV Supporter Club tätig. Obwohl er selten im Klub ist und viele der jüngeren Mitglieder ihn vermutlich gar nicht kennen, haben wir also alle viel von ihm. Ehrenamtlich sorgt der Internationale Schiedsrichter als Geschäftsführer des Hamburger Schachverbandes und als Mitglied des Spielausschusses Turnierleiter aller Klassen von der Landesliga bis zur Kreisklasse gemeinsam mit seinem Freund Jürgen Kohlstädt seit vielen Jahren für Ordnung im Hamburger Spielbetrieb.



Hans-Heiko Voß (54, 10.01.1968)

Wie sein Zwillingbruder Michael stammt auch Hans Heiko aus der SG HHUB. Leider ist der Richter an der Großen Strafkammer des Hamburger Landgerichts nur zu ganz seltenen festlichen Anlässen im Klub zu treffen. In der 70er Jahren war das anders: Damals ist Hans-Heiko als Vorsitzender des Hamburger Schachjugendbundes mit der Goldenen Ehrennadel des Hamburger Schachverbandes ausgezeichnet worden. Aber auch er ist der Schachszene weiterhin als Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichtes verbunden.

Anmerkung Redaktion (AS): Wie auch schon im letzten aktuell haben wir es nicht geschafft, alle Jubilare mit einem Foto zu veröffentlichen, und die Zeit, Fotos direkt anzufordern, hatten wir leider auch nicht. Auch das inzwischen umfangreiche Foto-Archiv mit etwa 15.000 Fotos, das Evi Zickelbein aufbaut und verwaltet, konnte uns nicht helfen, obwohl ich noch erinnerte, dass ich z.B. im Klubturnier 2005 gegen

Michael Pütz gespielt habe und mit Hans-Heiko Voß auf der 175Jahre HSK-Jubiläumsveranstaltung im Museum gemeinsam am Tisch saß. Daher bin ich in mein eigenes kleines Foto-Archiv gegangen, um vielleicht doch noch zumindest Hans-Heiko Voß mit einem Bild zu ehren. Und bei der Gelegenheit habe ich auch noch ein frühes Bild seines Bruders, Michael gefunden:



Zweiter von links: Hans-Heiko Voß bei einem Geländespiel während der Reise nach Barsinghausen 1966 und ebenfalls zweiter von



links im rechten Bild, sein Bruder Michael, neben (li) unserem leider schon früh verstorbenen Mitglied, Dieter Rasch.

Schach-Geburtstagsfeier für Andreas Schild

(ChZ)

Am Sonntag, dem 26. August, vier Tage nach seinem 60. Geburtstag, haben wir mit einer lockeren Feier unserem 2. Vorsitzenden Andreas Schild für sein großes Engagement gedankt – im Kreis vor allem der Schachfreunde, die Andreas Schild in seiner jüngeren Klub-Geschichte bei seinen vielfältigen Engagements begegnet sind oder die ihn noch aus SG HHUB Tagen und gemeinsamer Jugendarbeit kennen. Für mich war es eine besondere Freude, dass Andreas nicht nur von seiner Frau Sigrid (und ihrer ausgezeichneten Torte), sondern auch von seiner Mutter Elly Schild begleitet wurde. Sie gehörte wie Ingelore Heinsohn, die mit ihrem Sohn Jürgen Heinsohn („Bubu“) auch gekommen war, zu den vorbildlichen Müttern der SG HHUB, die alles unterstützten, was wir in den 60er Jahren miteinander unternahmen. Auch meine Frau hat die Gespräche mit den beiden alten Damen genossen. Sie hatte „ausnahmsweise“ einmal für die kulinarische Ausstattung der Feier mit einem gemischten Buffet mit Broten & Salaten und mit Kaffee & Kuchen gesorgt, weiß sie doch genauso gut und vielleicht sogar besser als ich, was Andreas für den Klub (und für mich) bedeutet.

In einer kleinen Ansprache, in der ich Andreas für sein Engagement dankte, verfiel ich aus lauter Begeisterung in einen Sportreporter- oder Politiker-Jargon und behauptete, ich sei froh, mit Andreas die Probleme des Klubs „auf Augenhöhe“ erörtern zu können. „Auf Augenhöhe?“ kam Arthurs Zwischenruf, und das Lachen der Gemeinde ließ mich aus den Schwingen der faulen Metapher abstürzen wie einst Ikarus in die Ägäis. Wie das Foto von der Simultan-Veranstaltung des IM Merijn van Delft, beweist, kann nur einer im Klub auf Augen-



5/2007

höhe mit Andreas die Geschicke des Klubs verhandeln: Manfred Giersiepen, wie einst schon auf unserer gemeinsamen Skandinavien-Reise Ende der 60er Jahre.

Gerade rechtzeitig zum Jubiläumsjahr, hat sich Andreas nach langer Schachpause zurückgemeldet: Er habe wieder etwas Zeit für das Schachspiel und auch für „gemeinnützige Arbeit“. Ich habe vermutlich noch nie so schnell einen Brief beantwortet, und Andreas hat sich an vielen Stellen engagiert:

Unser schönes Hamburger Schachfestival 2005 hat ihn mehrere ganze Wochen konzentrierter Planungs- und Organisationsarbeit gekostet. Seit Andreas Schild (und nun auch wieder Helge Hedden) unsere Klubzeitung gestalten, hat sie Vielfalt und formale Qualität gewonnen: Das Jubiläums-Heft 5/2006 zum HSK Schachzentrum und die Feier des zehnjährigen Jubiläums Anfang Oktober 2006 hätte es ohne ihn kaum gegeben. Ohne Andreas hätten wir kaum die Kraft gefunden, unseren HSK Freundeskreis wieder zu beleben. Andreas hat nicht nur die Rubrik „Runde Geburtstage und HSK Jubiläen“ in der Klubzeitung begründet, sondern sorgt auch dafür, dass die Jubilare auch einen persönlichen Gruß des Vorstands erhalten. Nie stellt er sich in den Vordergrund, immer wirkt er uneigennützig für andere: Kaum hat er im Juni meinen Geburtstag nach langer heimlicher Vorbereitung gefeiert, hat er für Claus Langmann das nächste große Event am 13. und 14. Oktober 2007 geplant – und dabei seinen eigenen 60. Geburtstag übersprungen, so dass ich ihn fast überreden musste, wenigstens einer kleinen Feier zuzustimmen.

Natürlich bin ich selbst Andreas zu größtem Dank verpflichtet – hat er doch meine Arbeit an allen Stellen mit Rat und Tat unterstützt. Ob im Museum für Kunst und Gewerbe, ob in den Hamburger Einkaufszentren oder an unseren Bundesliga-Wochenenden, ob im Klub oder zu Hause am Telefon: Er war immer dabei, wenn der Klub und ich ihn brauchten.

„rin un rut“

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, am liebsten nicht hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin!

Wir verabschieden achtzehn ehemalige Mitglieder ...

Andreas Höhn (29) und **Dennis Rucht (27)** haben seit fast vier bzw. drei Jahren während ihres Studiums an der Universität der Bundeswehr bei uns: Nun haben sie ihr Studium abgeschlossen und werden aus Hamburg versetzt, und HSK 25 verliert zwei Mannschaftskameraden, die vor drei Jahren geholfen haben, die Mannschaft aus neuen Mitgliedern aufzubauen. Auch **Philipp Ait Mokhtar (19)** nimmt Abschied, weil ihn sein Dienst in der Bundeswehr aus Hamburg entfernt hat.

Christian Koss (24), während seines Examens schon inaktiv, zieht nun mit dem Eintritt ins Berufsleben die Konsequenz, mehr sich selbst als die Schachfiguren zu bewegen – schade, er wird uns in der Stadtliga fehlen!

Auch **Raimund Klein (30)**, der von Werder Bremen zu uns gekommen ist und sich, kaum war er da, ehrenamtlich als Trainer in der Kreisklasse engagiert hat, zieht es beruflich schon nach ein paar Monaten wieder weiter: nach Franken, und so müssen wir ihn entbehren. Ersatz ist noch nicht gefunden, so dass wir vielleicht in der nächsten Saison eine Mannschaft weniger in der Kreisklasse haben werden: Du siehst, Raimund, eigentlich müsstest Du bleiben!

Jan Rauschning (30) hat in gut drei Jahren eine steile Karriere absolviert (von 1277-01 DWZ im Klubturnier 2004 auf 1724-09 nach

den HMM 2007) und opfert ihre Fortsetzung der seines Sohnes (Kündigungsgrund: „Baby-Stress“) und hinterlässt eine verständnisvoll trauernde Mannschaft HSK 19 und einen Vorsitzenden, der dringend auf eine doppelte Rückkehr zweier Talente in wenigen Jahren hofft: Nach Jans Lob des Klubs im Abschiedsbrief kann sie eigentlich nicht ausbleiben ...

Eine Lücke im Seniorenkreis hinterlässt leider **Christa Jacob**, die ihren 70. Geburtstag zum Anlass nimmt, auf den weiten Weg aus Nien-dorf nach Eilbek zu verzichten.

Franz Krekeler (15) haben wir beim Vattenfall Ferienspaß entdeckt und dann hat ein knappes Jahr mit großem, nicht nur sportlichen Interesse für das Schachspiel mit Andreas Albers gearbeitet. Seit einem halben Jahr lebt er nun in einem Internat in England – das ist gut für ihn, schade für uns, aber wir hatten eine gute Zeit mit Franz.

Auch **Sascha Kafka (15)** aus dem Hansa-Gymnasium hatte eine gute Zeit im Klub, besonders auf den Jugendreisen – und wir mit ihm, doch nun bestimmen ihn andere Interessen, und so wird der Weg von Bergedorf nach Eilbek zu weit.

Schulische Gründe bewegen auch **Fabian Schöpf (14)** aus dem Gymnasium Lohbrügge (und der SG GymBo) zum Abschied vom Klub – mit einem Dank seiner Mutter „vorerst für die schöne Zeit beim Schachspielen“: Auf Wiedersehen, Fabian!

Auch acht Kinder verlassen uns, weil sich ihre Interessen gewandelt haben oder ihre Schulsituation sich verändert hat.

Hauke Behnke (12) hat weder im Klub noch zuletzt am Gymnasium Grootmoor Anschluss an eine unserer Gruppen gefunden und so leider den Spaß am Schach verloren.

Für **Lukas Lewandowsky (12)**, entdeckt im Elbe Einkaufszentrum, war der Weg in den Klub so weit, dass er kaum eine Möglichkeit

hatte, sein Talent zu entwickeln, bevor ihn schnell viele andere Interessen fesselten.

Birk Jannis Reimann (10) aus der Grundschule Alsterdorf ist einst im Schlepptau von Oscar Bartz gekommen, nun hat er aber offenbar keine Lust mehr.

Temur Taher (10) beschränkt nach seinem Wechsel aus der Grundschule aufs Gymnasium Rahlstedt auf die Schulschachgruppe, zu der wir aber noch eine lockere Verbindung halten.

Hannes Schwart (9) hat nach einer guten Zeit als Gast am Gymnasium Grootmoor erst einmal andere Interessen entwickelt, will aber vielleicht über die Schachgruppe am Gymnasium Rahlstedt zurückkommen – vielleicht mit Temur?

Johannes Kotsch (9) spielt in Zukunft Handball und hat damit einen Sport gewählt, der seinen Kampfgeist sicher besser entwickeln wird als das Schachspiel.

Hendrik Wehlen (10) hat sich zuletzt in unserer Kindergruppe nicht mehr so wohl gefühlt und verlässt uns nach zwei Jahren.

Hannah Bartz (8), die trotz aller Bemühungen ihrer Mutter und ihres tollen Trainers Andi Albers ihre Begeisterung für das Schachspiel verloren hat. Vielleicht wär's anders gewesen, wenn wir die Mädchengruppe schon gehabt hätten, die wir nun aufbauen wollen, vielleicht kehrt sie ja eines Tages zu den 64 Feldern zurück ...

Natürlich werden uns alle acht herzlich willkommen sein, wenn sie eines Tages wieder Lust zum Schachspielen bekommen!

... und begrüßen fünfzehn neue Mitglieder

Alexander Baberz (6) konnte noch nicht schreiben, als er bereits in unserer U12 an den Norddeutschen Vereinsmeisterschaften teilnahm. Beim Teuto-Cup in Bielefeld wurde er mit 7 ½ aus 9 Zweiter in der U8. Sein erster Trainer war sein Vater Tigran: Die Namen sind

Programm. Tigran wurde geboren, als Petrosian Weltmeister wurde, und Alexander hat ein noch größeres Vorbild. Wir danken Tigran, dass er sich am Freitagnachmittag auch als Co-Trainer engagiert.

David Kluge (7) aus der 2. Klasse der Schule Wielandstraße hat armenische Wurzeln: Als sein Großvater Harout Dalakian als Co-Trainer unserer Jugendgruppe entdeckte, stand für ihn fest, wo David Schach spielen lernt – im HSK Schachzentrum!

Pascal Priebe (9) kommt aus der Grundschule Meerweinstraße und ist mit Spaß und guten Fortschritten im Training am Freitagnachmittag dabei.

Fynn Hayward (9) aus der Grundschule Schimmelmannstraße ist durch unseren Webmaster Gerd Joppe in den Klub eingeführt worden, und mit seiner Vorbereitung hat er nicht nur mit Erfolg am Training teilgenommen, sondern sich gleich auch in große Turniere gewagt: 4 aus 7 bei seinem ersten Hamburger Grundschultag zeigen, was er schon in kurzer Zeit gelernt hat!

Hamza Ramic (7) und Nermin Ramic (11) haben in der Adolph-Schönfelder-Schule von Janina und Manfred Stejskal Schach spielen gelernt, vor einem Jahr haben sie uns schon am Tag der Offenen Tür besucht. Da ist mir Nermin als guter Spieler aufgefallen und Hamza als Trainingsweltmeister – mit vielen guten Ideen. Nun haben die beiden auch ihren Vater **Nedzad Ramic (42)** mitgebracht. Nedzad hat Hans Christian Stejskals DWZ-Open mitgespielt und wird auch schon in den HMM 2008 fest in einer Mannschaft spielen: **eine neue Schachfamilie im Klub!**

Björn Müller (12) kommt aus dem Gymnasium Grootmoor und ist nun der siebte Müller im Klub, mit einem ist er eng verwandt und hat ihn nun mit einem großen Satz aus der Schulschachgruppe in den Klub überholt: Sein Vater Hans-Joachim ist erst an seinem 19. Geburts-

tag Mitglied des Klubs geworden. Wenn Björn soviel für den Klub tut wie sein Vater in den inzwischen vierzig Jahren seiner Mitgliedschaft, dann können wir uns schon heute beglückwünschen ...

Svenja Möhring (14) ist endlich einmal ein Mädchen für unsere Kampagne „64 Mädchen in den Klub“. Auch sie kommt aus dem Gymnasium Grootmoor, das eine unserer besten Schulschachgruppen stellt, doch haben dort die Mädchen bisher die Lehrgänge meist nicht überlebt. Vielleicht kann Svenja das in der Zukunft ändern, wenn sie sich in ein, zwei Jahren auch als Trainerin engagiert. Als Mannschaftsführerin übernimmt sie schon heute Verantwortung.

Sabine Engler-Hüsch (15) ist eine Freundin von Bastienne und Viktoria Thom, die beide unsere Schachreise genossen haben und so vielleicht zur Vermehrung der Mädchen beigetragen haben: ein HSK Nest im Albert-Schweitzer-Gymnasium mit einer lebendigen und eigenständigen Schulschachgruppe wäre sehr gut! Vielleicht vergrößert sich ja das Trio schon an unserem ersten Mädchentag am 17. November!?

Oliver Hinz (17) will sein „Schach für den Hausgebrauch“ erst noch im Training steigern, bevor er in Turniere oder gar die HMM 2008 einsteigt – wir werden ihn zu gegebener Zeit nachmelden.

Julian Müller (24) kehrt nach drei Jahren Pause und erfolgreichem Studium im Tübingen nicht nur nach Hamburg zurück, sondern auch in den Klub, wo nicht nur Milton Fernandes und seine Mannschaft HSK 17 mit offenen Armen aufnehmen werden – auch viele andere werden froh sein, Julian wiederzusehen, nicht zuletzt Leo Meise, den er früher einmal trainiert hat.

Sven Rettieck (39) ist „ein weiterer mit großer Begeisterung begrüßter Heimkehrer“. Sven hatte sich nach seinem großen Engagement

beim Hamburger Schachfestival im Jubiläumsjahr 2005 ausgeklinkt, will aber nun wieder etwas Spaß beim Schach haben und alte Freunde treffen. Kristian Finck hat Sven gegen große Konkurrenz für seine Mannschaft HSK 12 gekapert und ihm gleich das 1. Brett in der Bezirksliga anvertraut: Da wird aus dem Spaß gleich harte Arbeit – wie die Bezirksliga für die ganze Mannschaft!

Nun hat auch der HSK einen Brasilianer: **Guilherme Deola Borges (22)** studiert an der Universität der Bundeswehr. Leider kam er, angezogen durch die Präsentation des HSK auf unserer Homepage, zu spät, um mit Elo 2153 noch in eine unserer Landesliga-Mannschaften aufgenommen zu werden, sie waren längst gemeldet. Nun beginnt er mit HSK 9 in den Stadtliga, da mussten einst auch Karen Mowsizian und Evgueni Chevelevitch anfangen ...

Peter Heunemann (26) kommt aus Thüringen und spielt auch noch (in seiner ersten Spielzeit) für seinen Heimatverein Aufbau 1952 Heiligenstadt, aber im Klubturnier mischt er schon mit und zeigt besonders in vielen Blitz- und freien Partien ein wagemutiges und einfallsreiches Angriffsschach. Wenn er es sich im Training noch ein wenig „zügeln“ lässt, werden ihn seine Thüringer Schachfreunde bald nicht mehr wieder erkennen.

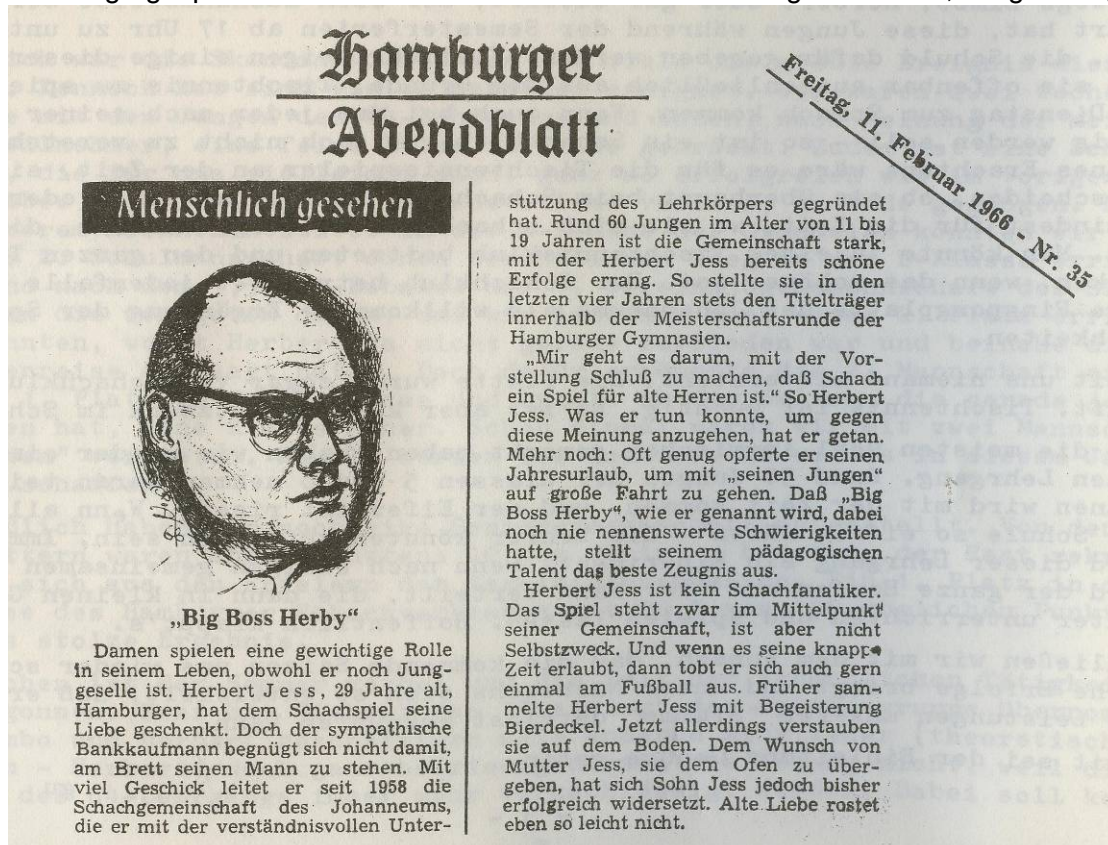
Auch **Bernhard Jürgens (32)** spielt weiterhin am Spitzenbrett seines Heimatvereins Schachfreunde Leherheide in der gemeinsamen Verbandsliga Nord des Bremer Schachbundes und des Schachverbandes Niedersachsen, aber wir kennen ihn seit langem als zuverlässigen starken Spieler: Seine fünfte Teilnahme als Gast an unserem Klubturnier hat er nun zum Anlass genommen, HSK Mitglied zu werden. Wir heißen Bernhard wie alle anderen neuen Mitglieder herzlich bei uns willkommen und wünschen ihnen allen viel Freude an unseren Schachbrettern und gute Schachfreunde im Klub!

Trauer um Herbert Jess

(Christian Zickelbein)

Mit „J'adoube, Herbert Jess ist 70“ habe ich gerade erst vor einem Jahr in aktuell 4/2006 eine fröhliche Laudatio für meinen alten Freund geschrieben. Viele Jahre lang haben wir uns gemeinsam für das Hamburger Jugendschach engagiert, unsere Verbindung ist nie ganz abgerissen, und seit 2003 war er auch wieder Mitglied des Klubs. Trotz seiner Zuckerkrankheit und „der alten Knochen“, die wir ja sind, wollte er noch lange leben und sich auch des gerade wieder entdeckten Schachlebens freuen. Trotz gesundheitlicher Probleme hat er in der letzten Saison mit Vergnügen und Erfolg in der Bezirksliga gespielt und mit HSK 15 auch

den angestrebten Aufstieg in die Stadtliga erkämpft, wo er „noch einmal angreifen“ wollte. Und dann kommt der Anruf von Theo Gollasch: Herbert ist tot. Ich bin untröstlich. Ich werde Herbert Jess nicht vergessen, und ich möchte dazu beitragen, dass auch im Klub und in der gesamten Hamburger Schachszene die Erinnerung an ihn lebendig bleibt. Mein meterlanges Herbert-Jess-Archiv mit vielen Briefen, Dokumenten und Zeitungen, die noch geordnet und auch noch gelesen sein wollen, wird auch für künftige Beiträge in aktuell oder für die Festschrift zum 50. Jubiläum des SKJE, das im nächsten Jahr gefeiert wird, einiges hergeben!



In den 50er Jahren war Herbert Jess als Mitglied des SK Eimsbüttel von 1896 (die Fusion mit dem SK Union von 1871 geschah erst 1967) und später des Altonaer SK von 1893, dessen Klubmeister er war, einer der besten Hamburger Jugendlichen. Wir waren also zunächst Gegner, aber wurden, herauswachsend aus dem Jugendalter, bald Partner und Freunde. Als ich 1957 für ein halbes Jahr zum

Studium nach Frankreich ging, vertrat mich Herbert in der Leitung der 1956 gegründeten SG Heinrich Hertz, was unter anderem erklärt, dass er heute noch bis vor kurzem mit Theo Gollasch und Jochen Kossel regelmäßig Skat gespielt hat. Natürlich war er auch auf vielen unserer Reisen dabei und entdeckte, wie viel Spaß es macht, nicht nur Schach zu spielen, sondern dieses Spiel an Kinder und Jugendli-

che zu vermitteln und mit ihnen auf Fahrt zu gehen. Und so klopfte er 1958 in der Gelehrten-
tenschule des Johanneums an, nahm den
Schulleiter Prof. Dr. Oppermann für das
Schachspiel ein und gründete im September
1958 die SGJ. Ein Jahr später gründeten Her-
bert Jess, Erik Roeder, Herbert Alscher, Karl
Heinz Oesau, Christian Zickelbein & Co. mit
organisatorischer Unterstützung des Ge-
schäftsführers der Hamburger Sportjugend,
Harro Dahlgrün, den Hamburger Schachju-
gendbund, und Herbert Jess wurde 1. Vorsit-
zender dieses ersten selbstständigen Jugend-
verbandes im Deutschen Schachbund, das
Modell auch für die 1970 in Freiburg gegrün-
dete Deutsche Schachjugend (DSJ).

So engagierte er sich auf beiden Ebenen: an
der Basis in seiner Schulschachgruppe und in
der Verbandsarbeit; er blieb bis 1965 Vorsit-
zender des HSJB und sein Turnierleiter,
solange ich sein Nachfolger als Vorsitzender
war, vermutlich bis 1971. Die SGJ wuchs auf-
grund der alle zwei Jahre für die 5. und 6. Klas-
sen veranstalteten Lehrgänge schnell. Aus dem
60er Lehrgang stammt Alexander Stuhlmann,
bis vor einem Jahr Vorstandsvorsitzender der
HSH Nordbank, im 62er Lehrgang saß unter
anderen Christoph Engelbert. Inzwischen hatte
Herberts Freund Holger Meyer, der aus der
Heinrich-Hertz-Schule stammte, 1961 am
Gymnasium Alstertal einen weiteren „Kinder-
garten“ aufgezogen, es wurde die SG Alstertal
gegründet – aus ihr ging Hugo Schulz hervor,
heute 2. Vorsitzender des Hamburger Schach-
verbandes. Es fanden gemeinsame Reisen
statt, 1964 wurde der SKJA, der Schachklub
Johanneum Alstertal gegründet, damit die
inzwischen herangewachsenen Jugendlichen
auch an den Turnieren des Hamburger
Schachverbandes teilnehmen können. Das
Johanneum war längst Hamburger Meister der
Gymnasien, und der SKJA gewann auch die
Hamburger Meisterschaft der Vereinsjugend-
mannschaften.



Die erste Reisezeitung in meinem Archiv
stammt aus dem Jahr 1962, von 1963 bis 1966
erschien die legendäre Zeitung **j'adoube**. All
diese Broschüren gehören in unsere HSK Bib-
liothek, auch wenn sie nicht im Rahmen der
Jugendarbeit des Klubs entstanden sind, denn
es sind bedeutende historische Dokumente für
das gesamte Hamburger Jugendschach.

Die Serie „Italienisch mit f5“-Club, die Rede
Friedemann Schulz von Thuns, gehalten 1965
in der Schulbehörde bei der Siegerehrung für
die Hamburger Schulmannschaftsmeister-
schaft, und Herberts Erzählung vom
„**Landstreicher**“-**Geländespiel** sind nur ein
paar Beispiele für auch heute noch anregende
und mit Vergnügen zu lesende Texte. Der
Landstreicher „trat“ zum ersten Mal 1962 in
Marienberg „auf“, denn eigentlich ist dies
Geländespiel ein Schauspiel (mit offenem Aus-
gang): Eine Gruppe von über fünfzig Kinder soll
in einem festgelegten Waldstück ihren Leiter
Herbert Jess fangen. Nichts leichter als das?
Was aber machen die Kinder, wenn er auf ma-
lerisch-grausliche Weise als Landstreicher ver-
kleidet durch den Wald spaziert? Oft genug
nehmen sie Reißaus und werden bis in die
Jugendherberge verfolgt ... (Übrigens hat mich
Herbert mal auf einer Klassenreise besucht und
mich in diesen Landstreicher verwandelt.) Es
wundert mich eigentlich nicht, dass Friedemann
schon in Nr. 3 in alten „j'adoubes“ zu blättern
beginnt und damit eine weitere Serie begrün-

det. Leider ist die Nr. 9 im Oktober 1966 die letzte Ausgabe der Zeitung.

Im Februar 1966 hatte das Hamburger Abendblatt in seiner Rubrik „Menschlich gesehen“ die Arbeit von Herbert Jess als „Big Boss Herby“ gelobt, aber gegen Ende des Jahres wurden unterschiedliche Interessen innerhalb des gewachsenen Vereins immer deutlicher. Einige Mitglieder der Schachgruppe wollten nach bestandem Abitur Mitverantwortung für die Leitung der Gruppe übernehmen, Konflikte blieben nicht aus. Herbert Jess und Gunnar Schwarting gründeten 1967 am Gymnasium Eppendorf die SG Eppendorf. Gunnar, heute Geschäftsführer des Städtetages Rheinland-Pfalz, gab ab 1970 auch wieder eine Schachzeitung heraus: „Die Wurzel“, deren (leider nur) drei Ausgaben das Niveau von *j'adoube* halten. Nr. 2/1971 enthält die Gewinnpartie von Constanz Kiffmeyer gegen Alexander Beljavski bei der Jugend-Europameisterschaft 1970 – Constanz war eines der größten Talente des Hamburger Jugendschachs. Er hat später während seines Studiums auch für den HSK in der noch viergeteilten Bundesliga gespielt, bevor er sich ganz vom Schach zurückzog. Anfang 1972 stellten Gunnar Schwarting und Alexander Stuhlmann, inzwischen die Leiter der SGE, fest, dass sie doch besser ihr Studium als das Schachspiel zu ihrem Lebensmittelpunkt machen sollten, und so führten sie ihre Schulschachgruppe mit dem SKJA zusammen. So erhielt der 1964 von Herbert Jess gegründete Verein SKJA einen neuen Namen, in den die Initiale der SGE aufgenommen wurde: SKJE.

Auch Herbert Jess hatte sich inzwischen, vor allem beruflich bedingt, aus der Jugendarbeit zurückgezogen: 1972 wurde er Prokurist der Deutschen Bank. Natürlich blieb er dem Schachspiel verbunden, spielte ein paar Jahre lang Mannschaftskämpfe für den Barmbeker SK, gemeinsam mit seinem Freund Hans-Jürgen Möhring, aber vor allem im Betriebschach. Häufiger aber sah ihn die Skatgruppe

der Deutschen Bank, deren Meisterschaft er mehr als zehnmal gewann und für die er bis zuletzt auch an Deutschen Meisterschaften teilgenommen hat. Dennoch lebte er in seinem Haus ganz in der Nähe des Gymnasiums Grootmoor sehr zurückgezogen: Nie ist es mir gelungen, ihn wieder einmal in die nahe Schulschachgruppe zu locken – „Es ist doch nur ein Katzensprung!“ Aber für unsere alten Knochen ist eben ein Katzensprung kein Katzensprung mehr. Und Herbert hatte durch seine Sammlungen von Münzen und vor allem Biergläsern auch ein neues Interessensfeld entdeckt, das ihn fesselte und ausfüllte: die brauereihistorische Forschung. Wirkte sein Haus für seltene Besucher fast wie ein Museum, so war es für ihn auch eine Schreibwerkstatt. Hier arbeitete er aus, was er in den Archiven großer süddeutscher und nach der Wende auch sächsischer Brauereien – überall war er ein gern gesehener Gast – entdeckt und notiert hatte:

Wie eng verbunden Herbert Jess aber trotz dieser neuen Interessen dem Klub und vor allem dem Jugendschach geblieben ist, beweist seine Entscheidung, Mitglied des HSK Freundeskreises zu werden und die Zweckbindung seiner regelmäßigen monatlichen Spende für die Förderung von Niclas Huschenbeth. Erst wenn wir genug aus anderen Quellen für dieses Ausnahmetalent zusammengebracht hätten, wäre sein Spendenbeitrag auch für die Frauen-Bundesliga frei gewesen. Obwohl er nie zu unseren Bundesliga-Wettkämpfen gekommen ist und sich an ChessBase und digitale Partien nicht mehr herangewagt hat, war er doch über die Ergebnisse unserer Top-Mannschaften informiert, hat Partien nachgespielt und insbesondere an Niclas' Entwicklung tatkräftigen Anteil genommen.

Nicht ich allein habe mit Herbert Jess einen Freund verloren, auch der Klub verliert einen Freund und Förderer, einen allerdings, der wie Dr. Dieter Rasch seinen Klub in seinem Testament nicht vergessen hat – wie wir ihn nicht vergessen werden.

In memoriam Wulf Hielscher

(Christian Zickelbein)

Wulf Hielscher hat den optimistisch aufgenommenen Kampf gegen seine schwere Krankheit verloren. Nach einer Operation im August und zwischen zwei Krankenhausaufenthalten hatte er Anfang September noch an der Siegerehrung der Norddeutschen Jugendvereinsmeisterschaften, teilgenommen, die er selbst noch umsichtig vorbereitet hatte und deren Organisation seinem Verein SK Doppelbauer Kiel vorzüglich gelungen war.

Am Sonnabend, 29. September 2007, ist er gestorben, seine Frau Ulla war bei ihm.

Ullas Anruf gestern hat mich erschüttert. Obwohl ich von Wulfs Krankheit wusste, hatte ich gehofft, mit seinem unbändigen Kampfgeist könne er sie noch einmal bezwingen, aber schließlich sind wir alle machtlos.

Wulf war dem Hamburger Schachklub von 1830 nicht nur mit seinem Team in 1. Frauen-Bundesliga als Reisepartner verbunden, er war auch unserer Förderer und Freund. In den frühen 80er Jahren war er auch Mitglied des Klubs, und überraschend meldete er sich nach einer langen Unterbrechung im Herbst 1994 zurück – mit einer Einladung zu einem großen Blitzturnier in Gelnhausen, wo er damals lebte und einem Brief mit der Erklärung, er sei bereit, dem Klub in seiner schwierigen Situation zu helfen und in der Saison 1994/95 die Reisekosten für beide Bundesliga-Teams zu tragen. Matthias Wahls, Karsten Müller, Nils Michaelson, Karen Mowsziszian und meine Töchter Eva Maria und Daniela fuhren damals zu dem hochkarätig besetzten Blitzturnier, das Wulf dem SC Gelnhausen am 3. Dezember 1994 zum 60jährigen Jubiläum schenkte. Zur HSK Weihnachtsfeier kam Wulf dann wie ein echter Weihnachtsmann nach Hamburg: Es gab Weihnachtsmänner für alle Kinder – und einen (gebrauchten) VW-Bus für die Jugendarbeit des Klubs!



Wulf, wie wir ihn nicht vergessen werden

(Quelle: Homepage des SK Doppelbauer Kiel)

Wulf hat damals dem Klub nicht nur materiell geholfen, sondern auch meine schwächer gewordene Moral wieder gestärkt: Nach der Trennung vom HSV und ohne eigenes Heim „im Exil“ des Margaretha-Rothe-Gymnasiums hatten wir große Probleme, zugleich unsere Pläne für den Bau eines eigenen Hauses zu verwirklichen und die sportliche Existenz unserer Bundesliga-Mannschaften zu sichern. Da kam Wulf und vermittelte mir „das alte, fast vergessene HSK Gefühl: Wir sind eine Familie, stehen füreinander ein und können noch viel zusammen machen!“ (aktuell 6/1994). Wulf hat in den Spielzeiten 1995/96 und 1996/97 viel zu unseren Erfolgen beigetragen, auch indem er Optimismus und Selbstvertrauen ausgestrahlt, ermutigt und, wenn notwendig, getröstet hat. Wir haben Freuden und Leiden auf vielen Bundesliga-Reisen geteilt, vielleicht war ein emotionaler Höhepunkt der erfolgreiche Abstiegs-kampf mit den Bundesliga-Premieren von Jan Gustafsson und Christian Wilhelmi.

Nach drei Jahren in Hamburg ging Wulf auch aus beruflichen Gründen nach Kiel, wo er beim SC Meerbauer in der Saison 1997/98 eine neue schachliche Heimat fand – und mehr. Hier lernte er seine Frau Ulla kennen, 2000 feierten sie ihre Hochzeit mit ihrer Schachfamilie im Meerbauer-Klubheim. In Kiel engagierte er sich

vor allem für das Frauen- und Jugendschach und brachte das Frauen-Team des SC Meerbauer in vier Jahren aus der Landesliga in die Bundesliga – natürlich mit dem Konzept, die Spielerinnen des Vereins mit internationaler Klasse zusammenzuführen, um ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen und die 1. Liga zu halten. Dieses Konzept, das Wulf weitgehend mit eigenen Mitteln verwirklichte, führte jedoch zu Spannungen innerhalb des Vereins, und so entschlossen sich Wulf und Dagomar Heinz, einer der Gründer des SC Meerbauer, einen eigenen Verein zu gründen: den SK Doppelbauer Kiel, mit dem Wulf nur zwei Jahre brauchte, um mit seinem Top-Team in der Saison 2005/06 wieder den Aufstieg in die 1. Frauen-Bundesliga zu schaffen. Gemeinsam mit Volker Ibs hat er jedoch als 2. Vorsitzender und Jugendwart des SK Doppelbauer, als Trainer und Organisator auch im Jugendschach große Erfolge erreicht, wie die von allen Gästen dankbar gelobte Ausrichtung der Norddeutschen Jugendvereinsmeisterschaften und die regelmäßigen Kieler Jugendturniere beweisen. Für diesen Verein hat Wulf gelebt, und es ist sein Glück gewesen, dass er es sieben Jahre lang mit seiner Frau Ulla tun konnte, deren Namen er angenommen hat, als er sie heiratete, und die er sehr geliebt hat. Ulla hat Wulf bei der Verwirklichung seiner Ideen unterstützt und engagiert sich wie er weit über den eigenen Verein hinaus. War er 1995/96 Sprecher der Vereine der 1. Bundesliga, so war sie mehrere Jahre Webmasterin des Bundesliga-Portals. Gemeinsam haben sie sich wie wenige der Krise der 1. Frauen-Bundesliga gestellt, und Ulla ist im Mai 2007 Jahr sogar Referentin für Frauenschach im Präsidium des Deutschen Schachbundes geworden, um der Liga und dem Frauenschach insgesamt eine Zukunftsperspektive zu geben. Natürlich hat sie ihr schwieriges Amt mit der Gewissheit angenommen, dass sie Wulf an ihrer Seite hat: mit seinen kreativen Ideen, seiner sprudelnden Begeisterung und seinem nie erlahmenden Optimismus. Die beiden waren ein so gutes

Team: Wenn ich es richtig sehe, hat Ulla Wulf viel Halt gegeben und Ordnung in seine manchmal überbordenden Ideen gebracht. Aber auch er hat sich vor Ulla gestellt und sie unterstützt, wo immer es ihm notwendig schien. Wie wird sie ohne ihn alle ihre Aufgaben bewältigen können? Auch die besten Schachfreunde werden Mühe haben, Ulla in ihrem Amt so zu helfen, wie sie es in der effektiven Partnerschaft mit ihrem enthusiastischen Ehemann erfahren hat. Aber wir sollten uns alle diese Mühe geben – das sind wir Wulf und seiner Frau schuldig.

Bis zuletzt hat Wulf für seinen Verein gelebt, wie sein letzter Eintrag ins Gästebuch auf der Homepage des SK Doppelbauer Kiel einen Tag vor seinem Tod beweist: *„Schade, das mich meine Krankheit so außer Gefecht gesetzt hat. Aber der Beweis, Doppelbauer = Wulf ist ja wohl endgültig aus der Welt geschafft. Doppelbauer ist viel mehr als Wulf. Gruß Wulf“* Hans-Werner Stark klagt auf der Homepage des SV Bad Oldesloe: *„Mit Wulf Hielscher verliert Ursula Hielscher ihren Ehemann, der SK Doppelbauer Kiel seinen treibenden Motor und die Schachlandschaft Schleswig-Holsteins einen seiner größten Förderer.“* Und er hofft, dass Wulfs letzter Eintrag „von vielen gehört und gelebt wird“.

Dagomar Heinz hat alle Mitglieder und Freunde des SK Doppelbauer eingeladen, am Freitag, dem 5. Oktober, um 19 Uhr „gemeinsam Erinnerung über Wulf auszutauschen“. Anschließend ist „in seinem Sinne ein kleines Blitzturnier“ gespielt worden. Und in der Tat: Blitzpartien mit viel Risiko und Lust (auch der Rede und Gegenrede) waren eine Leidenschaft, der Wulf auch am Rande der heftigsten Bundesliga-Wettkämpfe noch zu frönen verstand.

Ulla Hielscher sagt ganz herzlichen Dank für „viele Beweise aufrichtiger Teilnahme, zahllose liebe Worte, tröstende Worte auch, [...] großzügige Spenden für den SK sowie vielfältige Hilfe in schwerer Zeit“.

Protokoll Mitgliederversammlung

des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. am 7. September 2007

1. Begrüßung:

Christian Zickelbein (ChZ) begrüßt die anwesenden Mitglieder, insbesondere die Ehrenmitglieder Hans Krieger und Wilfried Mordhorst, und entschuldigt die abwesenden Vorstandsmitglieder Gunnar Klingenhof und Uwe Kröncke sowie den 1. Jugendwart Jens Puttfarken.

2. Ehrungen:

ChZ und die Mitglieder gedenken des verstorbenen Mitglieds Joachim Hofschroer. - Auf Vorschlag von ChZ beschließt die MV einstimmig, die Mitglieder Werner Schirmer (Mitglied seit 8.1.57) und Kersten Spruth (Mitglied seit 1.8.57) aus Anlass ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern zu ernennen

3. Feststellung der Stimmenzahl:

Bei Beginn der Versammlung sind 30 Mitglieder anwesend, die Zahl erhöht sich während der Versammlung auf 37.

4. Genehmigung des Protokolls der letzten MV:

Das Protokoll wird bei 2 Enthaltungen genehmigt.

5. Berichte der Vorstandsmitglieder:

ChZ berichtet über die Jugendversammlung, herausragende Erfolge im Berichtszeitraum und die Gründung des Schachbundesliga e.V.

Die Jugendversammlung hatte ein gutes Ergebnis, insbesondere hinsichtlich der Besetzung der Vorstandsämter und der Aufteilung der Zuständigkeiten im neu gewählten Vorstand. Der von Andreas Schild gestiftete "Christian - Zickelbein - Preis" für hervorragende Jugendarbeit wurde dort gut akzeptiert. ChZ bedankt sich bei dieser Gelegenheit nochmals für die Einrichtung des Preises anlässlich seines 70. Ge-

burtstages; Andreas Schild referiert über die Gesichtspunkte, die dabei Pate gestanden haben.

ChZ würdigt das Erreichen der Vizemeisterschaft bei der DVM U20 (hinter dem SC Eppingen) und die Vizemeisterschaft der 1. Bundesligamannschaft (hinter dem OSC Baden-Baden)

ChZ erläutert die Gründung des Bundesligavereins (sie erfolgte unter seiner Initiative und Leitung), der nunmehr 12 Vereine als Mitglieder umfasst. Ab der Saison 2008/09 ist die Mitgliedschaft für die Teilnehmer an der 1. Bundesliga obligatorisch. In der Aussprache fragt Arthur Hofmeier nach Zukunftsperspektiven für die Vereinsarbeit. Andreas Schild schlägt eine bessere Strukturierung der Termine von Veranstaltungen vor, eine frühzeitige Festlegung der Aufgabenstellungen mit den für die Durchführung zuständigen Personen (z.B. fehlen für das kommende Bundesligawochenende noch 4 Helfer) und eine rechtzeitige Planungssitzung unter Beteiligung aller Betroffenen. (Vgl. auch TOP 9 und 13.

6. Kassenbericht für 2006/2007 und Etatvoranschlag für 2007/2008:

Reinhard Ahrens (RA) legt den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1.7.2006 - 30.6.2007 und den Etatvorschlag für 2007/2008 vor und erläutert denselben in wichtigen Einzelpositionen.

Die erfreulichen Steigerungen der Mitgliedsbeiträge gehen auf die Steigerung der Mitgliederzahl (z.Zt. 430) und die kürzliche Erhöhung des Mitgliedsbeitrags zurück.

Die Erhöhung der Spenden für 2007/2008 für den Leistungssport resultiert aus Spenden der Teilnehmer am Europacup in der

Türkei, was die Teilnahme des HSK an diesem Ereignis erst ermöglichen wird.

Das Absinken der Spenden im Jugendbereich entsteht aus dem Ausfall einer einzelnen Spende in Höhe €5.000,-

Für 2007/2008 ist eine Rekordeinnahme aus den EKZ - Veranstaltungen zu erwarten, die eine Rekordarbeitsbelastung von ChZ und seinen Helfern voraussetzt.

Eine mäßige Steigerung der Aufwendungen für die Bundesliga ist zum Klassenerhalt erforderlich, weitere Kosten im Bereich Leistungssport entstehen durch Trainingsmaßnahmen für Nicolas Huschenbeth.

Die geplanten Kosten für Spielmaterial betreffen die notwendige Anschaffung von Digitalbrettern und -uhren (möglich auch aufgrund einer Spendenzusage der Haspa).

Der stattliche Überschuss (€ 21.381,35), im Wesentlichen aus einer zweckgebundenen Sonderspende, wurde und wird verwendet zur Tilgung von Mitgliederdarlehen.

In der Aussprache fragt Herr Hadenfeldt nach dem Inhalt des Titels "Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern" (€15.440,98). RA gibt Auskunft, dass es sich um zinsfreie Kredite von ChZ und ihm selbst zur Vorfinanzierung der Tilgung von Mitgliederdarlehen (und anderer notwendiger Ausgaben) handle.

7. Bericht der Kassenprüfer:

Thies Heinemann bestätigt nach der Prüfung durch Hans J. Müller und ihn selbst die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens. Er qualifiziert dieses als sauber und übersichtlich geführt und schlägt die Entlastung des Schatzmeisters vor.

8. Entlastung des Vorstandes:

Hans Krieger übernimmt die Versammlungsleitung und schlägt die Entlastung von ChZ vor. Die MV beschließt einstimmig ohne Enthaltungen die Entlastung.

ChZ leitet wiederum die Versammlung. Die Vorstandsmitglieder werden auf seinen Antrag alle en bloc von der MV einstimmig ohne Enthaltungen entlastet.

9. Wahl des neuen Vorstandes:

Hans Krieger übernimmt wieder die Versammlungsleitung. Er schlägt die Wiederwahl von ChZ als 1. Vorsitzenden vor. Andere Vorschläge erfolgen nicht. Die MV wählt ChZ einstimmig ohne Enthaltungen. ChZ nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen.

ChZ übernimmt wieder die Versammlungsleitung. Bei der Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder wird stets der vom Vorstand vorgeschlagene Kandidat von der MV gewählt; ohne dass ein Gegenvorschlag vorliegt, und er nimmt die Wahl auch an.

Das Wahlergebnis:

- 2. Vorsitzender : Andreas Schild
einstimmig, 2 Enthaltungen
- Schatzmeister : Reinhard Ahrens
einstimmig, ohne Enthaltungen
- Schriftwart : Dr. Hans Schüler
einstimmig, ohne Enthaltungen
- 1. Schachwart : Olaf Ahrens
einstimmig, ohne Enthaltungen
- 2. Schachwart : Michael Lucas
einstimmig, ohne Enthaltungen,
- Beisitzer :
Wilhelm Graffenberger (Seniorenarbeit)
Bernd Grube (mehrere Aufgaben)
Gunnar Klingenhof (Auswertungen, Haus)
Hans Christian Stejskal (Jugendarbeit,
DWZ-Turnier etc.)
Manfred Stejskal (Haus)
Alle einstimmig ohne Enthaltungen.

Uwe Kröncke hatte seine Position als Beisitzer im Blick auf seine berufsbedingte, häufige Abwesenheit zur Verfügung gestellt, ist aber bereit, im Hausausschuss weiter mitzuarbeiten.-

ChZ hebt hervor, dass der HSK endlich wieder über einen 1. und 2. Schachwart verfügt und dankt Olaf Ahrens, Michael Lucas und Bernd Grube, dass sie in diese Arbeit, die sie auch bisher schon engagiert mitgetragen haben, nunmehr auch in Form einer Ämterübernahme eintreten.

10. Bestätigung des 1. und 2. Jugendwartes:

Die MV beschließt auf Antrag von ChZ die Bestätigung der von der JV gewählten Jugendwarte:

1. Jugendwart: Jens Puttfarken,
einstimmig, ohne Enthaltungen
2. Jugendwart: Janina Stejskal,
einstimmig, ohne Enthaltungen.

ChZ nennt die von der JV gewählten Jugendsprecher: Björn Meister und Jonas Seemann.

11. Wahl der Kassenprüfer:

Die bisherigen Kassenprüfer, Hans J. Müller und Thies Heinemann, scheiden auf eigenen Wunsch aus. Auf Vorschlag von Hans Krieger wird Klaus Hadenfeldt, auf Vorschlag von Klaus Hadenfeldt wird Wilfried Mordhorst einstimmig mit jeweils einer Enthaltung von der MV gewählt.

12. Anträge:

Es liegen keine Anträge vor. Aus der Versammlung werden ebenfalls keine Anträge gestellt.

13. Sonstiges:

Hans Krieger dankt den Vorstandsmitgliedern, insbesondere ChZ, für die engagierte Tätigkeit im abgelaufenen Jahr und wünscht viel Glück für die Arbeit im neuen Geschäftsjahr.

ChZ informiert, dass die Meldungen zum Klubturnier mit dem heutigen Tage abgeschlossen sind. Er wirbt für die Schachwoche im EKZ Steilshoop vom 17. bis 22. September mit der Beteiligung von fünf Klassen des Gymnasiums Grootmoor und empfiehlt die Teilnahme am Schnellturnier am Sonnabend, 22.9., und an der Simultanvorstellung von Marta Michna am Montag, 19.9, von 16.00 bis 18.00 Uhr.

ChZ schließt die Versammlung gegen 20.50 Uhr mit der Feststellung, dass sie aufgrund ihres konzentrierten Verlaufs eine der kürzesten Mitgliederversammlungen des HSK war.

Hamburg, 15.9.2007

gez.

Christian Zickelbein
(1. Vorsitzender)

gez.

Dr. Hans Schüler
(Schriftwart)

Zurück in die Zukunft

In der heutigen Mitgliederversammlung der SG Gymbo am **Gymnasium Bornbrook** wurde unser Jugendwart Jens Puttfarken zum 1. Vorsitzenden gewählt. Damit kehrt Jens an seine alte Schule, das Gymnasium Bornbrook, zurück, dessen Schachgruppe er bis vor drei Jahren für seine nun abgeschlossene Berufsausbildung schon einmal geleitet hat. Seine Wahl war ebenso einstimmig wie die der 2. Vorsitzenden Nina Höfner, des

Kassenwartes Robin Stellwagen und des Materialwartes Timo Daedrich.

Der bisherige 1. Vorsitzende Henning Kirschenmann geht in seinem letzten Studienjahr nach England, und Sebastian Springer, bisher 2. Vorsitzender, nimmt sein Studium auf. Beide wurden ebenso wie der langjährige Trainer am Gymnasium Bornbrook, der ins Referendariat nach Lüneburg geht, mit großem Beifall verabschiedet. Das neue alte Vorstandsteam wird die SG Gymbo in eine gute Zukunft führen.

Protokoll der Jugendversammlung

des Hamburger Schachklub von 1830 e.V. am 7. September 2007

1. Begrüßung:

Der 2. Jugendwart, Janina Maria Stejskal, begrüßt um 16:35 Uhr die anwesenden Jugendlichen, Trainer und Eltern.

2. Feststellung der Stimmenzahl:

31 stimmberechtigte Jugendliche und Trainer.

3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugendversammlung vom 08.09.2006:

Das Protokoll wird mit einer Gegenstimme und 8 Enthaltungen genehmigt (veröffentlicht in **aktuell** 1/2007, S. 28-29)

4. Rechenschaftsbericht des Jugendvorstands und Diskussion:

Mit einem „bildlichen Jahresrückblicks“, erstellt vom 1. Jugendwart Jens Puttfarken, werden die Aktionen und Erfolge der Jugendarbeit im HSK von Hans Christian Stejskal und Janina Maria Stejskal vorgestellt. Weitere Erfolge werden aus der Jugendversammlung angemerkt: Die „Deutsche Vize-Vereinsmeisterschaft der U20“ sowie der Gewinn der Jugendlandesliga und sämtlicher Basisklassen bei den HJMM.

Es wird bedauert, dass es im letzten Jahr kein Schulschachgruppenturnier gegeben hat (soll es in diesem Jahr wieder geben, evtl. mit dem Thema „Schacholympiade 2008“!).

Christian Zickelbein merkt an, dass wegen der weitgehenden Inaktivität des Jugendvorstandes, die auf die starke berufliche Belastung (Studium, Ausbildung) der Jugendwarte zurückzuführen ist, einige Trainer und er selbst häufig wichtige Aufgaben in der Jugendarbeit übernehmen mussten. Im nächsten Jahr soll die Kooperation zwischen allen im Jugendbereich Engagierten aber wieder besser werden!

5. Vorstellung des „Christian Zickelbein Preises“ durch Andreas Schild:

Der „Christian Zickelbein Preis“ besteht aus

zwei Glasquadern, sowie 750 € Preisgeld (von Andreas Schild gestiftet): Ein großer Glasquader (beleuchtet) verbleibt mit den Namen der Preisträger im Schachklub, der andere Glasquader geht an den Preisträger (mit eingraviertem Namen). Der Name „Christian Zickelbein“ soll auch in ferner Zukunft allen ein Begriff sein. Der Preis soll außerdem einen neuen Anreiz schaffen, mehr für die Jugendarbeit im HSK zu tun. Der Jugendvorstand trägt den „Christian Zickelbein Preis“ mit, der auch von der Versammlung sehr gelobt wird.

Nähere Informationen zum „Christian Zickelbein Preis“ können dem **aktuell** 3/2007, S. 97 entnommen werden.

6. Entlastung des Jugendvorstandes:

Die Entlastung wird von Christian Zickelbein beantragt. Der Jugendvorstand wird bei einer Enthaltung entlastet.

7. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher:

Die Jugendwarte stellen sich erneut zur Wahl und werden en bloc bei 5 Enthaltungen wieder gewählt:

1. Jugendwart: Jens Puttfarken (nicht anwesend),
2. Jugendwart: Janina Maria Stejskal.

Die Jugendsprecher (Adrian Boog, Phil Wiese) stellen sich nicht wieder zur Wahl. Aus der Versammlung werden mehrere Kandidaten vorgeschlagen, wobei sich nur Jonas Seemann und Björn Meister zur Wahl stellen. Beide werden bei 8 Enthaltungen gewählt.

8. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands:

Aufgrund der schlechten Kommunikation des letzten Jahres wird der Jugendvorstand in die-

sem Jahr verkleinert. Den neuen Mitgliedern werden schon einige feste Aufgaben zugeteilt: Hans Christian Stejskal (Sportjugend-Anträge, DWZ-Open, U14-Turnier, Schachreise), Frank Bracker (MF Jugendbundesliga), Robin Richter (MF Jugendlandesliga), Felix Ernst (Agitation HJET), Sebastian Meinßen (Koordination Schulschach). Hinzu kommen je nach Belastung durch Schule und Studium noch Stefan Schnock (Koordination Training) und Phil Wiese (Turniere). Die Wahl erfolgte en bloc bei zwei Enthaltungen.

9. Anträge:

Es wurden keine Anträge eingereicht und auch während der Versammlung keine Anträge gestellt.

10. Verschiedenes:

Anke Hefter bedankt sich für das Engagement des Jugendvorstands.

Die Versammlung und der Jugendvorstand weisen auf kommende Turniere, Aktionen hin:

2007

- 15.-16. September
SG HHUB (Int. Jugendschnellturnier)
- 17.-22. September
Steilshooper Schachwoche des HSK
- 28.-30. September
5. Offenes HSK-DWZ-Open
- 11. Oktober

Schulschachturnier für die Region Wandsbek-Süd

- 10. November
Jugendschnellturnier Pinneberg
- 24. November
Hamburger Grundschultag
- 5.-11. November
Farmsener Springer (Schnellturnier, nur montags)
- Dezember
Schnellturnier in Schneverdingen
- 22. Dezember
HSK Weihnachtsfeier

2008

- 4.-6. Januar
Ramada Cup 6³ in Hamburg-Bergedorf
- ab 12. Januar
HJET
- Märzferien
HJEM - dieses Jahr in der 1sten, nicht in der 2ten Woche!
- 19. April
11. HSK-U14-Turnier
- 10.-17. Mai
HSK-Schachreise nach Niebüll

Um 18 Uhr schließt Janina Maria Stejskal die „beste Jugendversammlung seit langem“ (Zitat Christian Zickelbein).

Stefan Schnock
Protokollführer

Janina Maria Stejskal
2. Jugendwart



Die HSK Jugendreise 2007 ging mit 90 Teilnehmern aus unserem Verein und Schulschachgruppen nach Rotenburg/Wümme – im kommenden Jahr geht es gemeinsam nach Niebüll. (Ausschreibung s. S. XX und Online auf www.hskjugend.de -Jugendreise-)

ERNST BRACKER

seit 1911

... die Adresse für Stoffe und Kurzwaren ...
zu günstigen Preisen

Markennähgarn 500 m, 1000 m, 2500 m
Reißverschlüsse – auch nahtverdeckt
Gummibänder • Einlagestoffe • Taft

**STOFFE der neuen Kollektion
Herbst/Winter 2007/2008
sind eingetroffen!**

**Cashmere/Schurwolle • Walkstoffe
Doubleface 70% Schurwolle**

**Hochwertige Designer-Qualitäten
zu besonders günstigen Preisen**

Gewerbepreise auf Anfrage.

Besuchen Sie uns, es lohnt sich!

Mo – Fr von 9–18 Uhr Bus 115 direkt vor der Tür

ERNST BRACKER

Grindelhochhaus
Hallerstraße 1b
20146 Hamburg

Fernruf (040) 4 22 63 72
Telefax (040) 4 22 87 27
E-MAIL: Bracker-ernst@t-online.de

Informieren Sie sich auch im Internet: **www.ernst-bracker.de**

IM-Turnier mit 12 Teilnehmern in 9 Runden

(ChZ)

in Kooperation mit dem Niedersächsischen Schachverband

Niclas Huschenbeth gewinnt mit 6 ½ aus 9, die zweite Norm geht an Sven Bakker (HSK II).

Das HSK IM-Turnier, zum zweiten Mal in guter Kooperation mit dem Niedersächsischen Schachverband vom 22. bis 28. Oktober 2007 im HSK Schachzentrum veranstaltet, war ein voller Erfolg: zwei IM-Normen, die letzte zur Verleihung des Titels für das Hamburger Talent des Jahres 2006 Niclas Huschenbeth, die erste für unseren niederländischen Freund und Mannschaftskameraden in HSK II Sven Bakker, sind die sportliche Rechtfertigung der Investition an (weniger) Geld und (mehr) Arbeitskraft. Die gute Stimmung während des Turniers und die Zusammenarbeit aller Mitglieder und Freunde, die miteinander die Veranstaltung vorbereitet und begleitet haben, werde ich als eine „gesellschaftliche“ und nicht minder wichtige Rechtfertigung. Deshalb drehe ich die übliche Reihenfolge in der Darstellung um und beginne dankbar mit denen, die außer den aktiven Spielern das Turnier ermöglicht haben.

Bei einem Internationalen Turnier mit zwei weiteren Turnieren zur Förderung von Jugendlichen im Rahmenprogramm („Talente fordern Meister“ und „HSK and Friends“) muss natürlich ein Internationaler Schiedsrichter alles überwachen: Diese Aufgabe nahm Michael Voss wahr, die regelmäßigen Schiedsrichteraufgaben teilten sich Wilhelm Graffenberger und Olaf Ahrens, einmal half auch Willie Rühr aus.

Für die Versorgung durch unsere Küche sorgten Inge Lai, Uli Schilling und wer auch immer spontan einsprang: am Freitag war's David-Geffrey Meier, am Sonntag Katja Stephan – und ich hoffe, ich habe niemanden vergessen. Auf keinen Fall dürfen wir unsere Gastgeber vergessen, die sehr dazu beitragen, dass sich

unsere Gäste wie in einem „Familieturnier“ zu Hause fühlen. Ines und Stefan Huschenbeth nahmen den jungen Schweden Axel Smith bei sich auf, Niclas zog für die Dauer des Turniers mal wieder zu seinen kleinen Brüdern Max und Franz. Klar, dass Sven Bakker wieder bei Eva Maria Zickelbein und Merijn van Delft wohnte – wie bei den Wettkämpfen der 2. Bundesliga war die „Bakker-Suite“ für ihn reserviert. Und Zigurds Lanka war nicht zum ersten Mal bei Christoph Engelbert zu Gast, der alle unsere Veranstaltungen regelmäßig als Gastgeber unterstützt. Ohne Privatquartiere wäre unsere Turniere gar nicht zu finanzieren, unsere Gastgeber sind also doppelt wichtig: als Mäzene und als ein weiterer Beweis, dass uns unsere Gäste willkommen sind.

Das Turnierfenster nach draußen war natürlich unsere Homepage www.hsk1830.de, für die Gerd Joppe vor Ort sorgte, unterstützt von den Autoren Andreas Albers und ChZ, die besonders froh waren, dass Dr. Hauke Reddmann alle seine Partien gegen die Talente auf seine launig-subjektive und zugleich kompetente Art kommentierte, so auch nachweisend, dass Holger Hebbinghaus' spöttische Variante für den Namen des Turniers „Talente überfordern Meister“ in diesem Jahr noch ein wenig verfrüht war (1.-2. Dr. Hauke Reddmann und Holger Hebbinghaus 4 ½ vor Arne Bracker, 3. Stephan Kaphle 2 ½, IM Alexander Bodnar 2 und Sebastian Kaphle 1 ½). Der direkte Kontakt zwischen Webmaster, Autoren, Spielern und Lesern vor Ort und im Netz steigerte die Motivation, sich für das Turnier einzusetzen und zugleich die Lust, noch während des Turniers das nächste 2008 zu planen ...

So erreichte vor Sven Bakkers Sieg im „Endspiel“ um die Norm gegen Alexander Markgraf uns die folgende Mail von Sebastian Siebrecht, die uns alle natürlich freut und unseren Webmaster Gerd Joppe besonders:

Salut Christian, tolle Berichte über das IM-Turniere! Klasse, freue mich "so nah" dabei sein zu können. Danke. Grüße an die Hamburger, Sebi

Kurz nach der Veröffentlichung der Siegesnachricht als News auf unserer Homepage rief der erste Mannschaftskamerad aus HSK II an – *Hendrik Kues*, um Sven zu gratulieren!

So hatten viele freundliche und begeisterte Kiebitze aus dem Klub und von draußen großen Anteil an der guten Stimmung, die uns den anhaltenden Turnierstress durchhalten ließ: Auch Bernd Laubsch, Referent für Leistungssport im Niedersächsischen Schachverband, besuchte seine Schützlinge ebenso wie Dr. Karsten Müller (sicher nicht nur als niedersächsischer Jugendtrainer). Hendrik Schüler vom SKJE schaute herein und freute sich über Niclas' Erfolg – ebenso wie Niclas' Freunde im SKJE Mika Seidel und Birger Wenzel. Birger aber war nicht nur Kiebitz – er hatte Andi Albers den Kontakt zu Ellinor Frisk, der Siegerin im Turnier „HSK and Friends“, und ihrem Vereinskameraden aus Lund, Axel Smith, verschafft, und spielte das Jugendturnier auch selbst mit. Axel Smith, zunächst auch für das Jugendturnier vorgesehen, konnte gleich ins IM-Turnier aufsteigen – eine Chance, die im nächsten Jahr vielleicht noch andere Jugendliche erhalten.

Tatsächlich: Die sportlichen Erfolge dieses Jahres ermutigen uns, für das nächste Jahr noch träumerisch zwei Turniere zu planen: **Niclas Huschenbeth** wird nach seiner GM-Norm beim European Team Cup und der zweiten übererfüllten IM-Norm in unserem Turnier noch in diesem Jahr Internationaler Meister und hat eine gute Chance, noch in die Jugend-Olympia-Mannschaft berufen zu werden. Er braucht also

die nächste Stufe – **ein GM-Turnier**, und das könnte auch einigen anderen HSK Spielern willkommen sein, allen Amateuren in unserem Bundesliga-Team. Aber auch die Spieler von HSK II und HSK III sowie aus der Jugend-Bundesliga haben Chancen verdient, und so wird es auch **ein IM-Turnier** geben. Wir planen also wie zur Eröffnung des HSK Schachzentrums eine große Veranstaltung zur Förderung unserer Spieler und zur Vertiefung alter und neuer Freundschaften: Gelingen kann das nur, wenn wir noch mehr Gastgeber und Mitglieder finden, die das Turnier aktiv unterstützen. Aber wer auch nur ahnt, wie schön ein solches Turnier sein kann, wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen!

Nun habe ich kaum noch Platz zur sportlichen Berichterstattung und muss fast auf unsere Homepage verweisen mit Rundenberichten, Spielerporträts und allen zum Nachspielen oder Download aufbereiteten Partien.

Soviel nur: Die drei Niedersachsen waren gut gegen die Gruppe der Internationalen Meister ins Turnier gestartet, doch dann riss zunächst Fabian Müllers Faden, und in der letzten Runde verspielte der DWZ-Favorit des Turniers **Alexander Markgraf** (2452) gegen **Sven Bakker** in einem echten Endspiel die zum Greifen nahe IM-Norm. Die Meister hatten es schwer. GM Zigurds Lanka haderte mit seinen Schwarz-Partien, immerhin teilte er noch mit Alexander Markgraf den 3. Platz. Michael Kopylov musste täglich aus Neumünster anreisen, so teilte er mit Stefan Breuer mit nur 50% den 5. Platz. Merijn van Delft war mit insgesamt 28 Turnierpartien im Oktober etwas überspielt. Der junge Schwede Axel Smith, virtuell über 2400, hat das Turnier nach eigenem Urteil etwas zu aggressiv gespielt. Hannes Langrock (HSK II) ließ es nach langer Schachpause etwas ruhiger angehen – wir sind aber froh, dass er wieder dabei ist, mit ihm wird wieder zu rechnen sein. Auch der Klubmeister Markus Lindinger spielte einige spannende Partien und kam auf 4 Punkte. Die rote Laterne trug Frank Bracker

nicht nach Hause, sondern im Kreis von Schachfreunden in die Eimsbüttler Kneipe „Fasan“, wo nicht nur der HSV-Sieg in Duisburg, sondern ein wenig auch unser Turnier gefeiert wurde. Und Frank hat nicht enttäuscht, sondern sich gute Chancen erarbeitet – er wird viel lernen aus diesem Turnier und im nächsten Jahr gemeinsam mit seinem Bruder erneut aufschlagen.

Christian Zickelbein

(noch immer begeistert – auch vom folgenden Zitat von der Homepage der LSG, der Leidsch Schaakgenootschap [<http://lsg-leiden.nl/homepage.html>], die den Erfolg ihres „penningmeesters“ Sven Bakker augenzwinkernd würdigt: Vielleicht entdecken wir hier auch einen treffenderen Begriff für unseren „Schatzmeister“?)

IM resultaat voor Sven Bakker

Datum: 29 oktober 2007.

"Sven Bakker schlug im fast tragischen Duell um die zweite mögliche IM-Norm des Turniers den Favoriten Alexander Markgraf und erspielte sich damit nicht nur die erste ersehnte IM-Norm, sondern mit 6 aus 9 auch den 2. Platz hinter Niclas Huschenbeth (6½)."

Onze penningmeester nam afgelopen week deel aan een [toernooi](#) in Hamburg, en behaalde in zijn 30e levensjaar zijn eerste IM resultaat. De wonderen zijn de wereld toch nog niet uit. Klasse.

[Sven](#) speelt namens Hamburg SK 1830 II in de [2. Bundesliga Nord](#) en speelde van 2 t/m 10 oktober mee in hun Europacup-team in het Turkse Kemer.

Nog in zijn vreugdesroes beloofde de gelukkige een verslag.

HSK IM-Turnier mit 12 Teilnehmern in 9 Runden

in Kooperation mit dem Niedersächsischen Schachverband (22. - 28. Oktober 2007)

Inoffizielle Turnierauswertung nach E L O

Nr.	Teilnehmer	Tit.	Land	Ro	Niv	W	We	n	Rp	Rn	Diff.(K10)
1.	Die Niedersachsen			2371	2357	13.5	14.04		2357	2369	- 2.70
1.	Markgraf,Alexander	FM	GER	2447	2357	5.0	5.58	9	2400	2441	- 5.80
2.	Breuer,Stefan	FM	GER	2355	2357	4.5	4.50	9	2357	2355	+ 0.00
3.	Müller,Fabian	FM	GER	2312	2357	4.0	3.96	9	2314	2312	+ 0.40
2.	Youngsters			2305	2379	13.5	10.89		2378	2314	+ 8.70
4.	Smith, Axel		SWE	2384	2379	4.0	4.59	9	2336	2378	- 5.90
5.	Bracker,Frank		GER	2214	2379	3.0	2.52	9	2254	2219	+ 4.80
6.	Huschenbeth,Niclas		GER	2318	2379	6.5	3.78	9	2545	2345	+27.20
3.	HSK II + III			2308	2378	13.5	10.89		2376	2317	+ 8.70
7.	Langrock,Hannes	FM	GER	2403	2378	4.0	4.77	9	2335	2395	- 7.70
8.	Lindinger,Markus	FM	GER	2277	2378	4.0	3.24	9	2335	2285	+ 7.60
9.	Bakker,Sven		NED	2244	2378	5.5	2.88	9	2458	2270	+26.20
4.	Die Meister			2457	2328	13.5	18.18		2328	2442	-15.60
10.	Lanka,Zigurds	GM	LAT	2482	2328	5.0	6.39	9	2371	2468	-13.90
11.	Kopylov,Michael	IM	UKR	2472	2328	4.5	6.21	9	2328	2455	-17.10
12.	van Delft,Merijn	IM	NED	2418	2328	4.0	5.58	9	2285	2402	-15.80

"Talente fordern Meister" oder doch:

Meister fordern die Talente!

(Andreas Albers)

Sechs schwere Runden liegen hinter den Spielern des Vergleichskampfes "Talente fordern Meister", und am Ende knallte die Peitsche, und es setzte sich doch die größere Erfahrung durch. Nach dem ersten Durchgang hatten die beiden Kaphle-Brüder und Arne Bracker noch sensationell gleichauf mit Hebbinghaus, Reddmann und Bodnar gelegen. Doch in der Rückrunde rissen sich die Meister noch einmal am Riemen und verloren zwar noch eine Partie, gewannen aber fünf!

In der Endabrechnung liegt Hauke Reddmann einen halben Feinwertungspunkt vor Holger Hebbinghaus, beide konnten $4 \frac{1}{2}$ aus 6 erreichen. Holger ging als einziger Spieler ohne Niederlage durch das Turnier, und somit muss die Mission "Holger besiegen" auf später verschoben werden. Alexander Bodnar spielte sehr unglücklich, lief ein paar Mal in einen Konter, zuletzt in der letzten Runde gegen Arne Bracker, der in ausgeglichener Stellung nach 40 Zügen Remis anbot. Doch Alexander wollte noch etwas versuchen und stellte bald Material ein. Am Ende bleiben 2 aus 6 und der Rückblick auf einen ganzen Haufen entschwundener Elopunkte, die Alexander sich aber sicher bei den nächsten Turnieren zurückholen wird.

Ein ganz besonderer Dank der Organisatoren, aber vor allem auch der Teilnehmer des Teams "Talente" gilt den drei Meistern: es ist keineswegs selbstverständlich, dass so starke Spieler ihre Zeit und ihre Elopunkte aufs Spiel setzen, um so aktive Jugendförderung zu leisten. Ich hoffe, dass diese Bereitschaft Schule macht und sich noch mehr Spieler zur "Verfügung" stellen.

Und noch mal ein ganz besonderer Dank an Hauke Reddmann, der mit seiner zeitnahen und humorvollen Partiekomentierung wieder einmal für noch mehr gute Laune sorgte.

Vielleicht hatten die Talente die Geschichte nach den ersten Runden doch ein wenig zu sehr auf die leichte Schulter genommen. Am Ende ging ihnen dann doch die Luft aus, und es bewahrheitete sich mal wieder die alte Weisheit: "Ein Turnier dauert immer bis zur letzten Runde!" Dennoch haben alle drei Jungs in der Abschlusstabelle mehr oder weniger Elopunkte gewonnen, vor allem aber eine Menge wichtige Erfahrungen gesammelt. GM Karsten Müller, der unter anderem Sebastian und Stephan intensiv trainiert, war auf jeden Fall höchst zufrieden mit seinen Schützlingen. Den internen Sieg bei den Talenten holte sich im Schlussspurt Arne, der vor allem gegen Alexander Bodnar beide Partien für sich entscheiden konnte, allerdings gegen Hauke Reddmann auch zweimal die Segel streichen musste.

Stephan Kaphle legte mit 2/2 einen Traumstart hin, danach lief allerdings nichts mehr zusammen, ein einziger halber Punkt kam noch auf das Konto. Stephans jüngerer Bruder Sebastian hatte von allen Teilnehmern deutlich die niedrigste Ratingzahl, bewies allerdings schnell, dass er keineswegs vorhatte, sich vorführen zu lassen. Am Ende holte er gegen jeden der Meister einen halben Punkt und verkaufte seine Haut äußerst teuer. Mit gerade einmal 12 Jahren hat Sebastian ja noch seine beste Zeit vor sich, und wir werden sicher noch einiges von ihm hören.

Das nächste Wiedersehen mit den Kaphle-Brüdern gibt es spätestens im Dezember bei der Deutschen Meisterschaft U16. Dort spielen Sebastian und Stephan als Topfavoriten mit Semjon Seemann und Manuel Günnigmann für den Post SV Uelzen, wir werden sehen, was das HSK Team um Harout Dalakian und Malte Colpe gegen sie ausrichten kann.

„Talente fordern Meister“ - Turnier nach Scheveninger System

	Bracker A	Kaphle St	Kaphle Se.	Meister ↓
Bodnar	°0-1 °1-0	°½-½ °1-0	°1-0 °½-½	2/6
Hebbinghaus	°½-½ °½-½	°1-0 °0-1	°1-0 °½-½	4½/6
Reddmann	°1-0 °0-1	°0-1 °0-1	°½-½ °0-1	4½/6
Talente →	3/6	2½/6	1½/6	Endstand 11-7

Andreas Albers nutze den motivierenden Rahmen des IM-Turniers wie schon 2006 zwei Turniere für unsere begabten Nachwuchsspieler zu veranstalten. Neben dem eben dargestellten und hier auch noch tabellarisch erfassten Turnier „Talente fordern Meister“ gab es noch ein Jugendturnier, das durch die Teilnahme der

Schwedin Elinor Frisk sogar internationalen Charakter erhielt. Wir können weder das IM-Turnier noch die Rahmenturniere in unserer Zeitung angemessen würdigen – es ist einfach zu wenig Platz. Interessenten verweisen wir auf die Dokumentation der Berichte und aller Partien auf unserer Homepage.

„HSK and Friends“

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	ges.	SoBerg	ELO	DWZ
1.	Frisk, Ellinor	2109	**	1	½	½	1	1	4.0	8.75	+5.50	+8
2.	Colpe, Malte	2020	0	**	½	1	1	1	3.5	6.25	+7.50	+15
3.	Dalakian, Haroutioun	2031	½	½	**	½	½	½	2.5	6.25	-3.50	-4
4.	Wenzel, Birger	1847	½	0	½	**	½	½	2.0	4.75	-7.50	-22
5.	Wiese, Phil	1957	0	0	½	½	**	½	1.5	3.00	+6.00	+15
6.	Kielhorn, Sebastian	1985	0	0	½	½	½	**	1.5	3.00	-9.50	-17

Bracker, Arne – Reddmann, Dr. Hauke

HSK Vergleichskampf Hamburg (2), 23.10.07

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 Sc6 7.f4 Db6 8.Lxf6 gxf6 9.Sb3 f5 Läufer müssen laufen, sonst sind es Steher. Natürlich könnte Schwarz statt dessen auch versuchen, mit Qe3+ ins Endspiel zu gelangen, aber HR liebt das Risiko. **10.De2 Lg7 11.Sd5 Dd8 12.0-0-0 fxe4 13.Dxe4 e6 14.Ld3 a5 15.a4 Ld7 16.f5** Weiß wird ungeduldig. Auch The1 hätte Schwarz die Option f5 genommen, 16...Nb4 17.Nxb4 axb4 18.Bb5 nebst Qxb4 ist auch nicht besonders schreckenserregend für Weiß. Schwarz hätte wohl Kf8 nebst d5 versucht. **16...Se5 17.fxe6 fxe6 18.Sc3** Aktiver war Nf4. **18...Dg5+ 19.Kb1 d5 20.Sxd5** Nun reicht es ihm. Aber ach, auf der Gegenseite sitzt der Weltmeister im „Mit-dem-König-provozierend-in-der-Mitte-Rumstehen.“

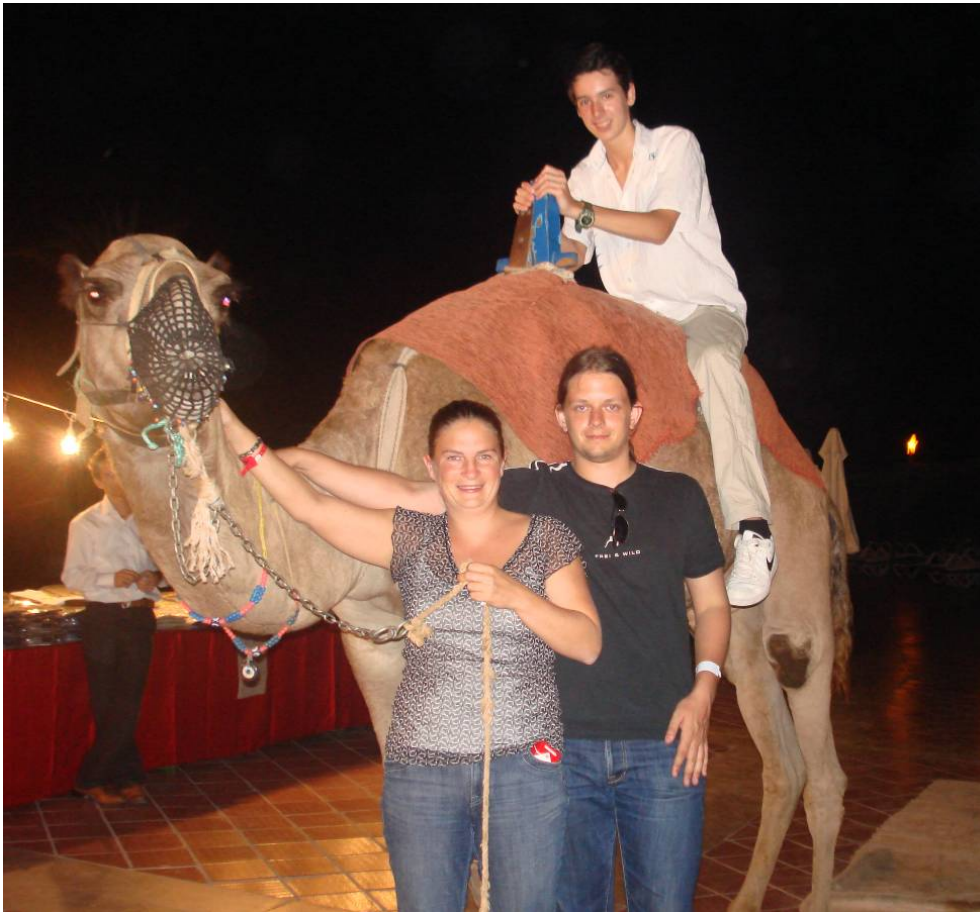
20...exd5 21.Dxd5 De7 22.Lb5 Der einzige Zug, um das Opfer zu rechtfertigen, war 22.Nc5. Danach könnte es z.B. so weitergehen:

22...Bc6 23.Bb5 Bf6 - um d8 zu decken und die potentielle Gabel auf e6 zu entschärfen - 24.Ne6 Kf7. So einen Zug zieht auch nur HR in Betracht, Schwarz zieht freiwillig in ein Doppelschach. Aber was soll Weiß jetzt machen? Einen Bauern kann er immer noch einsammeln, aber alle Endspiele sind wenig vertrauensenerweckend. **22...0-0-0** Und El Verpissimo hat wieder zugeschlagen. Immer noch kann Weiß einen Bauern mitnehmen, z.B. 23.Nxa5 Be6, aber er ist total aus dem Konzept gebracht, und Zeit hat er auch nicht mehr im Übermaß. **23.Le2 Sc6 24.Lf3 De5** 24...Qf6 25.Nd4 Bh3 gewinnt noch einfacher, aber HR ist zu faul, um die Details durchzurechnen. **25.Dxe5 Sxe5 26.Sxa5 Sxf3 27.gxf3 Lxa4** Den Rest hätte Weiß sich schenken können, denn dass HR mit einer knappen Stunde in einer der nun hier und da angedrohten Gabeln hineinläuft, ist eher unwahrscheinlich. **28.Sc4 Lc6 29.Sd6+ Kc7 30.Thg1 Thg8 31.Sf5 Le5 32.Tde1 Txd1 33.Txd1 Lxf3 34.Te1 Lxh2 0-1**

Der HSK beim European Club Cup

(Eva Maria Zickelbein)

Mit vereinten Kräften zum Europa Cup und zur GM-Norm in Kemer



Niclas Huschenbeth kam zwar nach seiner sensationellen GM-Norm beim Europa-Cup in Kemer um die GM-Norm-Taufe im Pool herum, die Gusti als obligatorisch erklärt hatte und mit Lust vornehmen wollte, dafür musste er aber das hoteleigene Kamel einreiten – hier halten es die Betreuer Eva Maria Zickelbein und Andreas Albers noch im Zaum ...

Nach unserem sensationellen 2. Platz in der Bundesligasaison 2006/07 entstand schnell der Traum, beim Europa-Cup mitzuspielen: Bei der Aufstellung unseres Teams wollten wir nach der HSK Tradition vorgehen und eine gute Mischung aus Großmeistern, aufstrebenden Talenten und starken Hamburger Amateuren finden. Mit den Großmeistern Jan Gustafsson, Robert Kempinski und Sune Berg Hansen, dem designierten IM Dirk Sebastian, unserem Talent

Niclas Huschenbeth und den verdienten Kräften aus HSK II, FM Stefan Sievers und Sven Bakker, stellten wir eine Mannschaft auf, das in der Setzliste der 56 Teams im Allgemeinen Wettbewerb Platz 18 belegte. Mit dabei waren Schatzmeister Reinhard Ahrens als „Head of Delegation“, ChessBase-Reporter Andreas Albers und Eva Maria Zickelbein als Teamchefin.

Unsere Ambitionen für das Turnier waren: mit dem Team ein positiven Score zu erreichen, mal gegen eines der ganz starken Teams zu spielen und die eine oder andere Norm zu erkämpfen. Eine Norm hatten wir uns natürlich besonders für Niclas Huschenbeth erhofft! Und last but not least freuten wir uns alle auch auf eine Mischung zwischen attraktivem Schachturnier und Urlaub mit Sonne, Sand, Meer und Schach!

Das Hotel Limra mit seinen fünf türkischen Sternen bot dafür auch ausreichend Gelegenheit! Morgens nach dem Frühstück wurden diverse Fußballmatches gegen und mit unseren niederländischen Freunden und internationalen Teams ausgetragen, und danach war Entspannung am Pool angesagt. Die Spielbedingungen waren hervorragend und auch für abendliche Unterhaltung war gesorgt. Drahtloses Internet erlaubte die Verbindung zur HSK-Seite, auf der wir der großen Anteilnahme der „Fans“ regelmäßig Stoff boten: Gemeinsam mit Webmaster Gerd Joppe haben wir unter <http://www.hsk1830.de/pages/europacup/07/> - gewissermaßen auf unserer eigenen Turnierseite - die HSK Freunde täglich aktuell mit Fotos und Berichten fast „live“ mitfiebern lassen. Das Abenteuer Europa-Cup war eine schöne Erfahrung und hat uns allen viel Spaß gemacht, und so möchte ich noch einmal dem HSK und den Reiseteilnehmern danken, denn ohne ihre bedeutenden Eigenleistungen wäre eine Finanzierung des Projektes gar nicht möglich gewesen. Ein großer Dank gebührt in diesem Kontext unserer HSK Pokerfraktion: Jan Gustafsson, Sune Berg Hansen, Simon Meyer und besonders Dirk Sebastian!

Im Laufe des siebenrundigen Turniers bekamen wir eigentlich nur in der 1. Runde einen klar schwächeren Gegner, den **Cercle d'Échecs Monte-Carlo**, den wir mit 6-0 besiegten. Danach hatten wir es fast immer mit gleichstarken oder klar stärkeren Teams zu tun. In der 2. Runde gab es beim 3-3 ein Wiedersehen mit Emanuel Berg am Spitzenbrett des schwedischen **Sollentuna Chessclub**, mit sechs Großmeistern besetzt.

Der Preis für unseren guten Start war in der 3. Runde das Match gegen den späteren Turniersieger **Linex Magic Merida**! Bei unserer 1-5 Niederlage konnten nur Jan Gustafsson gegen Gata Kamsky und Robert Kempinski gegen Michael Adams mit einem Remis bestehen, aber alle anderen schlugen sich gut und verloren erst nach Kampf.

In der 4. Runde schlugen wir die ehrgeizige junge türkische Mannschaft **Doruk Koleji SK** mit 4-2: Der Boom des Schachspiels in der Türkei zeigt sich nicht nur in der Vielzahl großer Veranstaltungen und am Etat der Föderation (4.000.000 €), eingesetzt auch für das Jugend- und vor allem Schulschach, sondern auch in der schnell wachsenden Spielstärke der jungen Spielerinnen und Spieler.

In der 5. Runde hatten wir wieder ein Traumlos: Die **Bank King Yerevan** ist so etwas wie die armenische Nationalmannschaft, auch wenn Aronian, Sargissian und Akopian fehlten, spielten wir gegen sechs Großmeister und schafften ein 3-3! Niclas gewann, und Dirk hielt in Zeitnot beim Stand von 2 ½ - 2 ½ ein schwieriges Endspiel.

Die ungarische Mannschaft von **Aquaprofit Chess Club Nagykanisza**, die „Wasserprofis“, wie wir sie während der Vorbereitung auf die 6. Runde nannten, war nur einen Platz vor uns gesetzt, also in unserer Reichweite, und die knappe Niederlage mit 2 ½ - 3 ½ war auch etwas unglücklich. Wir waren aber dennoch glücklich, weil Niclas den auch von den Internationalen Hamburger Meisterschaften bekannten Ivan Farago im besten Angriffsstil geschlagen hatte.

In der 7. Runde wollten wir mit einem Sieg gegen den **Vilnius Chess-Bridge Club** einen positiven Score erspielen, doch es wurde nur, z.T. nach Kampf, ein 3-3. Niclas brauchte nur noch ein Remis (und nicht einmal das, wie wir später erfahren), und ein wenig war auch die Luft raus. Wir landeten auf dem 28. Platz und dennoch zufrieden wieder auf dem Hamburger Flughafen.

Vielleicht war der Deutsche Meister OSC Baden-Baden als Vierter weniger zufrieden mit seiner Ausbeute als wir. Aber auch bei seinem ersten Auftritt in der 1. Bundesliga war die von der Grenke Leasing AG gesponserte Mannschaft nicht gleich erfolgreich. Sie war zusätzlich durch die kurzfristige Vorverlegung des European Team Cup belastet: Svidler und Anand konnten wegen der Weltmeisterschaft in

Mexico City erst in der 3. bzw. 5. Runde in das Turnier eingreifen: Vishy wurde bei seinem ersten Auftritt von allen Teilnehmern mit stehenden Ovationen gefeiert. Für das nächste Jahr steht der Europa-Cup für den OSC Baden-Baden wieder auf dem Programm – und dann will man ihn gewinnen. Wir dagegen werden froh sein, den Klassenerhalt in der 1. Bundesliga zu schaffen. Es gelingt ja nicht in jeder Saison, von Platz 12 der Elo-Liste auf den 2. Platz der Schlusstabelle vorzudringen und dann gleich weiter aufs Podium der Sieger beim Europa-Cup zu springen, denn das hat Niclas Huschenbeth tatsächlich geschafft, um als drittbester Spieler an Brett 5 eine Medaille entgegen zu nehmen.

Herausragend war natürlich das Resultat unseres Youngsters, der mit der sensationellen Performance von 2666 die GM-Norm sogar um einen halben Punkt übererfüllte und u.a. zwei Großmeister schlug! Die Mannschaft hat im Hinblick auf dieses große Ziel alles getan, indem sie Niclas durch ihre Aufstellung die für die Norm notwendigen Gegner – mindestens zwei Großmeister – verschaffte, war nebenbei auch zu der günstigen Farbkonstellation führte, dass er fünf Mal mit den weißen Steinen antreten durfte. In unseren abendlichen Teamsitzungen wurde die Strategie besprochen, und ich möchte an dieser Stelle noch einmal herzlich allen Spielern danken, die für Niclas auf Einsätze verzichteten und besonders bei Stefan Sievers, der fünf Mal bereit war, in den schwarzen Apfel zu beißen. Wir feiern Niclas, aber wir feiern auch die Mannschaft – und natürlich würden wir gern wieder einmal ...

Alle ausführlichen aktuelle Berichte, Fotos, Partien und Analysen sind auf unserer Homepage www.hsk180.de in der Rubrik „Berichte“

nach wie vor abrufbar – oder direkt unter: <http://www.hsk180.de/pages/europacup/07/>
Hier noch ein detaillierter Blick auf die Performance des Teams und besonders des erfolgreicher Normenjähgers Niclas Huschenbeth sowie zwei kommentierte Partien:

Br.		Name	FED	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Elo DS
1	GM	Gustafsson Jan, Elo 2606	GER	1	½	½		½	½	½	3,5	2553
2	GM	Kempinski Robert, Elo 2596	POL	1	½	½	1	½	½	½	4,5	2508
3	GM	Hansen Sune Berg, Elo 2564	DEN	1	½		1	½	0	½	3,5	2459
4		Sebastian Dirk, Elo 2445	GER		0	0	0	½	½		1,0	2524
5		Huschenbeth Niclas, Elo 2377	GER	1	1	0	1	1	1	½	5,5	2436
6	FM	Sievers Stefan, Elo 2377	GER	1	½	0	1	0	0	½	3,0	2381
7		Bakker Sven, Elo 2244	NED	1		0	0			½	1,5	2242

Huschenbeth Niclas 2318 GER Rp:2666								
Rd.	Snr		Name	Elo	FED	Pkt.	Erg.	Br.
1	205		Roussiere Christophe	2108	FRA	2,5	w 1	4
2	323	IM	Carlsson Pontus	2481	SWE	3,5	s 1	5
3	166	GM	Sargissian Gabriel	2673	ARM	4,5	s 0	4
4	395		Secer Ata	2282	TUR	4,5	w 1	4
5	146	GM	Anastasian Ashot	2571	ARM	3,0	w 1	5
6	79	GM	Farago Ivan	2504	HUN	1,5	w 1	5
7	256	IM	Grabliauskas Virginijus	2433	LTU	3,5	w ½	4

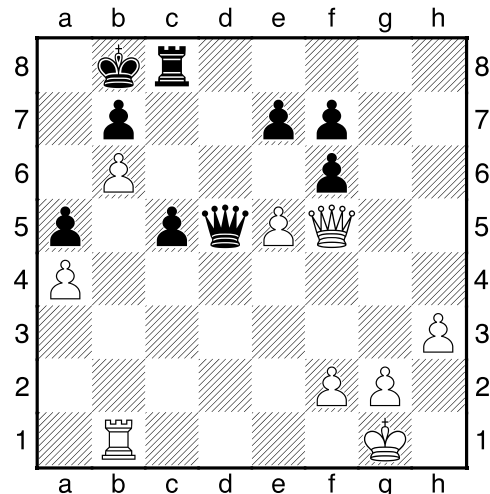
Carlsson,Pontus (2481) - Huschenbeth,Niclas (2318) [B60],

[Huschenbeth]

Europacup Antalya (2), 04.10.2007

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 Sc6 6.Lg5 Ld7 7.Le2 Da5 8.Lxf6 gxf6 9.0-0 Sxd4 10.Dxd4 Tc8 11.a4 Dc5 12.Dd2 a6 13.Sd5?! [13.Tac1±] 13...Dxc2 14.De3 Lh6! 15.Dxh6 [15.f4 Dc5 ♣] 15...Dxe2 16.Dg7 Tf8 17.Sb6 [17.Tac1?! Txc1 18.Txc1 Lc6 19.Sc7+ Kd7 20.Dxf8 Dxe4 21.Dg7 Kxc7 22.a5 Dg6 23.Dxg6 fxd6; 17.b4 Dg4 18.Dxh7 Dg6 19.Dh4 Tg8 20.g3 Tc4=] 17...Td8 18.Sxd7 Kxd7! [18...Txd7? wird in Experts vs. Sicilian empfohlen. Das verwundert allerdings nicht, da das Buch für Weiß geschrieben wurde und Weiß nach Kxd7 kaum Vorteil hat. 19.Tac1 Td8 20.Dxh7±] 19.Dxh7 Kc7N Auf b8 wird der König eine sichere Zuflucht finden. 20.b4 Kb8 Soweit war alles vorbereitet. 21.Tfe1 Dd2 [21...Dg4!? 22.Df5 Dxf5 23.exf5 Tfe8 24.h4 e5 25.fxe6 fxe6 ist auch okay.] 22.b5 a5 23.b6 Tc8 [23...Th8? 24.Dxf7 Dh6 (24...Tdg8 25.Te3!± (25.Dxe7? Txd2! 26.Kxd2 Dxf2→)) 25.h3 Tdg8 26.Te3+→] 24.Df5 Tfd8 [24...Tc2 25.Tf1 Tg8 26.Dd7 Df4 27.Dxe7 Txd2+ 28.Kxd2 Dg4+ 29.Kh1 Df3+=] 25.Dh7?! Mein Gegner war hier schon in arger Zeitnot (ca. 8min) und hoffte vielleicht auf eine Zugwiederholung nach Tf8. [25.Ted1 Db4 (25...Dc3 26.h3! Tc5 27.Tac1 Dxc1 28.Txc1 Txf5 29.exf5±) 26.Tab1 Dc5 27.Dxc5 Txc5=] 25...Dd4! [25...Tc2!? 26.Tf1 Dd4 27.Tab1 Dxa4 28.Dh5 Tdc8 29.h3 T2c5 30.Dxf7 Dxe4 31.Tfe1 Df4 32.Dxe7=] 26.Ted1 [26.Dxf7? Tc2 das war die Idee hinter 25...Dd4 27.Tf1 Txf2! ♣] 26...Dc4 [26...Dxb6 27.Dxf7 Tc2 28.Tf1 Dc7 29.Tab1±] 27.h3! Tc5!? [27...Th8! 28.Df5 Tc5 29.Dd7 De6 30.Dxe6 fxe6 31.Tac1 Tc6! 32.Txc6 bxc6 33.Tb1 Kb7=] 28.Tdc1 [28.Tac1 Db3 (28...Dxa4 29.Dxf7 Txc1 30.Txc1 Dxe4 31.Da2 Tc8 32.Txc8+ Kxc8 33.Dxa5 Kd7 34.Db5+ Kd8 35.h4 Dxh4 36.Dd5=) 29.Tb1 (29.Txc5 Dxd1+ 30.Kh2 dxc5) 29...Da2 30.Ta1 De6 31.Tac1 Tdc8 32.Txc5 dxc5=] 28...De6 [28...Dxc1+ 29.Txc1 Txc1+ 30.Kh2+→] 29.Tab1

Tdc8 [29...Te5!? 30.Tb5 (30.f3 f5 31.Tb5 (31.exf5 Df6 32.Tc4 Txf5) 31...fxe4 32.Txe5 dxe5 33.fxe4 Dxb6+ ♣) 30...Txe4 31.Kh2 d5 32.Txa5 f5 33.Tac5 De5+ 34.g3 Te2=] 30.Txc5 dxc5 31.Df5 Da2 32.e5 Dd5!

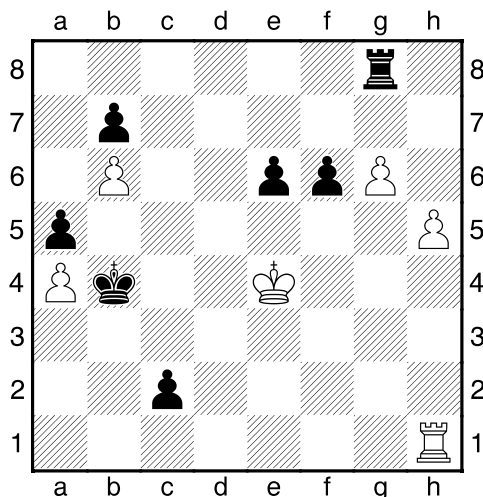


Nun ist die Stellung schon sehr schwierig für Weiß. 33.Dc2!? Praktisch gesehen vielleicht seine beste Chance, in das Endspiel mit Bauern weniger zu gehen. Das hatte er hier aber noch nicht gesehen denke ich. Er zog Dc2 mit einer Sekunde auf der Uhr... [33.Te1 c4 34.Df4 fxe5 35.Txe5 Dd6 36.De4 c3 37.Txe7 Dxb6 ♣] 33...Dxe5 34.Tb5 De1+ 35.Kh2 c4 36.Df5 De6 [nicht 36...Tc6 37.Df4+ e5 38.Dh6 und hier muss Schwarz sogar schon sehr genau spielen. 38...Dd1 39.Dh8+ Tc8 40.Dxf6 Dd4 41.Dxe5+ Dxe5+ 42.Txe5±] 37.Dxe6 fxe6 38.g4 c3 39.Tb1 Tc4 [39...Tc6 ist nur ein kleiner Trick. 40.Tc1 (40.h4? Txb6! 41.Txb6 c2→) ; 39...e5!? 40.Tc1 Tc4 41.Kg3 (41.h4 Txd4 42.Txc3 Txd4+ 43.Kg2 Txa4 44.Tc7 Tb4 45.Td7 Txb6) 41...Kc8 42.h4 Kd7 43.h5 Ke6 44.Tc2 e4 45.Kf4 Kf7 46.g5 Kg7 47.g6 e6 48.Tc1 Kh6=] 40.Tc1 Kc8 41.Kg3 Kd7 42.f4! [42.h4 Ke8 (42...Kc6 43.h5 Kc5 44.h6 Kb4) 43.h5 Kf7 44.f3 e5 45.Kf2 Kg7 46.Ke3 Kh6 47.Kd3 Txa4 48.Txc3 Tb4 49.Tc5 a4 50.Ta5 e6 51.Ta7 Txb6 52.Txa4 f5 ♣] 42...Kd6!? [42...Ke8 43.Kf3 Kf7 44.Ke3 Kg6 45.Tc2 Kh6 (45...Txa4 46.Txc3 Tb4 47.Tc5 Txb6 48.Txa5) 46.Tc1 f5 47.Tc2 Kg6 48.Kf3 Txa4 49.Txc3 Tb4 50.Tc5 Tb3+ 51.Kg2 a4 52.Ta5 a3= wäre auf jeden

Fall die sichere Variante gewesen.] **43.Td1+** [43.g5! e5 (43...fxg5? 44.Td1+ (44.fxg5 Ke5) 44...Kc5 45.fxg5 c2 46.Tc1 Kb4 47.g6 Kc3 48.h4 Kb2 49.Txc2+ Kxc2 50.g7 Tc8 51.h5+-) 44.fxe5+ Kxe5 45.g6 Tc8 46.Kf2 Ke6 47.Te1+ Kf5 48.g7 c2 49.Tc1 Kg6 50.g8D+ Txcg8 51.Txc2 e5=] **43...Kc5 44.g5** und ab hier hat Karsten Müller dieses sehr komplizierte Endspiel weiter analysiert. **44...e5?! [44...c2 45.Tc1 Kb4 46.g6 Kb3+ (46...Tc8? 47.h4 Kb3 48.h5 Tg8 49.Kg4 Kb2 50.Th1 c1D (50...Kb3 51.Tc1=) 51.Txc1 Kxc1 52.f5 exf5+ 53.Kxf5 Th8 54.Kg4 Tg8= (54...f5+? 55.Kh4 Tg8 56.Kg5 f4 57.Kxf4 Kd2 58.Kg5 e5 59.h6 e4 60.h7+-)) 47.h4 Tc3+ 48.Kf2 (48.Kg4 f5+ 49.Kg5 Kb2 50.Txc2+ Kxc2 51.h5 Tg3+ 52.Kh6 e5 53.Kg7 exf4 54.h6 f3 55.h7 f2 56.h8D f1D+) 48...Kb2 49.Th1 Td3 50.g7 Td1 51.Txd1 cxd1D 52.g8D Dxa4+] **45.g6 (=) 45...exf4+ 46.Kf3** [46.Kg4 c2 (46...Kb4? 47.h4 Tc8 48.Tc1! (48.h5? Tc5 49.Th1 c2 50.h6 Tg5+ 51.Kf3 Txcg6 52.h7 c1D 53.Txc1 Th6 54.Tc7 Txc7 55.Txb7 Kc5+) 48...e6 49.h5 (49.Kxf4?! Th8 50.Kg4 Kb3 51.h5 Tg8 52.Kf3 c2 53.Th1 Th8 54.g7 Txc5 55.Txc5 c1D 56.g8D Dd1+ 57.Ke3 Dxc5 58.Dxe6+ Ka3 59.De7+ Kxa4 60.Dxb7=) 49...Tc5 (49...Tg8 50.Kxf4 Kb3 51.Ke4 c2 52.Kd3 Td8+ 53.Ke3 Tg8=) 50.Th1 Tg5+ 51.Kf3 c2 52.h6 Txcg6 53.h7 Th6 (53...Tg3+ 54.Kxf4 Th3 55.Txc3 c1D+ 56.Kg3=) 54.Txc6 c1D 55.h8D De3+ 56.Kg2=) 47.Tc1 Kd4 48.g7 (48.h4 Ke4 (48...Ke3? 49.g7 f3+ (49...Tc8 50.h5 f5+ 51.Kh3 Kd2 52.Txc2+ Kxc2 53.h6 Tg8 54.h7 Txcg7 55.h8D+-) 50.Kg3 Tc8 51.h5 f5 52.Te1+ (52.h6? f4+ 53.Kh3 f2 54.h7 Kd2 55.g8D Kxc1 56.Kg2 Txcg8+ 57.hxcg8D Kb2=) 52...Kd2 53.Kf2 e5 54.h6 e4 55.h7 e3+ 56.Txe3 c1D 57.g8D Dc5 58.Da2+ Kc1 59.Da1+ Kc2 60.Kxf3 Dc6+ 61.Kf2 Dc5 62.Da2+ Kc1 63.Ke2+-) 49.g7 (49.h5 Tc5+) 49...Tc3 50.Te1+ Kd4 51.Tc1 e5 52.Kf5 Tg3 53.Txc2 Txcg7+) 48...Tc8 49.h4 Tg8 50.Txc2 Txcg7+ 51.Kxf4 e5+ 52.Kf5 (52.Kf3 e4+ 53.Kf4 e3 54.Kf3 Tg1 55.Tc7 Tf1+ 56.Ke2 Tf2+ 57.Kd1 Td2+ 58.Kc1 Td3 59.Kc2 e2 60.Td7+ Kc5 61.Te7 Th3 62.Txe2 Txc4+) 52...Th7 53.Td2+**

a) 53.Kg4 f5+ 54.Kxf5 (54.Kg5 f4 55.Tc7 Th8 56.Txb7 f3 57.Tf7 Tg8+) 54...Txc4 55.Tc7 Kd5 56.Txb7 Tf4+ 57.Kg5 Kc6 58.Te7 Kxb6 59.Te6+ Kb7 60.Txe5 Txa4+; **b)** 53.Th2 e4 54.h5 e3 55.Kxf6 Kd3 56.Kg6 Te7+; 53...Kc5 54.Th2 Th6 55.h5 Kxb6 56.Ke6 e4 57.Kf7 e3 58.Kg7 e2 59.Txe2 Txc5 60.Kxf6 Th4+] **46...Kb4?** [46...c2! 47.Tc1 e5 48.h4 (48.Ke2 Tc3 49.h4 Kd4 50.g7 Tg3 51.Txc2 Txcg7 52.Tc7 Tg2+ 53.Kf3 Tg3+ 54.Kf2 e4+; 48.g7 Tc3+ 49.Ke4 Tg3 50.Txc2+ Kxb6+) 48...Tc3+ 49.Ke2 **a)** 49.Kg4 Kd6 50.h5 Ke7+; **b)** 49.Ke4 Kd6 50.g7 Tg3 51.Txc2 Ke6+; **c)** 49.Kf2 Kd6 50.h5 Ke7 51.Ke2 f3+ 52.Kd2 Tc4 53.Kd3 Tc5 54.Ke3 (54.h6 Kf8 55.Ke3 f5 56.Kxf3 Tc6+) 54...f5 55.Kxf3 (55.h6 Kf6 56.h7 (56.g7 Kf7 57.Kxf3 Kg8 58.Kg3 Tc6 59.Kf3 Kh7 60.Tg1 e4+ 61.Kf2 Tc8+) 56...Kg7 57.Kxf3 Tc3+ 58.Kf2 e4 59.Ke2 f4 60.Kd2 Th3 61.Txc2 Kxcg6 62.Tc4 Txc7 63.Txe4 Kf5 64.Tc4 Th6 65.Tc5+ Kg4 66.Txa5 Txb6+) 55...Kf6 56.Ke3 f4+ 57.Kd3 f3 58.Ke3 e4 59.Kxe4 f2 60.Ke3 Tf5 61.Tf1 c1D+ 62.Txc1 f1D+; 49...Kd4+ 50.h5 Tg3 51.Txc2 Tg2+ 52.Kf3 (52.Kf1 Txc2 53.g7 Tc8 54.h6 Ke3 55.h7 f3+; 52.Kd1 f3+) 52...Txc2 53.g7 e4+ 54.Kxf4 Tg2 55.h6 e3 56.h7 e2 57.g8D Tf2+ 58.Kg4 e1D 59.Dd8+ Kc3 60.Dc7+ Kb2 61.h8D De4+ 62.Kh3 Dg2+ 63.Kh4 Dg5+ 64.Kh3 Tf3+ 65.Kh2 Dd2+ 66.Kg1 Dd1+ 67.Kh2 De2+ 68.Kh1 Tf1#] **47.h4 Tc8** [47...c2 48.Tc1 Kb3 49.h5 Tc3+ 50.Kxf4 Tc4+ (50...e5+? 51.Kf5 Tf3+ 52.Ke6 Tg3 53.Kxf6+-) 51.Kf3 Tc3+ 52.Kf2 Kb2 53.Txc2+ Txc2+ 54.Kf3 Tc3+ 55.Kf2=] **48.h5 Tg8** [48...c2? 49.Tc1 Tc3+ 50.Kxf4 Tc4+ 51.Ke3 Tg4 52.Txc2+] **49.Kxf4 e6!** Nötig, damit der König seine Bauern nicht unterstützen kann. [49...c2 50.Th1 (50.Tc1 Kc3 51.Kf5 Th8 52.Kg4 Tg8 53.Kf5=) 50...e6 51.Ke3 Kc3 52.Ke2=] **50.Ke4?** [50.Td7! c2 51.Tc7 Kb3 52.Ke3 Kb2 53.Kd2 Td8+ 54.Ke3 Tg8=] **50...c2 51.Th1**

Diagramm



51...Th8!! Der einzige Gewinnzug! [51...Td8? 52.Tc1 Kc3 53.h6 Td4+ 54.Ke3 Td3+ 55.Ke2 Td2+ 56.Ke1 Th2 57.Txc2+ Kxc2 58.g7+-; 51...Kxa4? 52.h6 Txc6 53.h7 c1D 54.Txc1 Th6 55.Tc7 Kb5 56.Txb7 Th4+ 57.Kf3 a4 58.Te7 Kxb6 59.Txe6+ Kb5 60.Te7 a3 61.Kg2 f5 62.Te3 Kb4 63.Th3 Txb7 64.Txb7 a2=] **52.g7?** [52.Tc1 Txb5 53.Txc2 Tg5 54.Tc7 Tg4+ (54...Txc6 55.Txb7 Kc5 56.Kf3 (56.Tb8 Tg3 57.Te8 Tb3 58.Txe6 (58.Tc8+ Kd6 59.Ta8 f5+ 60.Kf4 Txb6 61.Txa5 Tb4+ 62.Kf3

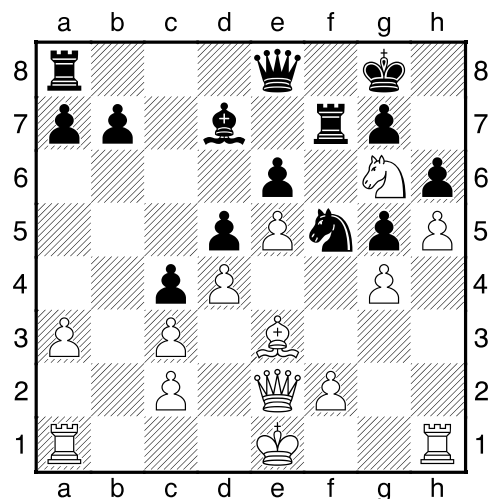
a) 62.Ke3 f4+ 63.Kf3 e5 64.Ta8 Tb3+ 65.Ke4 (65.Kg4 Kd5 66.Kf5 Kd4 67.Td8+ Ke3 68.Kxe5 Tb4 69.Kf5 f3 70.Te8+ Kd3 71.Td8+ Ke2 72.Te8+ Kf1 73.a5 f2 (73...Tb5+? 74.Ke4 f2 75.a6 Ta5 76.Te6=) 74.a6 Kg1 75.Tg8+ Kh2 76.Th8+ Kg2 77.Tg8+ Kf3+-) 65...Te3+ 66.Kf5 f3+-;

b) 62.Kg5 f4+-; 62...e5 63.Ta8 Tb3+ 64.Kf2 Ta3 65.a5 f4 66.a6 Kd5 67.a7 Ke4+-) 58...Txb6 59.Te8 Kb4+-) 56...e5 57.Tb8 Tg7 58.Tf8 Kxb6 59.Txf6+ Kc5 60.Te6 Tf7+ 61.Ke4 Tf4+ 62.Kxe5 Txa4+-) 55.Kf3 Txc6 56.Txb7 f5 ±]

52...Txb5 53.g8D?? [53.Txb5 c1D 54.g8D De1+ 55.Kf3 (55.Kf4 Df2+ 56.Ke4 (56.Kg4 Dg2+) 56...De2+) 55...Dd1+ 56.Kf2 Dxh5 57.Dxe6 Dc5+ 58.Kg2 f5+-; 53.Tc1 Tg5 54.Txc2 Txc7 55.Tc7 Tg4+ 56.Kf3 Td4 57.Txb7 Td6+-] **53...Txb1 54.Df8+ Kb3 55.Dxf6 c1D 56.Df3+ Dc3 0-1**

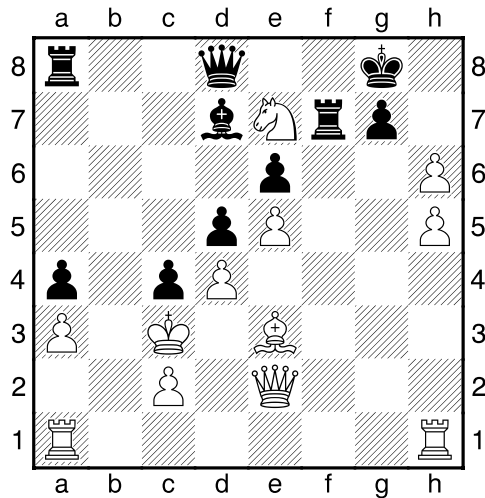
Huschenbeth,Niclas (2318) - Farago,Ivan (2501) [C18], Huschenbeth Europacup Antalya (6), 08.10.2007

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 c5 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 Se7 7.Dg4 0-0 8.Ld3 Sbc6 9.Dh5 Sg6 10.Sf3 Dc7 [10...Ld7? 11.Sg5 h6 12.Sxf7+-] **11.Le3 c4** [11...Sce7 hat mein Gegner bisher immer gespielt. 12.h4 Ld7 13.Tb1!? ist eine interessante Neuerung von Karjakin. Die Idee: Lb5 verhindern, was nach 13. Dg4 zum Ausgleich führt (siehe Variante). 13...b6 (13...c4 14.Lxg6 fxc6 15.Dg4 Sf5 16.Ld2 Le8 17.Sg5 De7 18.Dh3,) 14.Dg4 f5 15.Dh3 cxd4 (15...h6 16.h5 Sh8 17.0-0 cxd4 18.cxd4) 16.cxd4 La4 17.h5 Sh8 18.Ld2 Tac8 19.Dh4 Dd7 20.Tb2± 1-0 Karjakin,S-Jussupow,A Amsterdam 2006 (44)] **12.Lxg6 fxc6 13.Dg4 Df7 14.Sg5 De8 15.h4 h6 16.Sh3 Se7** [16...a5?! 17.De2 b5 18.h5 gxh5 19.Sf4 g6 20.Sxh5! gxh5 21.Txh5 1-0 Macieja,B-Vaisser,A Istanbul 2003 21...Se7 22.Txh6 Kg7 23.Lg5 Tf5 24.Dg4+-] **17.De2 Sf5?!** Dadurch gewinnt Weiß ein Tempo, da er bald g4 spielen möchte. [17...a5 18.g4 b5 19.h5 gxh5 20.g5! und Weiß öffnet mit einem Bauernopfer die Stellung am Königsflügel. 20...hxc5 21.Sxg5 g6 22.Kd2 Tf5 23.Tag1 b4 24.Txh5!! bxc3+ 25.Kxc3! gxh5 (25...Da4 26.Lc1) 26.Se4+ Kh7 27.Sf6+ Txf6 28.exf6 Sf5 29.Tg5 mit starken Angriff für Weiß.] **18.Sf4** [18.g4!? Sxh4 19.f4 De7 20.Sg1 Tf7 21.Dh2 g5 22.fxc5 hxc5 23.Dd2 Df8 24.De2 De7=] **18...Ld7 19.h5** [19.g4 Sxh4 20.Txh4 g5] **19...g5 20.Sg6 Tf7 21.g4!**



Sonst könnte Schwarz im nächsten Zug mittels Se7 einfach den starken Springer auf g6 abtauschen. **21...Se7?** [21...Sxe3 muss geschehen, obwohl Weiß auch danach klar besser steht. 22.Dxe3 La4 23.Kd2 Dd7 24.Thf1 (24.Taf1 Db5 25.Kc1 Lxc2! 26.Kxc2 Db3+ 27.Kd2 Db2+ 28.Ke1 Db1+ 29.Ke2 Dc2+ 30.Dd2 De4+=) 24...Db5 (24...b5 25.f4 gxf4 26.Txf4±) 25.Tab1 Da6 26.f4±] **22.f4 gxf4** [22...Sxg6 23.hxg6 Tf8 24.fxg5 hxg5 25.Th8+ Kxh8 26.Dh2+ Kg8 27.Dh7#] **23.Sxf4** Und nun wird klar, dass der weiße Angriff am Königsflügel mittels g5 viel schneller und gefährlicher sein wird als der schwarze mittels a5, b5 und b4. Trotzdem ist das natürlich der einzige schwarze Versuch, noch Gegenspiel zu erzeugen. **23...Dd8 24.Kd2 b5 25.Sg6!** Der Springer steht hier sehr stark und darf nicht abgetauscht werden, da sich dann nach g5 gleich die h-Linie öffnen würde. **25...a5 26.g5 b4 27.gxh6 bxc3+ 28.Kxc3 a4 29.Sxe7+!** Diagramm

[29.Tab1 Da5+ 30.Tb4 Sc6 wollte ich lieber nicht machen, da mir das noch zu kompliziert war. Fritz zeigt aber, dass das auch gewinnt:



31.h7+! Kxh7 32.h6 Sxb4 33.hxg7+ Kxg7 34.Th7+! Kxh7 35.Dh5+ Kg7 36.Dh6+ Kg8 37.Dh8#] **29...Txe7** [29...Dxe7 30.Dg4 Taf8 31.Th3 Tf1 32.Lg5 Df7 33.hxg7 Tf3+ 34.Le3+-] **30.Tab1** Und mit einem Turm auf b4 steht der weiße König auf c3 nahezu vollkommen sicher. **30...Tf7 31.Thg1 Kh7 32.Dg4 De7 33.Dg6+ Kh8 34.hxg7+ Kg8** [34...Txg7 35.Dxg7+ Dxg7 36.Txg7 Kxg7 37.Tb7 Td8 38.Lg5+-] **35.h6 1-0**

Niclas im Zweikampf

Anfang September, gewann Niclas Huschenbeth im HSK Schachzentrum einen Zweikampf gegen den dänischen IM Jens-Ove Fries-Nielsen (Elo 2400) mit 2 ½ - 1 ½. Sein letztes Match im Juni gegen Michael Kopylov hatte Niclas zwar mit ½ - 3 ½ verloren, aber in fast allen Partien gute Chancen herausgearbeitet

und gnadenlos (gegen sich selbst) auf Gewinn gespielt. Worum geht's in diesen Begegnungen? Um harte Turniererfahrungen – nicht um Elo-Zahlen, die allerdings durchaus aufs Spiel gesetzt werden müssen, damit der Ernstfall gegeben ist.

Dvorkovich-Cup

Niclas Huschenbeth spielte beim weltstärksten U-16-Turnier, welches vom 25.-30.06.07 in Moskau stattfand.

Niclas spielte an Brett 2 des deutschen Teams, das in folgender Brettfolge spielte: 1. Julian Jorcik (Elo2333), 2. Niclas Huschenbeth

(Elo2306), 3. Andreas Heimann (Elo2265) und 4. Katja Jussupow (Elo2055). Das deutsche Team schloss mit einem beachtlichen 5. Platz ab. Es gewann schließlich die wohl bald dominierende Schachnation China vor der Ukraine und Russland. Der 4.Platz ging an Armenien.

Quelle: Hamburger Abendblatt

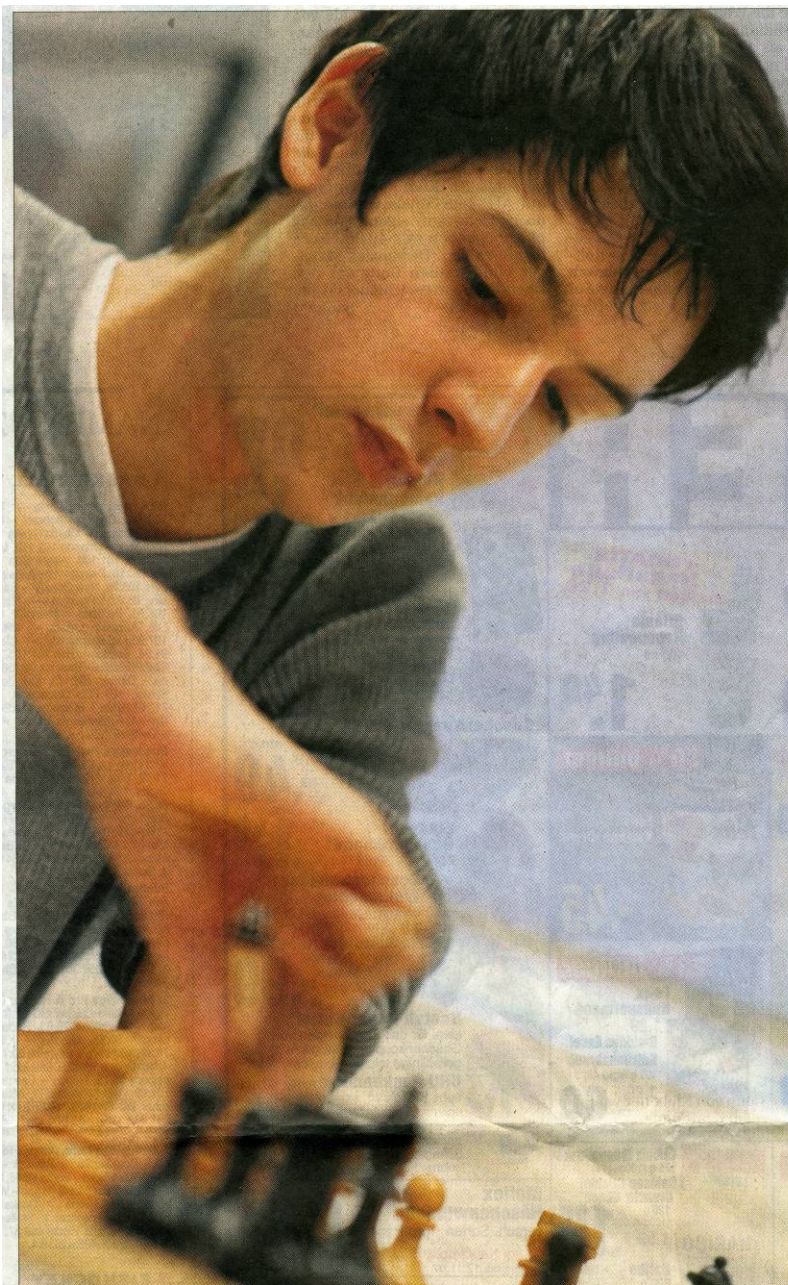
TALENT DES JAHRES 2007

Montag, 12. November 2007

Der große Hamburger Nachwuchs-Preis

WIR SUCHEN DIE NACHFOLGER VON

NICLAS HUSCHENBETH UND IMKE WÜBBENHORST



Talent des Jahres 2006: Niclas Huschenbeth (15). Der Schachspieler des Hamburger SK von 1830 schaffte in diesem Jahr den Sprung in die Bundesligamannschaft des deutschen Vizemeisters. FOTO: LAIBLE

HAMBURG – Als Niclas Huschenbeth im Frühjahr dieses Jahres seine ersten beiden Partien für seinen Hamburger Schachklub (HSK) in der Bundesliga verlor, trat einer der Zuschauer aufgeregt an den HSK-Vorsitzenden Christian Zickelbein heran, zog ihn beiseite und flüsterte ihm, für jeden – aber hörbar, ins Ohr: „Habt ihr da keinen Stärkeren. Mit dem wird das doch nichts.“

Der Irrtum gehört bekanntlich zum Geschäft der Kiebitze, jener Brettlagerer, die vorher immer alles und nachher immer alles besser wussten. Niclas Huschenbeth jedenfalls ließ sich von der unlauteren Einschätzung nicht irritieren und zog seinen Weg.

Schon vier Wochen später machte Hamburgs Talent des Jahres in Baden-Baden in seinen nächsten beiden Bundesligaspielen mit einem Sieg und einem Remis den HSK zum deutschen Vizemeister.

Es sollten 2007 nicht die einzigen Glanzzüge des 15 Jahre alten Gymnasiasten bleiben. Bei der Vereins-EM in der Türkei erzielte er seine erste von drei benötigten Normen für den (ewigen) Titel eines Großmeisters, Ende Oktober gewann er in Hamburg ein internationales Turnier und darf sich demnächst als bisher jüngster Hamburger „Internationaler Meister“ nennen. Nach diesen Erfolgen gilt er zudem als Kandidat für die deutsche Junioren-

auswahl, die bei der Schach-Olympiade im November 2008 in Dresden starten darf. „Die Auszeichnung des Abendblatts hat ihn beflügelt“, glaubt Mentor Zickelbein, „Niclas hat sehr zielgerichtet gearbeitet und einen großen Leistungssprung gemacht.“

„Ich bin überrascht, wie gut es derzeit für mich läuft“, sagt Niclas Huschenbeth bescheiden. Seine Stärke ist die Kombination, und vor seinen Einfällen sind selbst die besten Schachspieler der Welt nicht mehr sicher. Aus seinem Talent hat er viel gemacht. Das stellte kürzlich auch besagter Kiebitz fest: „Ganz schlecht ist er nicht. Das habe ich ja schon immer gesagt.“ (rg)

Drei Schachtage beim Vattenfall Ferienspaß 2007

(ChZ)

Vom 6. bis 8. August 2007 boten die HSK Trainer Andreas Albers, Christopher Kyeck, Wilfried Rühr und Christian Zickelbein 124 Kindern ein vielfältiges und begeistert angenommenes Schachprogramm: Alle Kinder, die sich im Internet per Hotline angemeldet hatten, aber aufgrund des herrlichen Sommerwetters nicht gekommen sind (66 von 135 Anmeldungen) haben was verpasst!

Aber andere Kinder haben sie ersetzt: Das große Bodenschachspiel auf dem Platz vor dem Kundenzentrum zog viele Passanten mit Kindern hinein, manche blieben und nahmen am nächsten Programm teil. Andere hatten sich für den Anfängerunterricht von 12.00 bis 13.30 Uhr angemeldet und blieben auch noch zum Eröffnungstraining bis 16.00 und spielten anschließend auch noch das Turnier mit. Wieder andere kamen am nächsten Tag noch einmal und brachten einen Freund oder eine Freundin mit – wir hätten die ganzen Ferien weitermachen können! Tatsächlich haben sich einige Kinder auch gleich zu einem Intensivkurs im Klub in der folgenden Woche angemeldet.

Die **Trainer** mussten flexibel sein. Waren sie um 12 Uhr eingestellt auf Anfänger, die die Grundregeln lernen wollten, so stellte sich schnell heraus, dass die meisten Kinder schon spielen konnten. So wurde ein Trainer mit zwei, drei Anfängern an einen Tisch gesetzt, und die anderen Kinder zeigten erst einmal beim Simultanspiel der Trainer, was sie schon konnten, erhielten dann ein paar taktische und strategische Tipps auf ihrem jeweiligen Niveau – und spielten die zweite Simultanpartie oder eine Freundschaftspartie miteinander schon deutlich stärker!

Die Leistungssteigerung der Kinder schon im Laufe der drei Tage zeigen auch die drei

Blitzturniere, die jeweils ab 16 Uhr gespielt wurden. Am Montag schafften einige noch sechs oder sieben Partien, am Dienstag wurden nur noch fünf, am Mittwoch gar nur vier Runden gespielt. Wie ist das zu erklären? Die Kinder hatten entdeckt, dass es mehr auf dem Brett zu entdecken gibt, als sie sich hatten träumen lassen: Sie zogen nicht mehr automatisch, sondern dachten häufiger nach, fingen auch an, die Züge ihrer Gegner zu beachten und einige schmiedeten sogar Pläne. Hinter den beiden Turniersiegern wurde immer besseres Schach gespielt: Alexander Späth (10) vom Königsspringer SC gewann zwei Turniere, Alexander Baberz (6) vom Hamburger Schachklub gewann das erste Turnier – sie waren die einzigen Spieler, die schon Mitglied in einem Schachverein sind.

Das **Bodenschachspiel** auf dem Platz vor dem Kundenzentrum diente nicht nur als Werbung für weitere Teilnehmer an den Kursen, es wurde auch als Unterrichtsmedium eingesetzt, wie die Partie zwischen Hannah (8) und Jaacov (6) zeigt, die ich bei ihrem Spiel gegen einen jungen Iraner beraten habe: **Beratungspartien** sind eine sehr gute Trainingsmethode.

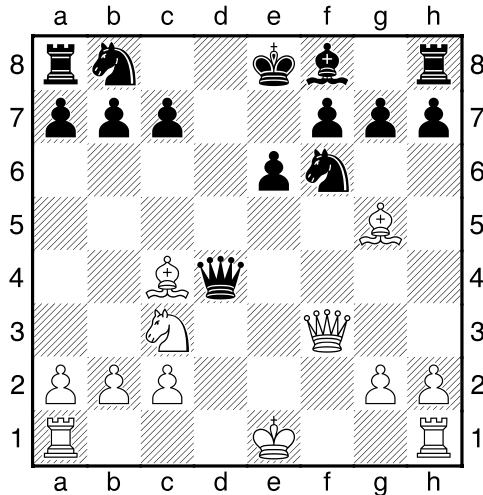
Das **Konzept des praktischen Eröffnungsunterrichts** zeigt die zweite Partie aus einem Trainingssimultan von unserem Gasttrainer Atay Engin aus Berlin: Omid setzt gut um, was er kurz vorher über das Königsgambit als Angriffswaffe gelernt hat.

Auf Wiedersehen, Kinder, beim Vattenfall Ferienspaß 2008 – oder schon vorher bei einem Hamburger Jugendturnier oder noch besser beim Training im Klub!

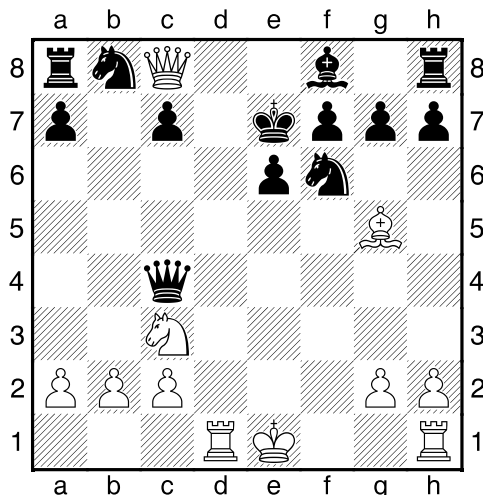
Hannah, Jaacov, Christian - Milad [D00]

Beratungspartie, 06.08.2007 [ChZ]

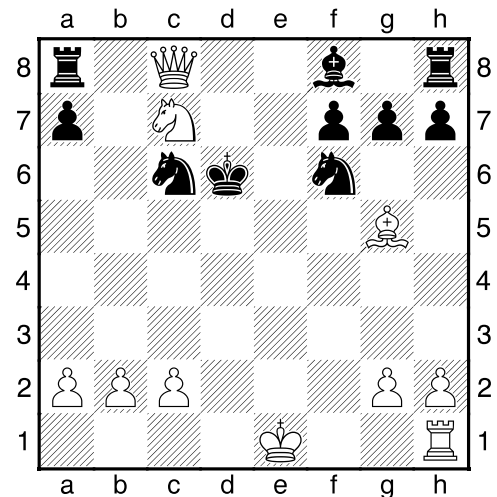
1.d4 d5 2.e4 dxe4 3.Sc3 Sf6 4.f3 exf3 5.Sxf3 Lg4 6.Lc4 mit der Drohung 7.Se5 nebst Lxf7+matt **6...e6 7.Lg5 Lxf3 8.Dxf3 Dxd4?**



Schwarz frisst den zweiten Bauern, versäumt aber seine Entwicklung, und der König in der Mitte gerät in einen nicht mehr abwehrbaren Angriff. [8...c6] **9.Dxb7 Dxc4 10.Dc8+ Ke7 11.Td1**



[11.0-0-0 war noch stärker, weil dann der zweite Turm auf h1 noch mitspielen kann (und der eigene König sicher steht)] **11...Dd5 12.Txd5 exd5 13.Sxd5+ Kd6 14.Sxc7 Sc6**



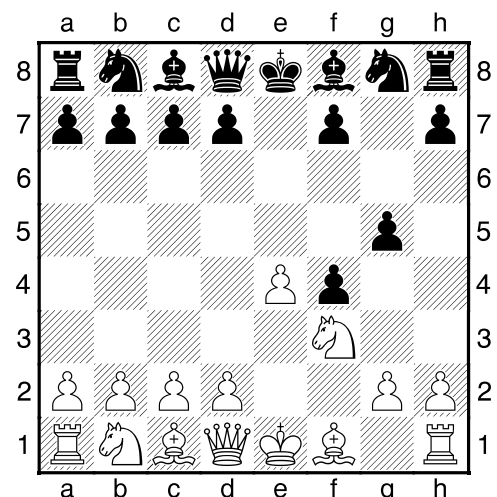
und Schwarz gab nach diesem Zug auf, als er die Diskussion mit anhören musste, ob 15.Lf4+ oder 15.Sxa8 stärker ist. Beide Züge machten dem Schwarzen keinen Spaß mehr. **1-0**

Omid Attarchy - Atay Engin [C37]

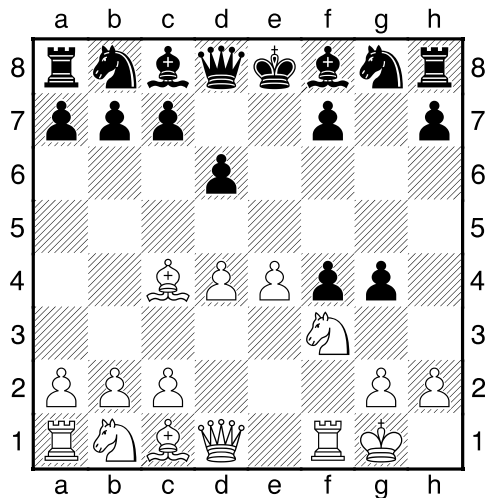
Trainingssimultan, 08.08.2007

Das Königsgambit war Thema des kurzen Eröffnungsunterrichts am letzten Tag: Gemeinsam wurden am Demonstrationsbrett nur die Grundideen entwickelt, danach konnten die Kinder in einem Trainingssimultan gegen unseren Gasttrainer aus Berlin die Angriffseröffnung erproben. Alle bekamen gutes Spiel, zwei haben sogar gewonnen, außer Omid (10) auch David Timmermann (9).

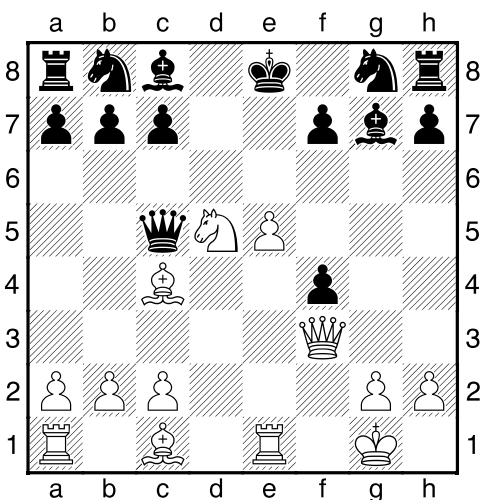
1.e4 e5 2.f4 exf4 3.Sf3 g5



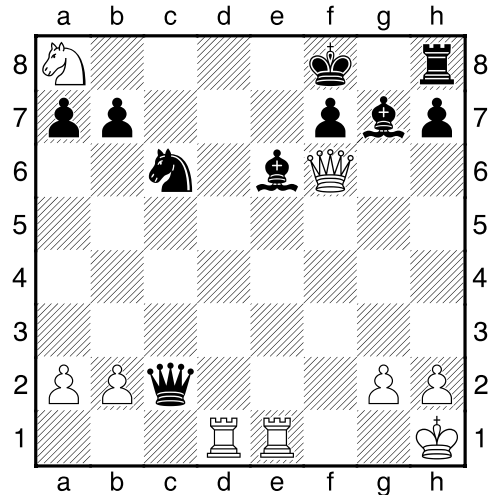
Atay Engin verteidigt sich "klassisch". **4.Lc4** [4.h4 ist eine gute Alternative 4...g4 5.Sg5 (5.Se5 Sf6 (5...d6 6.Sxg4 Le7 7.d4 Lxh4+ 8.Sf2)) 5...h6 (5...d6 6.Lc4 Sh6 7.d4) 6.Sxf7 Kxf7 7.Lc4+ (7.Sc3)] **4...d6 5.d4 g4** Nun gibt Schwarz seinen Plan auf, die f-Linie mit einer Bauernkette geschlossen zu halten, damit sich der weiße Angriff nicht entfalten kann. Atay spielt als "Lehrer", er will seinem Gegner für die Eröffnung typische Angriffschancen eröffnen. **6.0-0!**



Weiß opfert eine Figur für die schnelle Entwicklung seiner Figuren zum Angriff auf die geschwächte schwarze Königsstellung. **6...gxf3 7.Dxf3 Lh6 8.Sc3 Df6 9.e5 dxe5 10.Sd5 Dd6 11.Te1 Lg7 12.dxe5?** übersieht den folgenden Doppelangriff gegen König und Läufer, mit dem Schwarz eine Figur gewinnt. [12.Lxf4] **12...Dc5+!**



13.Kh1 Dxc4 14.Lxf4 Sh6? [14...Le6 und Schwarz steht auf Gewinn.] **15.e6!** Omid findet einen schönen Abzugsangriff. **15...Lxe6 16.Sxc7+ Kf8 17.Sxa8 Sc6 18.Tad1 Dxc2 19.Lxh6 Lxh6 20.Df6 Lg7?**



21.Td8+! Sxd8 22.Dxd8#

Das Matt hatte Omid schon in seinem 18. Zug im Kopf. Ein motivierendes Erfolgserlebnis! Vielleicht haben wir die Partie nicht ganz genau rekonstruieren können. Davids genauso spannender Rochadeangriff war nachträglich gar nicht mehr aufzuschreiben; aber sein Großvater notierte wenigstens die Mattstellung für das Familienalbum. Und schon hatten die Kids gelernt, wie gut es wäre, die Partien gleich aufzuzeichnen. Doch um sie hin zu führen, brauchten wir eine ganze Schachwoche! **1-0**

<p>THOMSEN & SCHULTE STEUERBERATER</p>
<p>Sie sind am Zug!</p> <p>Wir sind Ihre kompetenten Ansprechpartner für</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Ihre persönlichen Fragen von steuerlichem Belang • Steuer- und Wirtschaftsberatung • Rechnungs- und Personalwesen • die Existenzgründerberatung • die Beratung von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen • die Beratung bei Nachfolgeplanungen, Erben, Schenken und Testamenten <p>Rufen Sie uns an! Besuchen Sie uns im Internet!</p> <p>Dr. JOACHIM THOMSEN & HERBERT SCHULTE Steuerberater Großer Schippsee 16 · 21073 Hamburg Telefon 040/767 337-0 www.TS-StB.de</p>
<p>IHR VERTRAUEN UND UNSER WISSEN – DIE BASIS DES ERFOLGS</p>

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen & Karosserieeinstandsetzung



www.mobilex.de
 Rahlstedter Str. 40 - 44
 Tel.: 040 / 672 97 97
 040 / 672 67 99
 Fax: 040 / 672 20 96

Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



9. HSK Schachwoche 2007 im Elbe Einkaufszentrum: Der Hamburger Schachklub von 1830 als Dienstleister



24 Brettern simultan. Der Vorsitzende der SVg Blankenese Bernhard Berking bezwang ihn mit einer schönen Kombination (31.Sd5+ Kd8 32.Txc8+!); gegen Stefan Skotarek war Niclas beim Königsangriff zu opferfreudig und verlor gegen den Konterangriff.

Sein Gesamtergebnis +20 -2 war überzeugend und fand viel Beifall. Niclas hatte sich seine Aufgabe erschwert, indem er seinen Gegnern die Farbwahl überließ: Folglich musste er in vielen Partien mit Schwarz spielen.

6. Thalia Elbe Team-Cup

Am Montag, 23. April, begann die 9. Schachwoche im EEZ mit dem Turnier für Kinder in Zweier-Teams. Die Pokalverteidiger Julian und Daniel Grötzbach, „die Schachbären“, mussten nach einer Niederlage schon in der 2. Runde gegen Finn Gröning und Oscar Bartz, den „kleinen IQ's“ die Trophäe überlassen und mit dem 2. Platz zufrieden sein. Dritter wurden die „Wilden Schachkerle“ Max Petersen und Tom Luis Schöfeld als beste der Mannschaften vor allem aus den Grundschulen der Region. Alle zwölf Teams hatten viel Spaß!

3. ELBE Meister-Cup

Im ersten Halbfinale des 2. Meister-Cups im ELBE-Einkaufszentrum setzte sich IM Merijn van Delft erst nach zwei Remispartien im Blitz-Tiebreak gegen die Großmeisterin Marta Michna durch. Im zweiten Halbfinale bezwang Großmeister Jan Gustafsson die Nr. 1 der slowakischen Olympia-Mannschaft **Großmeister Lubomir Ftacnik** auch erst im Tiebreak, musste aber auf die Teilnahme am Finale verzichten, so dass Lubomir Ftacnik die Gelegenheit erhielt, in einer spannenden Finalpartie gegen Merijn van Delft den 3. Meister-Cup im EEZ zum ersten Mal zu gewinnen.

Niclas Huschenbeth spielt simultan



Am Dienstag spielte Niclas Huschenbeth, das Hamburger Talent des Jahres 2006, an



Simultanvorstellungen der Großmeister



Am Donnerstag spielte Jan Gustafsson an 24 Brettern simultan gegen die Spielvereinigung Blankenese, die während der ganzen Schachwoche ein ausgezeichnete Kooperationspartner war. Jan gewann 22 Partien und gab gegen ein starkes Teilnehmerfeld nur zwei Remisen ab: gegen den Hamburger Seniorenmeister von 2004 Jürgen Dümmke und das Blankeneser Talent Arijit Gupta, der die letzte umlagerte Partie spielte und ein Turmendspiel mit guter Technik hielt.

Am Freitag kannte Lubomir Ftacnik beim Abschluss-Simultan keine Gnade und gewann alle seine 24 Partien, einige allerdings erst nach hartem Kampf bis ins Endspiel hinein, wo er u.a. gegen Anton Reheis und den armenischen Schachfreund Norayz Akopov mikroskopische Vorteile mit exakter Technik nutzte.

Die Teilnehmer an allen drei Simultanvorstellungen unserer Bundesliga-Spieler – seit dieser Saison gehört ja auch Niclas Huschenbeth zum Team des deutschen Vizemeisters 2006/07 – waren begeistert vom Einsatz unserer Meister, die alle Partien ausspielten, statt sich ihre Aufgabe mit ein paar Remisen zu erleichtern. So leisten auch die Simultanveranstaltungen einen Beitrag zur „Schachschule des Hamburger Westens“ für die fortgeschrittenen Jugendlichen und die älteren Semester aus den Vereinen und den Besuchern des Einkaufszentrums, von denen einige durch dieses Angebot wieder

zum Schach zurückfinden und manchmal auch den Weg in die Vereine der Region.

„Schachschule des Hamburger Westens“

Unsere schriftlichen Einladungen an die Schulen des Westens, einen Ausflug ins „ELBE“ zu anderthalb Stunden praktischem Schachunterricht zu unternehmen, waren in diesem Jahr so erfolgreich wie nie – auch dank der mündlichen Werbung von Prof. Bernhard Berking, der einige Schulen direkt ansprach. So konnten wir gar nicht alle Terminwünsche erfüllen, sondern haben drei Klassen noch vor der Schachwoche in ihren Schulen besucht und werden nach den Ferien weitere Schulbesuche machen! 2008 könnten wir locker zwei Wochen lang Schachunterricht im EEZ machen ... Es hat sich herumgesprochen, dass das „ELBE“ die Schachschule des Hamburger Westens ist: Über **500 Kinder aus 18 Schulklassen und 10 Schulen** haben mit uns Schach gespielt, die Grundregeln gelernt oder ihre schon bestehenden Kenntnisse weiterentwickelt.

Die SVg Blankenese setzt mittwochs an ihrem Schachnachmittag die Schachschule fort! Und auch in den Schulen geht's weiter: Dank der ChessBase GmbH hat jede Klasse ein **Fritz & Fertig** Programm mit ins Klassenzimmer nehmen dürfen – je nach dem Entwicklungsstand der meisten Schüler 1, 2 oder 3.



Und vielleicht wird im Hamburger Westen sogar das Modell der Olewig Grundschule in Trier

Schule machen, wohlgerne: Schachschule. Die Klassenlehrerin der Klasse 2a der Grundschule Schulkamp in Nienstedten war jedenfalls wie andere Lehrer sehr beeindruckt von den Ergebnissen einer wissenschaftlichen Studie, die in einem über vier Jahre geführten Vergleich der geistigen und sozialen Entwicklung von Grundschulklassen mit und ohne regelmäßigen Schachunterricht die Überlegenheit der Schachklassen in allen Bereichen nachgewiesen hat, selbst in der Mathematik, die eine Stunde an den Schachunterricht abgegeben

hatte, damit das Projekt durchgeführt werden konnte. Jeder Lehrer, der gesehen hat, wie seine Schüler z.B. bei Beratungspartien auf unserem großen Bodenschachspiel miteinander argumentieren, konnte sich vorstellen, wie nicht nur kognitives Denken, sondern auch soziale Fähigkeiten durch die besonderen Möglichkeiten der Selbstständigkeit im Schachunterricht gefördert werden: Hier können Kinder auch von Kindern lernen – und manchmal auch die Lehrer ...



Die Klasse 3a der Gorch-Fock-Schule Blankenese vor einem der schönsten Ausflugsziele an der Elbe: dem Demonstrationsbrett im Elbe Einkaufszentrum

Hans Kriegers Ausstellung schöner Schachspiele

Wie im letzten Jahr haben Hans und Marianne Krieger in fünf Vitrinen eine Auswahl aus ihrer Sammlung gezeigt. Mit viel Liebe haben sie

eine ganz neue Ausstellung aufgebaut. Viele Besucher haben sich begeistert über die schönen Schachspiele geäußert, und fast alle Schulklassen haben die anschauliche Darstellung der **Legende vom Weizenkorn** im Zent-

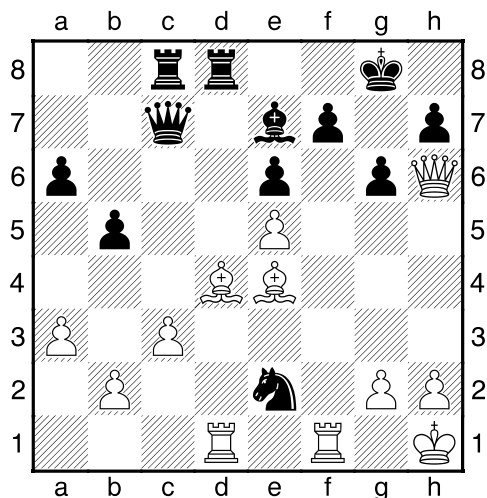
rum der Ausstellung betrachtet und mit ihren Lehrern über die tiefe Weisheit der Legende gesprochen, deren eigentliches Thema der didaktische Wert des Schachspiels ist.

8. ELBE-CUP

Das Schnellturnier an vier Brettern für Vereine und Betriebsschachgruppen, traditionell am Schlusstag ausgetragen, den **8. ELBE-Cup** gewann der HSK mit einer gemischten Mannschaft aus Jugend-Bundesliga, Frauen-Bundesliga und Stadtliga sicher mit 14-0 / 26 ½ vor der BSG Volksfürsorge mit 11-3 / 17 ½. Der Pokal-Verteidiger SC Schachelschweine wurde Dritter, beste Mannschaft aus der Region war der SV Lurup auf dem 4. Platz.

Zickelbein, Eva Maria (2055) - Walter, Christian (1775)

8. ELBE-Cup HSK - Schachelschweine (6.3), 28.04.2007



1...Sf4-e2? Diagramm 2.Txf7! Dieses Turmopfer widmet Eva Maria Dirk Sebastian, der mit Txf7! gegen Timo Straeter (SV Wattenscheid) in der Bundesliga gewonnen hat. **Kxf7 3.Dxh7+ Ke8 4.Dxg6+ Kd7 5.Lb6+ [5.Lc5+] 5...Dd6 6.exd6 Lxd6 7.Lxd8 Txd8 8.Df7+ 1-0**

3. ELBE Familien-Cup



Das dritte Familienturnier im Elbe Einkaufszentrum gewannen Vater und Sohn Youri und Benjamin (10) Smolkin mit fünf Siegen und zwei Unentschieden und insgesamt 12-2 Punkten. Ernst Schrecke und Arijit Gupta von der SVg Blankenese teilten mit Michael und Evija Lucas den 2. und 3. Platz.

In der Kategorie B siegten als Vierte des gesamten Turniers „die Schachbären“ – und zehnjährigen Zwillinge Julian und Daniel Grötzbach vor Vater und Sohn Peter und Jan-Hendrik Torborg auf Platz 6.

Und in der Kategorie C (Turniereinsteiger) gewannen Sohn und Vater Jannik und Björn Holst ganz knapp vor Vater und Sohn Olaf und Max Stadelmann. Bis zwei Runden vor Schluss hatten die Goldfische Helga und Folke Lehmann vom SV Lurup – zwei Mädchen – die besten Chancen auf den Sieg in dieser Kategorie, doch dann fielen sie auf den 3. Platz zurück.

Alle Sieger wurden gefeiert, aber noch lauterem Jubel gab es, als der HSK Webmaster Gerd Joppe per Handy den 2-1 Sieg des HSV in München gemeldet hatte und von der Bühne die Torschützen van der Vaart und Guerrero verkündet wurden.

Ein Dank an das Team im Elbe Einkaufszentrum:

Natürlich ist eine sechs Tage lange Aktion mit Arbeitstagen, die mit der Anreise um 8 Uhr beginnen und mit der Heimkehr um 21 Uhr keineswegs zu Ende sind, ohne ein gutes Team nicht durchzustehen. Und so danke ich allen HSK Mitgliedern, die sich für die 9. Schachwoche im Elbe Einkaufszentrum eingesetzt haben – mit unterschiedlichem Arbeitspensum, jeder aber doch nach seinen Möglichkeiten und auf seine Weise hilfreich: Olaf Ahrens, Bessie und Finn Gröning, Lubomir Ftacnik, Jan Gustafsson, Klaus Hadenfeldt, Niclas Huschenbeth, Hans und Marianne Krieger, Christopher Kyeck, Andreas Pöhler, Willie Rühr, Andreas Schild, Ulrich Schilling, Tera Siregar, Merijn van Delft, Benjamin Zickelbein und Jan Zierott. Zu danken haben wir aber auch unseren Schachfreunden aus anderen Vereinen: Prof. Bernhard Berking, der 1. Vorsitzende der Spielvereinigung Blankenese, hat einen großen Teil der Werbung für die Schachwoche ge-

macht und sich auch als Trainer engagiert; so auch Jörg Schwarzkopf vom TV Fischbek. Schorsch Pavel vom SV Lurup betreute die Schachkinder seines Vereins. Hugo Schulz, der 2. Vorsitzende des Hamburger Schachverbandes und 1. Vorsitzende der Schachfreunde Langenhorn, war als souveräner und immer freundlicher Turnierleiter am ersten und letzten Tag der ruhende Pol einer lebendigen Schachszene.

Kleines Jubiläum 2008

Viel Beifall gab's zum Abschied, als wir mit einem herzlichen Dank an das Center Management verkündeten, dass der Termin der **10. Schachwoche** schon feststeht, **vom 21. bis 28. April 2008** heißt es wieder „Schach-Matt im Elbe Einkaufszentrum“. Vielleicht beginnen wir im Jahr des kleinen Jubiläums sogar schon am Sonnabend, dem 19. April 2008! Wetten, dass die Killerdrachen und Dame und Läufer aus Lurup dann wieder dabei sind?



"Dame und Läufer" + "Die Killerdrachen" mit ihren Trophäen

Udos Schnellturnier 2007

(AS)

In diesem Jahr wurde das Turnier, mit dem der HSK jährlich seine Saison der Hamburger Mannschaftsmeisterschaften abschließt, an drei Veranstaltungstagen ausgetragen, zweimal an einem Freitag und am darauf folgenden Samstag mit der Grillabschlussparty. Insgesamt war die Teilnahme ansprechend, auch wenn durchaus noch Steigerungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre gegeben sind. Insbesondere die reinen Turnierspieler geben für ihr Fernbleiben die stark verkürzte Bedenkzeit an. Aber genau mit diesem internen Abschluss soll ja ein wenig die Leichtigkeit nach einer anstrengenden Saison zurückkehren und auch Geselligkeit mit Schachspiel verbunden werden. Ernsthaft wurde dennoch um die Punkte gekämpft und der schon vor Jahren entwickelte Spielmodus mit verkürzten Spielzeiten gegenüber „schwächeren“ Mannschaften schafft einen gewissen Ausgleich und Chancengleichheit. Dies bewiesen bis zur zweiten Veranstaltung eindrucksvoll HSK 20 und 22, die mit ausgeglichenem Punktekonto im Mittelfeld lagen. Wo und wann hat man außerdem schon mal die Möglichkeit, so geballt auf viel leistungsstärkere Spieler zu treffen und deren Können zu bestaunen bzw. zu spüren zu bekommen.

Mit 17 Mannschaften starteten wir in die erste Runde und mit 12 Mannschaften beendeten wir das Turnier. Doch auch diese Anforderungen meisterte unsere diesjährige Turnierorganisatorin, Katja Stephan, meisterlich. Wie im Schachspiel bewegte sie Mannschaften und Teilnehmer im Kopf, um die richtige Einsatzstrategie für alle festzulegen. Daher waren alle mit dem Ablauf hoch zufrieden und genossen ihre Wettkämpfe. Ob auch alle mit ihrem Ergebnis zufrieden waren, entzieht sich natürlich meiner Kenntnis, aber es gab zumindest sehr positive Reaktionen, wie z.B. von unserem Mitglied, Björn Beilfuss, dem in der 2. Veranstaltung drei (!) Siege in drei Runden gelangen.

Von Anfang an entwickelte sich ein spannender Wettkampf der drei Mannschaften, HSK 1, 2

und 3 um den Spitzenplatz. Aber auch um die anderen Plätze wurde freundschaftlich und ernsthaft gekämpft.

Der Abschlussspieltag fiel auf ein sehr markantes Datum: 07.07.07.

Vielleicht war es ja das Datum, das einige HSK Mitglieder auf andere Gedanken brachte oder es lag an dem regnerischen Wetter oder der „normale“ Freitagsspieltag für Udos Schnellturnier war bei manchem noch im Kopf, auf jeden Fall war die Teilnahme zu Beginn des Samstag-Abschlusstages um 14 Uhr etwas geringer als die Runden zuvor. So hatte Katja Stephan alle Hände voll zu tun, die Mannschaftslücken durch Spielerumsetzungen so zu füllen, dass ein harmonischer Abschluss im Turnier erreicht wurde. Für alle Teilnehmer hatte Arthur Hofmeier zuvor noch für „klaren Blick“ gesorgt, als er vor verschlossenen Türen stehend die Glasscheiben des Eingangsbereiches vom HSK Schachzentrum mit Küchenpapier und Klarsichtspray putzte, die er immer in seinem Auto mit sich führt. Die Spendenaufrufe zum Mitbringen von Salaten und Süßspeisen hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Das Büffet war gut und abwechslungsreich gefüllt und auch Fleisch war noch in ausreichender Menge vom Vortage des Sommer-Jugendfestes übrig geblieben, so dass dem Grillfest nichts im Wege stand – zunächst nur der regnerische Himmel.



Zum Abschluss die lukullische Stärkung

Zuvor musste aber von allen in drei Runden gezeigt werden, was sie so im Schnellschach drauf haben. Angetreten waren jetzt noch einmal 11 Mannschaften und durch „Nachzügler“ füllte sich im Laufe des Nachmittags noch eine 12. Mannschaft. Die Spitze lag nach den zwei vorherigen Spieltagen noch dicht zusammen: HSK 2 und HSK 3 führten mit einem Punkt Vorsprung vor HSK 1. Bereits in der ersten = 7. Runde kam es zum Kampf HSK 1, diesmal vertreten durch Thies Heinemann, gegen HSK 3, und der Chance, den Ein-Punkte-Rückstand aufzuholen. Doch Thies musste sich der Spielstärke von HSK 3 und dem Zeitvorteil für HSK 3 beugen, wenn auch nur knapp mit $1\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$.



Thies Heinemann für HSK 1 im Wettkampf gegen HSK 3, dem Sieger 2007

Damit war der Turniersieg aus eigener Kraft für HSK 1 nicht mehr möglich, denn bereits in der 5. Runde waren HSK 2 und HSK 1 mit unentschiedenem Ausgang 2:2 aufeinander getroffen. HSK 2 und 3 hatten sich auch bereits in der 4. Runde unentschieden getrennt und so mussten die Ergebnisse gegen andere Mannschaften über den Turniersieg entscheiden. Gleich in der Auftaktrunde, der 7. Runde, hatte sich HSK 2 ein Unentschieden gegen HSK 7 geleistet und wenn HSK 3 seine gute Form nach dem Auftaktwettkampf gegen Thies beibehalten würde, dann stand dem ersten Platz in Udos Schnellturnier nicht mehr im Wege. Mit HSK 20 und HSK 12 bekamen Markus Lindinger (spielte immer an zwei Brettern, Björn Bente, David-Geffrey Meier und Frank Bracker

– letztere drei rotierten jeweils) einfache Gegner zugelost und ließen nichts mehr anbrennen. Nach neun Runden standen sie als Sieger mit einem Punkt Vorsprung vor dem lange führenden HSK 2 (Stefan Sievers, Jürgen Stanke, in der 2. Veranstaltung durch Evgueni Chevelevitsch vertreten) und HSK 1 (Oliver Reeh – erste Runde, Dirk Sebastian – Runde 2 – 6 und Thies Heinemann – Runde 7-9) fest. Danach zog es alle unwiderstehlich zum Büffet und Grillfleisch. Inzwischen hatte es das Wetter auch wieder gut mit uns gemeint und die Regenwolken hatten sich verzogen. Trotz der reichlichen Speisen blieb zum Schluss nicht viel übrig und gegen 21 Uhr war dann Udos Schnellturnier 2007 erfolgreich zu Ende gegangen. Ein besonderes Lob hat sich bei der Durchführung Katja Stephan verdient, die das erste Mal alle Veranstaltungen geleitet hatte und vor jedem Veranstaltungsbeginn die Aufgabe hatte, Mannschaften zusammenzustellen und zu füllen. Doch das hatte sie gut im Griff und vor allem hat sie schnell im Kopfe die richtigen Entscheidungen getroffen, so dass die Anlaufphase nie als langwierig empfunden wurde. Zum Schluss bedankte sie sich, die eigentlich das größte Lob verdient hatte, noch bei ihren Helfern mit einer „süßen Verführung“. Katja, du bist eigentlich prädestiniert, Udos Schnellturnier auch das nächste Jahr durchzuführen! Es ist doch mal angenehm, vom weiblichen Charme eingewiesen zu werden.



Katja Stephan, die diesjährige Organisatorin, musste selbst mit ran!

Endstand Udos Schnellturnier:

Platz	Mannschaften mit vollständiger Runden- teilnahme	Mannschaften mit eingeschränkter Runden- teilnahme	Punkte
1	HSK 3		16 - 2
2	HSK 2		15 - 3
3	HSK 1		13 - 5
4	HSK 5		12 - 6
5	HSK 7		11 - 7
6	HSK 100		8 - 10
7		HSK 6	7 - 5
8	HSK 11		7 - 11
9	HSK 13		6 - 12
10	HSK 20		6 - 12
11	HSK 21		6 - 12
12		HSK 14	6 - 6
13		HSK 10	6 - 6
14		HSK 22	6 - 6
15	HSK 12		5 - 13
16		HSK Mix	4 - 3
17		HSK 19	2 - 10
18		HSK 30	2 - 4

Kurznachrichten

Kiel Open

In nahen Kiel belegte unser Ehrenmitglied Claus Langmann mit 4 aus 9 im Elo-Open vom 21. bis 27. Juli Platz 43 unter 68 Teilnehmern. Das DWZ-Open gewann unser (passives) Mitglied Tilo von Koschnitzky mit 7 aus 9.

Hamburger Seniorenmeisterschaft

Hamburger Meister wurde Gerd Putzbach (NTSV) mit 8 aus 9 vor Gisbert Jacoby (Königsspringer SC) und Erich Maahs (SC Concordia) mit je 7.

Krankheitsbedingt, stiegen Wolfgang Schulz mit 5 aus 7 und Hans-Jürgen Schulz schon nach drei Runden.

Arthur Hofmeier mit 4 1/2 auf Rang 30, Axel Horstmann (3 1/2 - 43.) und Dieter Wichmann

(3 - 48.) werden unterschiedlich zufrieden sein: Axel verlor (-48), Arthur und Dieter gewannen DWZ (+49 bzw. +32).

Wir haben viele Senioren, warum waren nur fünf dabei? Warum Wilhelm Graffenberger nicht mitgespielt hat, ist klar: Er leitete das Turnier!

Dähne-Pokal

Im Dähne-Pokal hatten sich drei HSK Spieler für die Hauptrunde qualifiziert. Theo Gollasch schied im Achtelfinale aus, Leon Tscherepanov und Rolf Sander kamen bis in Viertelfinale. Da schied Rolf gegen den späteren Sieger Dr. Hauke Reddmann aus.

Nur 22 der 228 Teilnehmer an der an elf Terminen und neun Spielorten ausgetragenen Vorrunde 1 kamen aus dem HSK – dem Verein Emil Dähnes, der diesen Pokal einst als „Silbernen Turm“ gestiftet hat.

11. OBIM Bad Wiessee

Ein sehr gutes Turnier spielte Beata Kadziolka, Brett 3 unseres FBL-Teams: Mit 6 1/2 aus 9 belegte sie als beste Frau Platz 24 (als Nr. 58 der Setzliste). In der letzten Runde verlor sie gegen GM Parligras, der hinter GM Mamedov Turnierzweiter wurde.

Die Ergebnisse unserer HSK Spieler: Dr. Helmut Reefschräger 75. / 5 1/2; Thomas Kastek 94. / 5 1/2; Regina Berglitz 183. / 4 1/2; Rolf Sander 202. / 4 1/2, und Robert Suntrup machte mit 4 aus 9 einen Satz von der Nr. 362 der Setzliste auf den 252. Platz.

Gillette vor RASI

Die 7. Deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Betriebssport in Essen gewann Gillette Berlin mit einem Profiteam, aber die prominentesten Teilnehmer stellte mit den Großmeistern Wolfgang Uhlmann und **Dr. Karsten Müller** das Rechtsanwaltsbüro Sievert Hamburg (RASI), das mit zwei Amateuren an Brett 3 und 4 einen Mittelplatz belegte.

Der Tag des Schachs als Alstervergnügen

(ChZ)

In Hamburg hat das „Alstervergnügen“ seit einigen Jahren Tradition. Ein paar Tage nach dem Ende des „Hamburger Doms“ wandern viele Schausteller vom Heiligengeistfeld zum Jungfernstieg, bauen rund um die Binnenalster ihre Stände auf und ziehen hunderttausende Hamburger und Touristen vier Tage lang an die Alster. 2007 musste das bunte Volksfest wegen der Triathlon-Weltmeisterschaft am ersten Septemberwochenende eine Woche früher stattfinden und zwar auf einige Schausteller, nicht aber auf die Hamburger Schachspieler verzichten, die sich schon lange einen Platz am Rande der Vergnügungsmeile gesichert haben. Dr. Maria Barlage hat das Szenario für die viertägige Aktion entwickelt, die traditionell auf der Reesendammbrücke (Ecke Ballindamm/Jungfernstieg) mit Blick auf das Hamburger Rathaus und auf das zur Elbe führende Alsterfleet und die Arkaden stattfindet. Hugo Schulz, als Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Hamburger Schachverbandes ihr Nachfolger in der Leitung der Hamburger Schachtage, unterstützte auch in diesem Jahr Hamburger Vereine, die sich an der Alster engagierten: die Schachfreunde Hamburg am Donnerstag, den Betriebsschachverband am Freitag, den Hamburger Schachklub von 1830 am Sonnabend und am Sonntag den SK Johanneum Eppendorf.



Eine Viertelstunde der Muße im Trubel des Volksfestes: Ein großes HSK Team machte es möglich, dass sich Christian Zickelbein einem Schachfreund aus Berlin widmen konnte, um ihm die Prinzipien der Entwicklung der Figuren und ihres Zusammenspiels in aller Ruhe zu erklären. Andreas Albers, Nils Altenburg, Adrian Boog, Harout Dalakian, Raimund Klein, Christopher Kyeck, Markus Lindinger, Michael Lucas, Uli Schilling, Stefan Schnock, Merijn van Delft, Eva Maria Zickelbein und der Vorsitzende des Klubs boten auf der Flaniermeile Jungfernstieg am **Tag des Schachs, dem 25. August 2007**, von 10 bis 21 Uhr ein abwechslungsreiches Programm, das mehr als 200 aktive Teilnehmer und viele, viele Kiebitze anzog.

Der Hamburger Schachklub von 1830 beteiligte sich als einziger Verein der 1. Bundesliga am Tag des Schachs, der einen Teil der Kampagne des Deutschen Schachbundes „Deutschland spielt Schach“ darstellt. Unsere Ambition war nicht, möglichst viele Unterschriften zu sammeln und den Wettbewerb zu gewinnen, vielmehr hatten wir die Absicht, unsere Öffentlichkeitsarbeit für das Schachspiel während der vier Schachwochen pro Jahr in den Hamburger Einkaufszentren auch auf der Straße fortzusetzen und nachhaltig für das eigene Programm, aber auch für alle Hamburger Vereine zu werben. Unsere Internet-Verbindung dank UMTS ermöglichte uns darüber hinaus sogar Vereine in Bremervörde, Gelsenkirchen und Stuttgart zu empfehlen.

Wer sich an unseren Brettern niederließ, spielte meist weit mehr als eine Simultan- oder Blitzpartie. Olaf Schneider vom SV Billstedt-Horn erwartete uns schon am Vormittag an den leeren Tischen und genoss den langen Schachtag an der Alster bis in die Abendstunden!



Die Reportagen beim Blitz-Handicap fanden viele Zuschauer und Zuhörer über die zweihundert Aktiven hinaus, einige Zuschauer wechselten auch an die Bretter, sobald sie frei wurden, oder vor das Demonstrationsbrett. Hier half Michael Lucas bei der Lösung der beiden Zweizüger, die wir als Preisaufgaben anboten, oder er reichte einigen besonders interessierten Schachfreunden noch ein paar Rubinstein-Kombinationen nach. Wie um das Demonstrationsbrett sammelten sich auch um die Bretter, an denen wir Beratungspartien mit ein bisschen Schachunterricht verbanden, schnell immer wieder Trauben von Zuschauern, die gern unsere Gutscheine für ein Schnuppertraining oder die Einladungen zu unseren neuen Lehrgängen für Anfänger und Fortgeschrittene ab 10./11./15. Oktober im HSK Schachzentrum mitnahmen.

Michael Lucas bewährte sich nicht nur als Schachlehrer am Demonstrationsbrett, er

5/2007

heizte auch die Szene mit Blitz-Handicap an, indem er sich, selbst Landesliga-Spieler, vier starken Gegnern stellte. Christian Zickelbein musste sich offenbar an einem unserer drei roten Schirme festhalten: Ohne (das defekte) Mikrophon stellte die Live-Kommentierung der vier Partien im Stil einer Fußballreportage einige Anforderungen an seine Stimme.



Harout Dalakian (16) konnte es zur Mittagszeit beim Simultanspiel noch etwas gemütlicher angehen lassen, am Nachmittag stellte auch er sich dem schnellen Blitz-Handicap und machte seine Sache fast genauso gut wie sein Trainer Merijn van Delft.



Besonders prominente Gäste beim Alstervergnügen zeigen sich nicht unbedingt in der Schachszene, sondern eher auf und vor den Bühnen im dichtesten Gewühl der Flaniermeile. Einer aber fand doch zu uns und nutzte unsere Bierbänke, sich von den Strapazen an anderen Stellen ein wenig auszuruhen. Markus Lindinger ging freundlich, aber doch ein wenig zweifelnd auf den voluminösen Gast zu und ließ sich auf eine Partie mit dem HSV Maskottchen Herrmann (Rieger) ein.



Wer aber aufgrund des Händedrucks zwischen Herrmann und Andreas Albers von der Rückkehr des HSK in die 80er Jahre träumt, als der „HSK von 1830 im HSV“ ein paar Jahre lang ähnlich wie heute die Schachspieler von Werder Bremen die Unterstützung eines großen Vereins hatte, hofft vergeblich: Das Maskottchen kam ohne Handlungsvollmacht des HSV Präsidiums.



Als ein Feuerwerk den Himmel über der Alster erhellte, war das HSK Team bis auf einige Nachtschwärmer längst mit seinem Spielmaterial unterwegs in die Garage der Europa Passage oder auf dem Rückweg durch verstopfte Straßen ins HSK Schachzentrum. Merijn van Delft aber hatte seinen Einsatz beim Alstervergnügen auf den Abend gelegt, um mit seinen Gästen aus den Niederlanden und den USA nicht nur das Feuerwerk zu erleben, sondern ihnen auch den Ort zu zeigen, an denen die Nächte in Hamburg noch länger sind als beim Alstervergnügen oder im HSK Schachzentrum. Die Nachtschwärmer hielten bis zum Morgen durch – länger als beim monatlichen Kiez Blitz in der „Galerie 36“ in der Großen Freiheit. Doch am Sonntag Nachmittag war der Internationale Meister auf der Geburtstagsfeier des HSK für seinen 2. Vorsitzenden Andreas Schild wieder topfit und unerbittlich (+14 =0 -0).



Das neue ChessBase Magazin



In der aktuellen Ausgabe (Oktober) kommentieren Stars wie Loek Van Wely, Teimour Radjabov, Magnus Carlsen, Boris Gelfand, Rustam Kasimdzhanov und Kateryna Lahno ihre besten Partien für Sie. Die Highlights präsentiert Ihnen ChessBase Magazin im komfortablen HTML-Format mit Direktlinks zu den kommentierten Meisterpartien, zu den Top-Turnieren und den diversen Trainingskolumnen (Eröffnungen, Die Falle, Move by Move u.v.m.).



Was gibt es Neues in der Schachwelt? Welche Ideen stecken hinter den jüngsten Geniestreichen der Top-Spieler? Welche Neuerungen sollten Sie selbst für Ihre nächste Turnierpartie kennen? ChessBase Magazin zeigt es Ihnen.

Dazu bietet das neue ChessBase Magazin mehr als 3 Stunden Video-Schachtraining im beliebten Chess Media Format. Das bedeutet für Sie direktere Information und effektiveres Training mit internationalen Titelträgern, die Ihnen Neuerungen, Strategien und Kombinationen in Bild und Ton erklären. In der aktuellen Ausgabe sind allen voran Weltklassenspieler Loek Van Wely und der FIDE-Weltmeister von 2004 Rustam Kasimdzhanov als Autoren zu nennen. Van Wely nimmt seine Gewinnpartie gegen Timman aus der Holländischen Meisterschaft in Hilversum unter die Lupe. Kasimdzhanov berichtet ausführlich von seinem Sieg beim mit 58 Großmeistern besetzten Ordix Open, gleich 5 seiner Partien aus diesem Turnier hat er mit einer Gesamtspielzeit von 1,5 Stunden kommentiert (Audio). Die Großereignisse des Schachsommers 2006 werden von kompetenter Seite beleuchtet. Vom Schachfestival in Biel berichtet gleich einer der Teilnehmer, der Schweizer Spitzenspieler Yannick Pelletier. Das Dortmunder Sparkassen Chess Meeting wird vom rumänischen Großmeister und Eröffnungsexperten Mihail Marin detailliert im Hinblick auf theoretische Neuerungen und Entwicklungen ausgewertet. Und vom Match um die Krone des Schnellschach-Weltmeisters kommentiert der Herausforderer Teimour Radjabov eine seiner Gewinnpartien gegen Vishy Anand. Die Eröffnungsrubrik bietet insgesamt 12 aktuelle Eröffnungs-Übersichten von namhaften Autoren und Großmeistern, u.a. ein Repertoire-Vorschlag von GM Rogozenko zum Sizilianer mit 2...g6 (B27), eine Untersuchung zu Schottisch mit 7.g3 von IM Hazai und GM Lukacs, gleich zwei Artikel zu Grünfeld-Indisch von GM Ftacnik und GM Krasenkow und



viele, vieles mehr. Dazu präsentiert Rainer Knaak in seiner Kolumne „Die Falle“ im Chess Media Format eine trickreiche Variante im Drachen, die Schwarz in der Praxis gute Erfolgchancen verspricht. In Daniel Kings Rubrik „Move by Move“ wird Ihr strategisches Können gefordert. Der englische Großmeister hat Viktor Korschnojs glanzvollen Sieg über Tiviakov ausgesucht und mit einer Vielzahl von Trainingsfragen gespickt. Zusätzliches Training im Chess Media Format bieten die Rubriken Taktik und Endspiel. Der Hamburger IM Oliver Reeh präsentiert u.a. eine seiner Lieblingskombinationen von der Schacholympiade in Turin. Und Endspiel-experte Karsten Müller liefert mit über 1 Stunde Video-Spielzeit rund um das Thema „Bauernendspiele und Abwicklungen“ fast schon einen kompletten Trainingskurs mit dazu. Das neue ChessBase Magazin bedeutet effektiveres Training, bessere Präsentation und noch mehr Spaß für alle Schachfreunde, die an den aktuellen Entwicklungen in der Schachwelt teilhaben und sich selbst schachlich verbessern wollen.

- 
ChessBase Magazin 114
 (DVD + Heft) € 19,95
- 
Jahresabonnement
 (6 Ausgaben) € 99,70

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO Schach (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schachversand Weizenborn (Hiltscheid), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Myersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien).

Volles Haus: Das Klubturnier - zwei Runden vor Schluss

Die 7. Runde des Klubturniers am Freitag, 23. November, füllte das HSK Schachzentrum: Gegen Schluss werden zum Glück weniger Partien verlegt, einige Partien früherer Runden wurden nachgespielt, Analysen post mortem im eng besetzten Jugendraum verlangten laute Stimmen, gutes Gehör und einige Nerven. Bewundert habe ich Wolfgang Schellhorn, der sich in diesem Tollhaus ganz allein und voll konzentriert seinen Sieg zur 2-0 Führung im Match gegen Guilherme Borges nachspielte.

Die letzten beiden Runden sowie die offiziellen Nachspieltage am 4., 6. und 7. Dezember versprechen natürlich noch viel Spannung: Die Siegerehrung für alle Gruppen des Klubturniers wird auf unserer Weihnachtsfeier am 21. Dezember, eine Woche nach den letzten Partien stattfinden.

In der **A-Klasse** führt weiter Frank Bracker mit 5 ½ aus 7, der gestern Sergius Kirsch in einem langen Endspiel bezwang. Verfolgt wird er von Björn Bente (5 aus 7) und vielleicht noch stärker vom Titelverteidiger Markus Lindinger, der mit 3 ½ aus 5 relativ genauso gut steht wie Frank, aber noch zwei Partien im Rückstand ist.

In der **B 1** steht Theo Gollasch mit 6 ½ aus 8 vor seinem zweiten Aufstieg in die A-Klasse, doch Bernhard Jürgens steht mit 4 ½ aus 6 relativ gleich und darf noch nicht abgeschrieben werden: Diese beiden werden aber den Aufstieg unter sich ausmachen.

Viel offener ist die **B 2**: Hier kommen noch fünf Spieler für den 1. Platz und damit den Aufstieg in Frage. In Führung liegt Manfred Prager mit 5 ½ aus 8 vor Tera Siregar (5 aus 8), doch Harout Dalakian (4 ½ aus 6), Leo Meise (4 ½ aus 7) und vor allen Florian Lezynski (mit 4 aus 5 relativ am besten) werden versuchen, ihre Chancen geltend zu machen.

In der **C 1** führen Klaus von Barga mit 5 aus 5 und Thomas Richert mit 4 aus 5: Natürlich haben sie die beiden Aufstiegsplätze noch nicht sicher, aber die Verfolger scheinen sich die Punkte gegenseitig abzunehmen, so dass der Vorsprung schon ein kleines Unterpfand ist.

Milton Fernandes hat sein Turnier in der **C 2** mit 7 aus 9 bereits beendet, und dieser Score könnte für den Sieg reichen, allerdings könnten Rolf Bollmann und Sebastian Meinßen (mit 4 aus 6) noch zu ihm aufschließen, ohne wegen dieser Chance sicher sein zu dürfen, dass sie den zweiten Aufstiegsplatz allein unter sich ausmachen können; es gibt weitere Verfolger.

In der **C 3** scheinen Stefan Haack mit 6 ½ aus 8 und nach einem sensationellen Turnier Stanislaw Frackowiak (mit 6 aus 7 relativ am besten) vor dem Aufstieg zu stehen, aber Dr. Hanns Schulz-Mirbach (5 ½ aus 8) und Karim Jami (4 ½ aus 7) – er spielt noch gegen Stanislaw – sind noch im Rennen.

Drei Spieler bestimmen die **C 4**: Stefan Ziefle führt mit 6 aus 7, aber auch Leon Tscherepanov (5 aus 6) und Udo Radeloff (5 aus 7), die noch gegeneinander spielen, können das Turnier noch gewinnen. Die beiden Aufstiegsplätze machen die drei mit Sicherheit unter sich aus.

In der **D 1** führt Wilhelm Graffenberger mit 5 aus 6 vor Ulrich Kibilka (5 aus 7), aber Inge Arft und Wolf-Dieter Dethlefsen (je 4 aus 7) und andere mit zwei Partien Rückstand können zumindest noch um Platz 2 kämpfen.

Ralph Bernhard (6 aus 7) führt in der **D 2** vor Milian Fernandes (5 aus 6) und dem jüngsten Teilnehmer am Klubturnier insgesamt Valentin Chevelevitch (5 aus 7); auch Arend Bothe hat mit 4 aus 6 noch Chancen, um den Aufstieg mitzuspielen.

Die **E 1** scheint eine sichere Beute für Gerd Becker zu sein, der mit 6 ½ aus 7 mit deutlichem Vorsprung führt. Zweiter ist Oliver Hemp mit 5 aus 7 vor Klaus Elsner, Karl Jesnita, Erika Tiencken und Walter Schruhl mit 4 aus 7, die alle noch um den 2. Platz mitspielen.

In der **E2** führen Sylvia Badih (5 ½ aus 7) und Peter Heunemann (4 ½ aus 6), aber insbesondere Christoph Anders mit 3 ½ aus 6, der noch gegen Peter spielt, kann noch hoffen. Uwe Harms führt mit 4 aus 7 ein sehr ausgeglichenes Mittelfeld an, aus dem sich auch noch der eine oder der andere weiter nach vorn spielen kann.

Dank: Im Namen des Vorstands möchte ich allen Organisatoren des Klubturniers und ihren Helfern bei der Eingabe der Partien und beim Aufbau der Bretter für ihre Arbeit danken. Ich danke auch allen den Turnierteilnehmern, die für die Turnierleitung „pflegeleicht“ waren: Wir werden in einer genaueren Auswertung nach

Thomas Starks Diskussionsbeitrag:

Vor allem die bisherige Aufstiegsregelung finde ich sehr schlecht. 1 Spieler pro 10-er Gruppe ist meiner Meinung nach deutlich zu wenig. Es sollten mindestens zwei, wenn nicht sogar drei Spieler aufsteigen. Entsprechend "umfangreich" muss natürlich auch die Abstiegsregelung ausfallen.

Realisieren lässt sich das natürlich nur, wenn es keine allzu spitz zulaufende Klassenpyramide gibt. In einem System mit einer A-Klasse, zwei B-Klassen und 4 C-Klassen lässt sich eine durchlässigere Auf/Abstiegsregelung nur schwer durchführen.

Oder - Vorschlag zwei - man verzichtet ganz auf Auf- und Abstieg und richtet die Klassen einfach nach DWZ ein. Alle Anmeldungen sammeln, auf die gewünschten Spieltage verteilen, die zehn DWZ-besten spielen in der ersten Gruppe, die nächsten zehn in der zweiten usw.

dem Ende des Turniers für **aktuell 1/2008** im Rahmen der Berichterstattung über das Turnier sicher auch diesen zunächst ganz allgemeinen Dank persönlich zu formulieren.

aktuell 1/2008: Natürlich suchen wir für diese Ausgabe mit dem Schwerpunkt Klubturnier 2007 Autoren, die bereit sind, einen Bericht über ihre Gruppe zu schreiben, eine ihrer Partien oder Partiefragmente zu kommentieren, die Organisation des Klubturniers zu bewerten und Anregungen für Neuerungen zu geben.

Diskussion: Um eine immer mögliche Weiterentwicklung unseres sicher weitgehend bewährten Turniers anzuregen, zitiere ich Ideen von Thomas Stark aus einer Mail vom 24. April 2007, die wohl im Turnierausschuss bei der Vorbereitung schon einmal erörtert worden sind, aber vermutlich bisher nicht allen Interessenten am Klubturnier zugänglich gemacht worden sind. Wer sie liest, kommt vielleicht auf weitere Ideen und regt mit ihrer Darstellung die Diskussion an, die wir nach dem Erscheinen von aktuell 1/2008 zur Vorbereitung des Klubturniers 2008 führen wollen.

Für Jugendliche könnte man einen DWZ-Bonus festlegen, sodass sie Gelegenheit erhalten, auf Wunsch in höheren Gruppen zu spielen.

Um wirklich starke Spieler anzulocken, könnte man auch eine Gruppe ab z.B. DWZ 2200 und besser einrichten. Falls diese Gruppe voll wird (kann ja auch eine 8-er Gruppe sein oder eine 4er-Gruppe doppelrundig, wenn die Teilnehmer einverstanden sind), wird gespielt. Falls sie nicht voll wird, können die Spieler entscheiden, ob sie in der ersten DWZ-Gruppe spielen oder es lieber sein lassen.

Ein vielleicht sinnvolles Experiment wäre es auch, eine Gruppe mit verkürzter Bedenkzeit anzubieten, z. B. 1,5 Stunden pro Spieler. Das ist für Spieler interessant, die auf jeden Fall um 22 Uhr die Turnierpartie beendet haben wollen. Eventuell kann man diese Klasse auch ohne DWZ-Auswertung anbieten.

HSK II beim Lübecker SV: dritter Sieg im dritten Match

Christian Zickelbein

Der Lübecker SV spielte zum ersten Mal in dieser Saison mit Großmeister Lars Bo Hansen in Bestbesetzung, während wir in der 3. Runde über Martin Breutigam hinaus auch auf Hannes Langrock und kurzfristig sogar noch auf Niclas Huschenbeth verzichten mussten, der in der Ersten gebraucht wurde. Das Vertrauen des Trainers Merijn van Delft in seine Schützlinge aus der U20 und U16 war jedoch so groß, dass die Mannschaft sogar ohne ihrem Teamchef Andreas Albers ganz entspannt nach Lübeck startete – mit dem festen Vorsatz, die bisher „lockere“ Saison auch locker fortzusetzen. Andreas hatte Katja Stephan als seine Vertretung engagiert – jeder im Klub weiß, für welche gute Stimmung Katja sorgt: Es konnte eigentlich nichts schief gehen.

Das ist natürlich auch ein Verdienst unserer Spitzenbretter Evgueni Chevelevitch, der Lars Bo Hansens Französische Verteidigung mit 3.Sd2 beantwortete und früh das Remis sicherte, und Jürgen Stanke, der mit Schwarz gegen den 2.c3 Sizilianer von Jörg Blauert ebenfalls ein Remis holte. Harout Dalakian hatte mit einer guten Remis-Partie, mit Schwarz gegen Ralf Christ, eine gelungene Premiere in der 2. Bundesliga. Die 2 ½ - 1 ½ Führung erspielte Arne Bracker, gegen den Michael Ehrke die aktuelle Waffe gegen Spanisch zückte, doch auch 3...f5 konnte Arne nicht erschrecken. Der von Katja gemeldete Zwischenstand erfreute uns im HSK Schachzentrum, wo Arne und Harout jedoch von ihrer Mannschaft HSK IV schmerzlich vermisst wurden: Das 3 ½ - 4 ½ gegen den SK Union Eimsbüttel wäre vermeidbar gewesen, mit den beiden sicher auch vermieden worden.

Der Lübecker SV glich durch den Sieg seines Vorsitzenden Ulrich Krause gegen Matthias Bachs Tarrasch-Verteidigung noch einmal aus,

doch fand HSK II in die Erfolgsspur zurück, da Merijn van Delft in einer messerscharfen sizilianischen Partie gegen Erling Mortensen einen kritischen Moment im weißen Angriff gegen seine kurze Rochade überstand und schließlich auf dem Damenflügel gegen die lange Rochade selber erfolgreicher war. Die dritte Partie zu unseren Gunsten entschied Philipp Balcerak (mit 3 aus 3 Top-Scorer des Teams) gegen Harald Schmidt (den Lübecker Top-Scorer der letzten Aufstiegssaison mit 8 ½ aus 9), vielleicht auch, weil Harald aufgrund des Wettkampfstandes ein Remisangebot ablehnen und auf Gewinn spielen musste. Auch Stefan Sievers hatte im Turmendspiel mit einem Mehrbauern gegen Michael Kreuzholz vielleicht Gewinnchancen, aber sein Remis war ein guter Beitrag zu einem für mich überraschend sicheren Gesamtsieg, teile ich doch den selbstsicheren Optimismus meiner jungen Freunde nicht immer.

Meine Darstellung des Wettkampfes stützt sich auf Angaben von Merijn van Delft. Er hat nicht nur durch seinen Sieg (s. seine selbstkritische Analyse) zum Gesamterfolg beigetragen, sondern auch als Trainer, der in der Lage ist, das Selbstvertrauen der jungen HSK Spieler im Bereich der U20 und U16 zu stärken – eine ähnliche Wirkung hat auch der in Lübeck vermisste und doch wieder auch nicht vermisste Teamchef Andreas Albers, unter dessen Regie unsere Zweite seit mehreren Jahren aller Abstiegssorgen ledig ist und nun am 8./9. Dezember gegen die Schachfreunde Berlin (Sa, 14 Uhr) und den SC Kreuzberg II (So, 11 Uhr) gar um „Gold“ (O-Ton der jungen Wilden) spielen will. (Das Match gegen den Meisterschaftsfavoriten Schachfreunde Neukölln, angesetzt für die 6. Runde, wird vor-gezogen.)

1. Bundesliga – Stand nach dem Wochenende 8./9. Dezember

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Sp	MP	BP
1.	Mülheim Nord	+		3	4½	4				5	4½		6½	6				7	11	33½
2.	Werder Bremen		+	5			3½	3½	5½			5½		5	5½			7	10	33½
3.	TV Tegerndorf	5	3	+	5	4		4½		3½				4½				7	9	29½
4.	SGA Solingen	3½		3	+	3½			4½	6		6		5				7	8	31½
5.	Wattenscheid	4		4	4½	+			4	5		4		3				7	8	28½
6.	Baden-Baden		4½				+	4½			6		6½					4	8	21½
7.	HamburgerSK		4½	3½			3½	+	3			4½		4	5½			7	7	28½
8.	Bindlach-Akt.		2½		3½	4		5	+			4				4	5	7	7	28
9.	SF Katernberg	3		4½	2	3				+	4½		5½	4				7	7	26½
10.	SC Kreuzberg	3½					2			3½	+		4		3½	4½	5½	7	5	26½
11.	Erfurter SK		2½		2	4		3½	4			+				4½	4	7	5	24½
12.	SK Zehlendorf	1½					1½			2½	4		+		4	4	5½	7	5	23
13.	SC Eppingen	2	3	3½	3	5		4		4				+				7	4	24½
14.	SG Trier		2½					2½			4½		4		+			4	3	13½
15.	SC Remagen								4		3½	3½	4			+		4	2	15
16.	Godesberg								3		2½	4	2½				+	4	1	12

9. Dezember 2007: Schwarzer HSK Sonntag

Fünf HSK Mannschaften waren von der 1. Bundesliga bis zur Landesliga im Einsatz, alle haben verloren.

Die Erste verlor in Bremen allerdings gegen den Deutschen Meister OSC Baden-Baden knapp mit 3 ½ - 4 ½ und konnte das Wochenende insgesamt dank der Siege gegen Werder Bremen mit 4 ½ - 3 ½ und den Aufsteiger SG Turm Trier mit 5 ½ - 2 ½ als Erfolg verbuchen, insbesondere der Sieg gegen den Reisepartner war nicht unbedingt zu erwarten, wenn auch für den Kampf um den Klassenerhalt sehr wichtig. Auch **die Zweite** hat einen Trost für ihre 3 - 5 Niederlage gegen den SC Kreuzberg II: Am Sonnabend gelang in der vorgezogenen 6. Runde ein beachtliches 4-4 gegen den Aufstiegsaspiranten Schachfreunde Berlin. Nach diesem Erfolg hat die Mannschaft die Kreuzberger Zweite vielleicht nicht ernst genug genommen, doch sie kämpft um die Titel, um ggf. die eigene Erste in der 1. Bundesliga zu halten ...

In der Oberliga hat **die Dritte** zum zweiten Mal knapp verloren: Nach dem 3 ½ - 4 ½ gegen die Kieler SG Meerbauer steht sie zwar noch auf dem 7. Platz der Staffel, ist aber tief in den Abstiegskampf verstrickt, an dem außer dem Lübecker SV II vier Hamburger Mannschaften beteiligt sind.

Steigen zwei Hamburger Mannschaften aus der Oberliga ab, wirkt sich das verschärfend auf den Abstiegskampf auch in der Landesliga Hamburg aus: Hier gibt es dann nicht nur zwei, sondern drei Absteiger und nach unseren beiden Niederlagen haben unsere Mannschaften die schlechteste Ausgangslage: **Die Vierte** verlor mit 3-5 gegen den Tabellenführer SKJE, und auch **die Fünfte** musste sich beim SK Union Eimsbüttel zum dritten Mal in dieser Saison mit 3 ½ - 4 ½ geschlagen geben.

Unser kurzer Kommentar zu den vier Ligen des Leistungsbereichs wird in aktuell 1/2008 durch Berichte von den Wettkämpfen und Partieanalysen ergänzt werden.

2. Bundesliga Nord

Die Tabelle gibt kein ganz klares Bild. Wir haben schon fünf Wettkämpfe bestritten, einige Mannschaften erst drei. Aufstiegsfavoriten: Schachfreunde Berlin und SK König Tegel.

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	Hamburger SK II	+	3	4	5		4½	6			x	5	7	22½
2.	SC Kreuzberg II	5	+			4			4½	5	x	4	7	18½
3.	Schachfreunde Berlin	4		+		4½		5		3½	x	4	5	17
4.	Lübecker SV	3			+		6½		3	5½	x	4	4	18
5.	SK König Tegel		4	3½		+		4½			x	3	3	12
6.	Preetzer TSV	3½			1½		+	3½	4½		x	4	2	13
7.	SV Werder Bremen II	2		3		3½	4½	+			x	4	2	13
8.	Tempo Göttingen		3½		5		3½		+		x	3	2	12
9.	SK Norderstedt		3	4½	2½					+	x	3	2	10
10.	SV "Glück auf" Rüdersdorf	x	x	x	x	x	x	x	x	x	+	0	0	0

Oberliga Nord

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SSC Rostock 07	+			4		6½			6	5½	4	7	22
2.	SC Neukloster		+		4½			4	6		4½	4	7	19
3.	Schachfreunde HH			+			4½	4	4½	4½		4	7	17½
4.	Königsspringer HH	4	3½		+	5½					4½	4	5	17½
5.	Kieler SG Meerbauer				2½	+	4	4½		5		4	5	16
6.	Pinneberger SC	1½		3½		4	+				4½	4	3	13½
7.	Hamburger SK III		4	4		3½		+	3½			4	2	15
8.	Lübecker SV II		2	3½				4½	+	3½		4	2	13½
9.	FC St. Pauli	2		3½		3			4½	+		4	2	13
10.	SC Diogenes	2½	3½		3½		3½				+	4	0	13

Landesliga Hamburg

Der Abstiegskampf könnte sich für unsere Mannschaften noch verschärfen, wenn aufgrund des Abstiegs von zwei Hamburger Mannschaften aus der Oberliga sogar drei Mannschaften aus der Hamburger Landesliga absteigen müssen. Aber noch sind wir nicht verloren!

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SKJE	+				4½	4		4½		5	4	7	18
2.	Marmstorf		+		4				4½	3½	5	4	5	17
3.	Union Eimsbüttel			+			4		3½	4½	4½	4	5	16½
4.	SC Diogenes II		4		+	4		4		4½		4	5	16½
5.	SV Eidelstedt	3½			4	+	5½	4				4	4	17
6.	Königsspringer II	4		4		2½	+	5				4	4	15½
7.	Bille SC				4	4	3	+	4½			4	4	15½
8.	SV Großhansdorf	3½	3½	4½				3½	+			4	2	15
9.	Hamburger SK V		4½	3½	3½					+	3½	4	2	15
10.	Hamburger SK IV	3	3	3½						4½	+	4	2	14

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen &
Karosserieeinstandsetzung



www.mobilex.de
 Rahlstedter Str. 40 - 44
 Tel.: 040 / 672 97 97
 040 / 672 67 99
 Fax: 040 / 672 20 96

Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



FBL-Gipfel in Hamburg

(ChZ)

Vielleicht war schon der Titel, unter dem wir unser erstes FBL-Wochenende ankündigten, aus unserer Sicht Hochstapelei: Wir konnten jedenfalls den Gipfel nicht erklimmen und mussten zulassen, dass unsere „bärenstarken Gäste“ vom OSC Baden-Baden an allen Konkurrenten vorbei zogen und sich gemütlich auf dem FBL-Gipfel einrichteten. Die Homepage www.zugzwang.de meldet kurz und bündig: „Mit einem sicheren Sieg über Hamburg [...] übernehmen wir die Tabellenführung.“ Aus unserer Sicht war der Sieg jedoch nicht so sicher, wir hatten durchaus eine Chance, aber wie so oft in den kritischen Phasen einer Partie, setzte sich das bessere Team schließlich durch.

Sicher, ja überlegen war dagegen der Sieg des OSC Baden-Baden am Sonnabend gegen unseren Reisepartner **SK Doppelbauer Kiel**, der sein Team nach dem schlechten Start in Kiel an zwei Brettern verstärkt hatte: Ljubov Kopylova, die für Bad Wiessee auf die FBL verzichtet hatte, und Nadine Krumke (beim Start in der Zweiten eingesetzt) waren wieder dabei. Trotz großen Kampfes der Kielerinnen waren jedoch nur zwei Remisen für Sabina Foisor gegen Ekaterina Kovalevskaya und Nadine Krumke gegen Lamze Tammert drin. Die 1-5 Niederlage entmutigte das Kieler Team jedoch nicht: Am Sonntag mussten die Karlsruher Schachfreunde zittern, bevor sie ein 3-3 gerettet hatten. Holger Kiefhaber rechnete mit einer Niederlage, als er von einem Spaziergang mit seinen Kindern im Hamburger Schmuddelwetter zurückkam. In der Tat schufen die drei Foisors (sie holten 2 ½ aus 3) die Grundlage für einen Kieler Erfolg. Veronica gewann gegen Nelly Vidonyak ein Endspiel mit einem aktiven Turm gegen zwei Läufer, weil sie den Vormarsch ihres Freibauern mit Mattdrohungen verband und die Läufer durch ihre eigenen Bauern an der Verteidigung gehindert waren. Ihre ältere Schwester Sabina Foisor schlug mit

Schwarz Gundula Heinatz, und Christina Foisor glich gegen Anna Rudolph eine kritische Partie, in der sie lange einen Bauern weniger hatte, in ein gleiches Damenendspiel aus. Hier wurde fast nach der Sofia-Regel vergeblich um den Sieg gekämpft, denn nach den vielleicht etwas glücklichen Siegen von Jessica Nill und Ingrid Lauterbach gegen Natalia Straub und Nadine Krumke und dem Remis zwischen Ljubov Kopylova und Veronica Kiefhaber musste die letzte Partie das ganze Match entscheiden.



Ingrid Lauterbach – mit 2 aus 2 für die Karlsruher Schachfreunde erfolgreich – hat früher auch für den HSK gespielt

Das 3-3 mag aus Kieler Sicht eher wie ein Punktverlust wirken, denn Natalia hatte eine Glanzpartie gespielt und im 36. Zug in immer noch klar besserer Stellung die Zeit überschritten, und auch Nadine hatte unterwegs in einer harten Kampfpartie auf Gewinn gestanden. Doch Optimisten, und die sind jetzt gefragt, werden aus diesem Teilerfolg andere Folgerungen ziehen: Das Match machte deut-

lich, dass die Kielerinnen auch mit 1-7 Mannschaftspunkten nach vier Runden noch nicht abzuschreiben sind. Mit den drei Foisors als immer stärkerem Rückhalt, mit Natalia Straub mit besseren Uhren oder einer selbstbewussteren Zeiteinteilung, mit Ljubov Kopylovas Stärke und mit der Kampfkraft Nadine Krumbkes und anderer Spielerinnen und last but not least mit Carsten Straub als Motivator wird der SK Doppelbauer Kiel um den Klassenerhalt kämpfen! Wir Hamburger wollen unseren Reisepartner nicht verlieren – und danken Carsten für seine Beiträge zu unserem Live-Ticker: die Fotogalerie und viele Texte besonders am Sonntag waren sein Werk!

Die **Karlsruher Schachfreunde** trennten sich auch am Sonnabend unentschieden 3-3 vom Hamburger SK. Das Match begann friedlich wie ein Familientreffen – man kennt sich aus vielen FBL-Jahren, Jessica Nill und Vera Jürgens auch aus der Nationalmannschaft: Remis nach zehn Zügen. Die Kieffahers zogen los - „nach Hagenbeck“ -, wo Marlene (3) und Julius (1) mit ihrer Großmutter, ihrem Vater und Onkel Hamburger Sonnenwetter, das gibt's, genossen und mehr Spaß an Elefanten, Bären, Tigern und Krokodilen als an Springern und Läufern hatten. Ihre Mutter Veronika musste am Schachbrett bleiben – setzte auf ihr Läuferpaar und lehnte sie ein Remisangebot von Leonie Helm ab, ein paar Züge später gelang Leonie der Abtausch und das zweite Remis war unterschrieben – und fast gleichzeitig gingen wir durch den Sieg von Beata Kadziolka gegen Gundula Heinatz mit 2-1 in Führung. Die wackelte jedoch, weil Anna Gasiks Angriffsversuch gegen Ingrid Lauterbach längst in einen starken Gegenangriff umgeschlagen war und Shadi Paridar aufgrund einer falschen Entscheidung im Zentrumskampf beim Übergang von der Eröffnung ins Mittelspiel schließlich in einem sehr schlechten Damenendspiel mit Minusbauern gelandet war. „Virtuell“ lagen wir also eher 2-3 zurück als in Führung, doch da war ja noch Marta Michna

mit einem klar besseren Endspiel, das sie auch nach der Niederlage von Anna zur erneuten 3-2 Führung überzeugend gewann.



Silke Einacker mit ihrer Tochter Anika!

Nun hätte Shadi nur ihr Damenendspiel halten müssen! Die Chance war da und der Glücksbringer auch: Silke Einacker mit ihrer Tochter Anika! Shadi hatte mit einem Bauernvorstoß die h-Linie und die weiße Königsstellung geöffnet, die weiße Dame hatte einen Raubzug gegen schwache Bauern und den ebenfalls offenen schwarzen König unternommen. Doch in Zeitnot drohte Shadi matt, statt ewig von b2 nach h8 und zurück zu pendeln und Dauerschach zu geben! Nun aber sammelte Nelly mit einer Serie von Schachs einen weiteren Bauern ein, holte zur Abwehr der Drohung ihre Dame nach Hause und erzielte den letztlich wohl verdienten Karlsruher Ausgleich. Die Kiebitze hatten zwei Erklärungen für das verpasste Dauerschach: Shadis Zeitnot und Annicas noch fehlende Ausdauer als Glücksfee-Kiebitz.

Das „Gipfeltreffen“ **OSC Baden-Baden – Hamburger SK** war also auch nach den Sonnabend-Resultaten etwas schief, die Hamburgerinnen hatten keine weiße Weste mehr und mussten auch aufgrund der Elo-

Differenz zu ihren Gegnerinnen (2357 vs. 2267) aufschauen, aber wollten natürlich alles versuchen. Für Leonie Helm spielte am Sonntag Anja Hegeler. Niemand versteckte sich, an allen Brettern (beider Wettkämpfe) entwickelten sich am frühen Sonntagmorgen harte Auseinandersetzungen. Bis kurz vor der Zeitkontrolle blieb das Match völlig offen. Wir machten sogar eine gute Rechnung für uns auf: Wenn Shadi Paridar, die viel Zeit in den Aufbau ihres Angriffs investiert hatte, gewinnt, haben wir sogar eine Chance zu gewinnen! An den Spitzenbrettern rechneten wir mit mindestens einem Punkt, Vera Jürgens musste ihre Stellung gegen Ketino Kachiani-Gersinska halten, ebenso hofften wir auf ein Remis von Anja Hegeler mit Schwarz gegen Ekaterina Borulya, obwohl sie mit der schlechteren Bauernstruktur und mit einem Läufer gegen einen starken Springer schlechter stand, und im scharfen Figurenspiel zwischen Lamze Tammert und Anna Gasik schien alles möglich, wir glaubten, der Druck ginge vor allem von Annas schwarzen Figuren aus, tatsächlich gewann sie auch die Qualität, allerdings für zwei Bauern. Der Live-Ticker forderte immer wieder auf: „Daumen drücken!“ Dann schlossen Vera und Ketina nach 31 Zügen vor einer großen Abwicklungskombination in ein ausgeglichenes Endspiel Frieden. Zur selben Zeit zerriss Shadis Qualitätsoffer Tina Mietzners Rochade, und ihr Angriff wurde unwiderstehlich, Tina versuchte im Hinblick auf Shadis Zeitnot noch ein taktisches Gegenspiel aufzuziehen, vergeblich - wir gingen in Führung! Fast im selben Augenblick aber überschritt an Brett 1 Marta Michna gegen Viktoria Cmilyte vor ihrem 39. Zug in ausgeglichener Stellung die Zeit. Und wenig später, im 41. Zug, stellte Beata einen Bauern ein und damit alle Chancen, ihre inzwischen nicht mehr leicht bessere, sondern leicht schlechtere Stellung noch zu halten. Da Anna inzwischen in einem Turmendspiel mit Minusbauern angekommen war und Anja eine Chance verpasste, ihre Bauernstruktur durch einen von ihr bestimmten Damentausch zu

verbessern, wurde ihr Endspiel immer kritischer.



Die Iranerin Shadi Paridar brachte den HSK in Führung

Das Match war praktisch entschieden, und tatsächlich gelang nur Anna noch ein Remis zur Resultatsverbesserung. Marta und Beata saßen noch lange vor ihren Brettern und halfen sich über die akademische Streitfrage, wer den größeren Vorteil vergeben hat, in die Realität zurück: Aus ist der Traum vom Mitspielen um die Meisterschaft, für den die Teamchefin Regina Berglitz sogar auf ihren Einsatz verzichtet und der Zweiten bei ihrem Saisonstart in der Regionalliga geholfen hat. Aber das Team hat doch auch in der Niederlage gezeigt, welches Potential in ihm steckt.

Am 13. Januar geht's in Kiel gegen unseren Reisepartner darum, wenigstens im Oberhaus der bisher zweigeteilten Tabelle zu bleiben – in einem fast tragischen Match, denn natürlich gönnen wir auch unseren Kieler Freundinnen die notwendigen Punkte zum Klassenerhalt. Hoffen wir also, dass sie auf die beiden Hamburger Punkte nicht angewiesen sein werden.

FBL: Die Favoritinnen führen

Nach vier Runden hat der OSC Baden-Baden (8-0) die Führung übernommen. Der sehr gut gestartete SK Großlehna (7-3) ist trotz des vorgezogenen Sieges der 5. Runde gegen den Titelverteidiger USV Halle auf den 2. Platz zurückgefallen. Relativ besser als der Aufsteiger stehen der USV TU Dresden und die Karlsruher Schachfreunde (6-2). Diese drei Teams, aber auch die Rodewischer Schachmiesen (3-5) und Weißblau Allianz Leipzig (4-4) können sich steigern und in der direkten Begegnung das Top-Team der Liga gefährden.

Spielort Hamburg.-

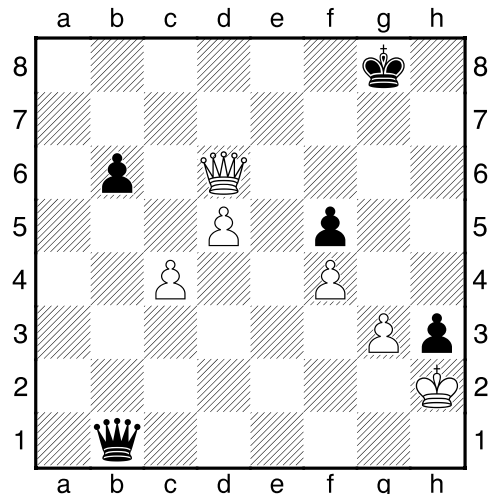
Nur aus Hamburg hat es am zweiten FBL-Wochenende auf der Homepage des Vereins wenigstens einen Live-Ticker gegeben, Live-Übertragungen scheinen nirgendwo mehr erwogen zu werden: Die FBL begnügt sich offenbar mit einer Existenz als Mauerblümchen der 1. Bundesliga (und auch die hätte ihre Medienpräsenz ja durchaus auch noch zu steigern).

Die vier Teams in Hamburg boten den Kiebitzen im HSK Schachzentrum zumindest drei spannende Wettkämpfe. Am Sonnabend war die Überlegenheit des Meisterschaftskandidaten **OSC Baden-Baden (8-0 / 19)** beim 5-1 gegen den abstiegsgefährdeten **SK Doppelbauer Kiel (1-7 / 8)** zu deutlich, aber die Kieelerinnen hätten am Sonntag die **Karlsruher Schachfreunde (6-2 / 13)** nach großem Kampf durchaus schlagen können, doch reichte es nur zum ersten Punktgewinn durch ein eher unglückliches 3-3. Dieses Resultat hatten die Karlsruherinnen am Sonnabend in einem ausgeglichenen Match auch gegen den Gastgeber **Hamburger SK (5-3 / 14)** erzielt. Der Traum der Hamburger, den Meisterschaftsfavoriten zu schlagen, wurde am Sonntag bis zur Zeitkontrolle geträumt, dann setzte sich wieder einmal das bessere Team durch: Das 4-2 verrät allerdings nicht, wie eng das Match doch war.

Genauerer vom Hamburger FBL-Wochenende bietet der Bericht „FBL-Gipfel in Hamburg“.

Vidonyak,Nellya (2229) – Paridar,Shadi (2236) [A30], 01.12.2007

FBL HSK – Karlsruher Sfr. Hamburg (3.5),



(Diagramm nach 54. Dxd6) Es folgte 54...Df1? [54...Db2+ 55.Kxh3 Dh8+ 56.Kg2 Db2+=] 55.Db8+ Kf7 56.Db7+ Ke8 57.Dc8+ Ke7 58.De6+ Kd8 59.Dxb6+ Kd7 60.Da7+ Kd6 61.Da2 Kc5 62.Dc2 Kd6 63.c5+ Kxd5 64.c6 Dg2+ 65.Dxg2+ hxg2 66.c7 1-0

Spielort Dresden.-

Der **USV TU Dresden (6-2 / 15)** schlug am Sonnabend zunächst den etwas schwächer als beim Start aufgestellten Tabellenführer SK Großlehna mit 4 ½ - 1 ½ und verdeutlichte am Sonntag mit demselben Resultat gegen den **USV Halle (2-8 / 11)** seine Titelambitionen: „Tuchführung“ zur Spitze zu halten war das für das Wochenende vorgegebene Ziel des Deutschen Meisters 2006. Der Meister der letzten Spielzeit 2006/7 erleichterte die Dresdner Aufgabe mit dem Freilassen des 1. Brettes: Die Ukrainerin Tatiana Kononenko und auch die Weißrussin Anna Sharevich hatten zum wiederholten Mal kein Visum erhalten und kurzfristig absagen müssen. Dennoch war das Team

auch mit fünf Spielerinnen stark genug, am Sonntag mit 4 ½ - 1 ½ gegen den Aufsteiger SAV Torgelow im fünften Match zum ersten Saisonsieg zu kommen. 2008 sollen die Visa-Probleme gelöst werden, dann werden Anton Csulits' Frauen deutlich machen, dass sie in der Saison 2008/09 wieder um die Meisterschaft mitspielen wollen. Die Siegesserie des **SK Großlehna (7-3 / 16 ½)** seit April 2006 ist gerissen, aber noch überraschender als die Niederlage gegen die Gastgeberinnen war für mich das 3-3 im Duell der Aufsteiger gegen den **SAV Torgelow (3-5 / 9 ½)**. Wenn es eines Beweises bedurft hätte, dass das Team aus Mecklenburg-Vorpommern in den Jahren des Auf- und Abstiegs stärker geworden ist, hat es ihn hier geliefert: Der Kampf um den Klassenerhalt ist in dieser Saison aussichtsreicher als jemals zuvor.

Spielort Mainz.-

Eine ähnlich günstige Prognose lässt sich für den dritten Aufsteiger **TSV Schott Mainz (0-8 / 6 ½)** nicht geben. Der Lichtblick der beiden 2-4 Niederlagen gegen die beiden Leipziger Teams war Sarah Hoolt, die junge Gastspielerin von den Sportfreunden Katernberg feierte mit 2 aus 2, die einzigen Mainzer Siege des Wochenendes, ein erfolgreiches FBL-Debüt. Die ebenfalls schlecht gestarteten **Rodewischer Schachmiesen (3-5 / 12 ½)** zeigten zum ersten Mal mit Inna Gaponenko am Spitzenbrett, dass sie mit dem Abstieg nichts, aber mit dem Kampf um Bronze oder Silber einiges zu tun haben wollen: Dem klaren 5-1 Sieg gegen den SC Leipzig-Gohlis folgte zwar nur ein 3-3 gegen **Weißblau Allianz Leipzig 5-3 / 12 ½**), denn auch die Leipzigerinnen traten in Erwartung scharfer Rodewischer Krallen von Brett 1 bis 4 in Bestbesetzung an und bleiben ebenfalls auf Medaillenkurs, auf jeden Fall aber vor dem Lokalrivalen **SC Leipzig-Gohlis (4-4 / 10)**, der mit der Mainzer Ausbeute dennoch zufrieden sein dürfte, sichert sie doch eine gute Ausgangsposition im schon in der letzten Saison erfolgreich bestandenem Abstiegskampf.

Ausblick auf Januar 2008.-

Am 13. Januar stehen zunächst noch fünf Begegnungen zwischen den Reisepartnern auf dem Programm, bevor es am 26. und 27. Januar mit der 6. und 7. Runde in Rodewisch, Karlsruhe und in Leipzig beim SC Leipzig-Gohlis das Bergfest der Liga gefeiert wird und überall wichtige Vorentscheidungen fallen können. Die Vereine aus dem Norden müssen sich auf die im Winter besonders harte weite Reise nach Rodewisch machen, in Karlsruhe könnte der Titelverteidiger nach der Lösung seiner Visa-Probleme das Zünglein an der Waage im Meisterschaftskampf spielen, und in Leipzig geht es um Meisterschaft und Abstieg zugleich: Hält der USV TU Dresden Anschluss? Hat der SAV Torgelow sogar gegen die Gastgeberinnen eine Chance?

Ein flüchtiger Blick in die 2. FBL-Ligen:

Im **Westen** bleibt mein Favorit für den sofortigen Wiederaufstieg, der SV Walldorf (2261), nach zwei souveränen 5-1 Siegen gegen den TSV Schott Mainz und den SV Hofheim mit nun 6-2 / 14 ½ hinter dem bisher souveränen Tabellenführer aus dem Norden SK Lehrte (2018) mit 8-0 / 19 auf Aufstiegskurs: Auf den heimischen Brettern wird es in der 6. Runde ein echtes Endspiel um den Aufstieg geben!

Im **Osten** sind noch drei Mannschaften im Rennen: Gleichauf liegen SC Rotation Pankow (2165) und der SV Leipzig-Lindenau (1734) mit 6-2 / 15 auf Platz 2 und 3 hinter dem SV Chemie Guben (2045) mit 7-1 / 15. Die Gubenerinnen haben in Rüdersdorf gegen den SC Braunschweig Gliesmarode einen Punkt abgegeben, könnten aber den Aufstieg aus eigener Kraft schaffen, während die Berlinerinnen auf weitere Schützenhilfe hoffen müssen.

Im **Süden** führt, allerdings mit einem Spiel mehr, der SV Medizin Erfurt (1904) mit 10-0 / 19 ½ vor dem Top-Favoriten, dem SC 1957 Bad Königshofen (2272) mit 8-0 / 16 ½. Die Entscheidung fällt in der 6. Runde in Zeulenroda, wo sich der TSV zu Hause am letzten Spieltag noch den Klassenerhalt sichern muss.

Kurznachrichten aus aller Welt

(Michael Lucas/ChZ)

Turniere

10. Int. „Weinopen“ im Médoc/Frankreich

Beim Tournoi des Vins in Naujac sur Mer im Juli 2007 wurde IM Merijn van Delft mit 7/9 geteilter Erster! Nach Feinwertung blieb hinter IM Alexander Wohl Platz 2, was bedeutet, dass der Gute hochwertigen Rotwein gewonnen hatte und zwar 50% seines Körpergewichts! Eva Maria Zickelbein belegte mit 5/9 den 24. Platz von 83 Teilnehmern.

Championat de Paris

Von Naujac ging's weiter nach Paris, wo IM Merijn van Delft eine erfolgreiche Pariser Meisterschaft spielte: 6 aus 9, der 10. Platz und ein paar Elo-Pünktchen sprangen dabei heraus.

Offene Holländische Meisterschaft

Als 18. von 98 Teilnehmern versuchte Merijn van Delft in seiner Heimat an seine guten Turnierergebnisse in Frankreich (Naujac sur Mer sowie Paris) anzuknüpfen. In Dieren hatte IM Merijn van Delft in der 3. Runde Gewinnchancen gegen späteren Sieger GM Friso Nijboer (Elo 2568) gehabt; übersah aber in Zeitnot eine Mattkombination des Großmeisters. Merijn selbst blieb mit 5 ½ aus 9 und Platz 17 im Rahmen der Erwartungen.

Esbjerg

Den 22. Nordseecup gewann IM Karsten Rasmussen mit 8,5/10 und einem halben Punkt Vorsprung vor FM Alan Stig Rasmussen. Bester Deutscher wurde Remiskönig FM Matthias Bach, der bei drei Siegen und sieben Remis ungeschlagen bleibt und Elfter wird.

Matthias' Sohn, Jonathan Carlstedt, vom SK Marmsdorf kam wie sein Vater auf 6 1/2 aus 10, Christoph Engelbert erreichte 6 aus 10.

Kreuzberg Open

Der Schach-Club Kreuzberg lud zu seinem 8. Offenen Schachturnier vom 14. - 22. Juli ein. Sieger wurde das ehemalige HSK Mitglied FM Steve Berger (SK Zehlendorf) mit 7,5/9, der

mit einem halben Punkt Vorsprung ungeschlagen blieb. Gratulation!

Auf Platz 19. (von 90. Teilnehmern) kam mit 5,5/9 das nach einer Saison in Berlin heimgekehrte HSK Mitglied Martin Sechting, der Elmar Barths Team HSK 8 (jetzt HSK 5) nach dessen Aufstieg in die Landesliga Hamburg verstärken wird. Martin verbesserte seine DWZ um 13 auf 1986 und sein Elo-Zahl um 7 Punkte auf 2098.

Curacao

In der fernen Karibik belegte beim Curacao Chess Festival vom 17. bis 26. Juli 2007 Jan Gustafsson mit 6 aus 9 Platz 6, Dirk Sebastian wurde mit 5 ½ Punkten Zehnter.

Oberwart Open

Aber man muss ja nicht gleich über den großen Teich fliegen, um ein Turnier zu spielen. Björn Beilfuß war mit 4,5/9 im B-Turnier des Oberwart-Opens in Österreich erfolgreich, um nach kurzer Pause in Hamburg gleich weiter zum Schachfestival nach Dresden zu fahren.

Dresdner Schachfestival

Am ZMD Schachfestival in Dresden 2007 vom 21. bis 29. Juli nahmen mindestens zwanzig HSK Mitglieder teil. Genauer ließe sich in einschlägigen Tabellen nachlesen oder unter der Seite www.wiese-world.de/dresden/, die während des Turniers 2867 Besucher hatte und immer noch einen Besuch wert ist, wenn sie denn aufzurufen wäre.

Drei der HSK Spieler passen gemeinsam mit ihrem Freund Birger Wenzel vom SKJE in den Kofferraum eines VW-Busses.



Andreas Albers hat natürlich auch bei Chess-Base einen launigen, noch heute lesenswerten Bericht veröffentlicht:

www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=6848

Wir halten nur kurz die schachlichen Heldentaten des HSK Teams fest: Robert Kempinski wurde Zweiter hinter dem Iraner Ehsan Ghaem Maghami (beide 7 1/2). Erste Rating-Preise gewannen Frank Bracker mit 6 1/2 (unter 2300), Arne Bracker mit 6 1/2 (unter 2150) und Jade Schmidt mit 5 1/2 (unter 1900).

Queens Chess Grandmasters

Zum ersten Mal nach ihrer Einbürgerung spielte WGM **Marta Michna** vom 5. bis 15. Juli unter deutscher Flagge beim stark besetzten Ladies Grandmaster Tournament in Bad Homburg.

Mit 4/9 belegte Marta den 7. Platz von zehn Teilnehmern. Es gewann die Chinesin WGM Zhao Xue (Elo 2500) mit starken 7,5/9. vor IM Elisabeth Pähtz (5,5/9).

Deutsche Einzelmeisterschaften der Frauen

In Osterburg fanden vom 5.-15. Juli die Deutschen Einzelmeisterschaften der Frauen statt. Es gewann mit 7/9 Ljubov Kopylova vom SK Doppelbauer Kiel. Einen guten Mittelplatz mit 4,5/9 belegte WFM Regina Berglitz.

Padubice

Im A-Open belegte Niclas Huschenbeth (Elo 2306) „nur“ Platz 210 von 429 Teilnehmern, gewann aber mit 4,5/9 wohl ein paar Elo-Punkte hinzu; dabei sieht man, wie stark das Turnier besetzt war. Unsere Verstärkung für die Frauen-Bundesliga und für HSK 4 in der Landesliga, die Europameisterin U18w Anna Gasik (Elo 2214) belegte zwar nur Platz 302, spielte aber noch leicht über Ihrer Elo-Niveau.

Im C-Open spielten bei 256 Teilnehmern Vadym Salenko (Platz 88 mit 5/9) und Sergius Kirsch (Platz 167 mit 4/9) leider unter ihren Erwartungen, aber so ein internationales Turnier wird beide trotzdem für ihre Aufgaben in der Landesliga stärken.

Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET)

Acht der 51 Teilnehmer an den Hamburger Einzeltournieren (HET) vom 12. August bis

2. September kamen aus dem Klub. Unter der Turnierleitung von Olaf Ahrens gewann Andreas Förster (Union Eimsbüttel) vor Dr. Hauke Reddmann (Wilhelmsburg) je 6 aus 7. Björn Bente wurde Dritter mit 5 1/2, David-G. Meyer Vierter mit 5 Punkten. Auch Malte Colpe kam als Sechster auf 5 Punkte. Den größten DWZ-Gewinn verbuchte Bernd Grube (+77) auf Platz 30.

Die weiteren HSK Teilnehmer: Hans-Jürgen Schulz 4 1/2, Jamshid Atri, Leon Tscherepanov je 4 und Ahmad Yousofi 2 1/2.

Super Lara in Triest

Das Spitzenbrett unseres FLB-Teams, die Internationale Meisterin **Lara Stock (15)** spielte mit einer Elo-Performance von 2549 ein hervorragendes Turnier. Sie schlug zwei Großmeister und hielt u.a. gegen GM Tivikov remis. Mit 5 1/2 aus 9 und der besten Buchholz-Zahl belegte sie Platz 7 im starken Feld von 36 Teilnehmern.

16. Internationales Open Apolda

Thies Heinemann teilte beim 16. Internationalen VR Band Open in Apolda (unter 237 Teilnehmern) mit 6 aus 7 den 2. Platz und wurde nach Wertung Vierter hinter dem Überraschungssieger Dr. Friedemann Brock und den Großmeistern Leonid Kritz und Lev Gutmann. Niclas Huschenbeth kam auf 5 Punkte und belegte den 14. Platz. Niclas gewann nach der inoffiziellen Auswertung 2, Thies aber 15 Elo-Punkte: Begibt er sich auf den Weg, die Elo-Bedingungen für den GM-Titel zu erfüllen?

Essent Turnier

Im stark besetzten Essent Open in Hoogeveen belegte Merijn van Delft im Oktober als Nr. 20 der Setzliste mit 5 1/2 aus 9 den 17. Platz

Calvia

Unser Bundesligaspitzenbrett Radek Wojtaszek wurde in Calvia (Mallorca) wurde in einem sehr stark besetzten Open mit 6 1/2 aus 9 Siebter. Turniersieger war der Israeli Viktor Mikhalevski mit 8 Punkten, erst auf Rang 26 der top-gesetzte Vallejo Pons mit 5 1/2. Zwei weitere

frühere BL-Spieler des Klubs spielten mit: Emanuel Berg wurde Fünfter mit 6 ½, Karen Mowsisizian verlor die letzten beiden Runden und kam mit 5 Punkten nur auf Platz 48 (144 Teilnehmer).

World-Cup

Jan Gustafsson ist im World-Cup in der 2. Runde gegen Levon Aronian ausgeschieden, nachdem er in der 1. Runde nach einem Remis mit Schwarz den Israeli Maxim Rodshtein (Elo 2615) in einer Glanzpartie mit Weiß bezwungen hatte. Gegen Aronian verlor Gusti mit Schwarz in einer harten Kampfpartie und musste mit Weiß gewinnen, erreichte auch ein Endspiel mit Mehrbauer, das aber mit ungleichen Läufern nicht zu gewinnen war.- Auch David Baramidze schied nach einer Niederlage in der Schwarzpartie gegen den Cubaner Lenier Dominguez Perez aus, während Arkadij Naiditsch nach zwei Remisen gegen Magnus Carlsen erst im Tie-Break verlor.

Deutsche Meisterschaft

An der 79. Deutschen Schachmeisterschaft, die vom 14. bis 24. Februar 2008 im Kurhaus von Bad Wörishofen stattfinden wird, werden vier HSK Spieler teilnehmen; **Jan Gustafsson, Dr. Evgueni Chevelevitch, Niclas Huschenbeth und Wolfgang Pajeken**. - Im Rahmen werden auch ein Internationales Offenes Turnier und ein Seniorenturnier angeboten. Turnierseite:

<http://www.schachclub-tuerkheim-bw.de/>

Blitz- und Schnellturniere

Deutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

Am 23. Juni fand in Rinteln die diesjährige Deutsche Blitz-Mannschaftmeisterschaft statt. Die Mannschaft vom Hamburger SK lief am Ende auf Rang 11 ein. Das Team, bestehend aus dem Norddeutschen Meister Thies Heinemann, Stefan Sievers, Matthias Bach und Hendrik Kues konnte die Topteams nicht wirklich gefährden, schaffte aber ein positives Ergebnis.

Deutscher Blitz-Mannschaftsmeister wurde (natürlich) der OSC Baden Baden mit den drei Großmeistern Movsesian, Schlosser und Döttling vor den Aktionären aus Bindlach u.a. mit den Großmeistern Navara, Bezold und Prusikin.

Norddeutsche Blitzeinzelmeisterschaft

Am 17. Juni wurde IM Thies Heinemann Norddeutscher Blitzmeister 2007 mit 17,5/23 vor FM Atila Figura und qualifizierte sich damit für die Deutschen Blitzmeisterschaften am 1. Dezember 2007.

Deutsche Blitzeinzelmeisterschaft

IM Thies Heinemann belegte am 1. Dezember bei den 34. Dt. Meisterschaften im Blitzschach 2007 in Calbe (Saale) mit 18 von 29 Punkten den 9. Platz von 30 Teilnehmern; Holger Hebbinghaus vom SK Marmstorf wurde 26. Es gewann IM Karl-Heinz Podzielny aus Essen mit 24/29 vor GM Klaus Bischoff vom TV Tegernsee (23 ½) und GM Robert Rabiega von SK König Tegel mit 22 ½.

Bad Lauterberg

Unsere langjährige FBL- und Nationalspielerin WGM **Vera Jürgens** wurde in Bad Lauterberg **Deutsche Meisterin** im Schnellschach. In einem Stichkampf gab sie Sandra Ulms das Nachsehen, beide hatten im regulären Turnier 10 Punkte gesammelt.

Zeitgleich holte **IM Thies Heinemann** Platz 4 bei den Herren. 7/11 reichten leider nicht ganz für das Treppchen. Souveräner Meister wurde die Blitz- und Schnellschachlegende "Pötzblitz" IM Karl-Heinz Podzielny aus Essen.

Luruper Schnellturnier

Das stark besetzte 3. Luruper Schnellturnier am 6. Oktober gewann Rolf Menk mit 7 ½ aus 9 von Holger Hebbinghaus mit 7. Matthias Bach wurde mit 6 ½ Punkten Fünfter, unser neues Mitglied Guilherme Deola Borges belegte mit 6 Punkten Platz 7 vor Jamshid Atri mit 5 ½ auf Platz 10. Dabei waren auch Ricardo Quibael (4 1/2) und Ahmad Yousofi und Karim Jami (mit je 4).

Schulschach

a. Schachunterricht in der Grundschule

Nach dem Trierer-Modell wird nun auch in Hamburg der Versuch gestartet, Schach fest in den Unterricht der Grundschule einzubauen. Für das Pilotprojekt in Hamburg hat sich die Frohme-Schule entschieden. Statt einer Mathe-Stunde gibt es nun eine Schachstunde in allen Klassen.

b. Partnerschule der Schacholympiade.

Unter angemessener Teilnahme der Medien fand die Auslosung der vom Deutschen Schachbund initiierten Aktion „Partnerschulen der Schach-Olympiade“ statt. Die von Henning Kirschenmann versandte Mail enthält neben seiner eigenen Kommentierung über das Losglück des Gymnasiums Bornbrook (Kolumbien) eine vom DSJ (Jörg Schulz) verfasste (leicht gekürzte) Nachricht und einen Kommentar von Björn Lengwenus, Schachreferent für Schulschach in Hamburg.

Hallo allerseits,

das uns zugewiesene Land ist Kolumbien. Infos finden sich auf den Webseiten des DSB (www.deutsche-schachjugend.de/olymp_partnerschulen.html). Wir sind aufgefordert, den Kontakt herzustellen – ich werde mich zunächst mal an den Honorarkonsul in Hamburg und dann an die Botschaft wenden.

Das Hamburg Journal wird sicherlich heute Bilder vom Schachweltmeister Kramnik bei der Auslosung in der Villa Finkenau zeigen – es war auch sonst recht viel Presse da. Weitere Informationen werde ich weiterleiten, bitte Vorschläge und Aktivitäten auch an mich weitergeben.

Das wird eine spannende Sache mit der Gelegenheit zu vielen tollen Aktionen – lasst uns die Chance nutzen!

Jörg Schulz, Geschäftsführer DSJ:

Liebe Freunde

Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle für Ihr Interesse an dem Projekt „Partnerschulen“ für die Schacholympiade. Locker haben wir die Zahl von 160 Schulen übersprungen. Im Lostopf bei der gestrigen Auftaktveranstaltung in Hamburg befanden sich 179 Schulen. Und es werden immer noch mehr.

Dies ist jedoch kein Problem, da wir einige der 160 Föderationen des Weltschachverbandes doppelt an Schulen vergeben werden.

Am gestrigen Abend fand die Auftaktveranstaltung in Hamburg statt. Ein großes Medieninteresse war vorhanden, ein NDR-Fernsehteam filmte für das Hamburg Journal und viele Zeitungsreporter fotografierten und schrieben eifrig mit. Vor allem aber freuten wir uns über die Anwesenheit von ca. 30 Schulen, die extra nach Hamburg angereist waren. Zu unserer Überraschung waren dies nicht nur Hamburger Schulen. Sie kamen zusätzlich aus den Bundesländern Baden, Sachsen, Thüringen, Berlin, Brandenburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Länderzulosungen für diese Schulen wurden von prominenter Hand – siehe Bericht von Björn Lengwenus – vorgenommen und die Schulen konnten direkt ihre Plakate in Empfang nehmen, mit denen sie in ihrer Schule für das Partnerprojekt werben können. Wir werden die Schulen grundsätzlich erst nach den Sommerferien beliefern.

Mit dieser E-Mail ist der Startschuss erfolgt und die Überlegungen können beginnen, wie man sich seinem Partnerland nähert. Für die Föderationsadressen verweisen wir auf die Internetseite der FIDE, wobei wir natürlich auch behilflich sein werden bei der Kontaktaufnahme. Zu Empfehlen ist auch, dass man Kontakt mit den jeweiligen Botschaften und Konsulaten auf-

nimmt. Sie werden dort bestimmt auf Interesse und Hilfsbereitschaft stoßen.

In Kürze werden wir in Zusammenarbeit mit ChessBase für das Partnerschaftsprojekt [ergänzt: Unterlagen] zur Verfügung stellen können. Dort werden alle Schulen erfasst sein und es ist geplant, dass die einzelnen Schulen von ihren Aktivitäten berichten. Wir werden Sie über die genaue Adresse demnächst informieren, so wie wir sie auch in gewissen Abständen mit weiteren Informationen zu der Aktion beliefern werden.

Schon heute möchten wir sie bitten, uns alle Presseartikel über ihre Aktivitäten für eine Gesamtdokumentation zuzusenden.

Ich wünsch Ihnen viel Spaß und Erfolg bei ihren nächsten Schritten und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Björn Lengwenus

Gelungene Auftaktveranstaltung in Hamburg

Aktion "Partnerschulen der Schacholympiade" gestartet. Rund 150 Gäste waren in Dresdens Partnerstadt Hamburg gereist, um den Auftakt der Aktion "Partnerschulen der Schacholympiade" live mitzuerleben. Neben Schachweltmeister und Schirmherr Wladimir Kramnik waren auch die Botschafterin der Schacholympiade Marienhof-Star und Sängerin "Vaile", der Fantastische-Vier-Rapper "Smudo" zu Gast sowie der Schachjournalist Dr. Helmut Pfleger.

Mit Begeisterung wurde das einstündige bunte Bühnenprogramm in der Villa Finkenau, der Heimat der ältesten deutschen Schulschachgruppe (Schachgemeinschaft Heinrich-Hertz und Uhlenhorst-Barmbek) aufgenommen.

Besonders mit Spannung erwartet wurde die Auslosung. Der Schachweltmeister Wladimir Kramnik war für die Auslosung der Schulen verantwortlich, während Vaile die Länder dazu loste.

*Betreffender Weise zog Vaile als allererste Fide-Nation Wales aus dem Topf ("Vaile zieht Wales") und Kramniks schacherprobte Finger fischten die **Schule Oppelner Straße** aus dem Lostopf. So stand als erste Patenschaft des Projekts Oppelner Straße / Wales.*

Besonderer Jubel brandete in Hamburgs Schach-Pilotschule (Schach statt Mathe - einmal in der Woche im Lehrplan in allen Klassen) der Frohmestraße auf. Ihnen wurde Russland zugelost und Wladimir Kramnik war sofort begeistert: "Wann kommt ihr nach Moskau?". Auch die Brandenburger Grundschule Eggersdorf war glücklich, denn die Vertreterin des finnischen Generalkonsulats in Hamburg Frau Sinemus-Ammermann war vor Ort und sofort von einer Zusammenarbeit begeistert.

Am Ende der Auslosung wurde die Auftaktpartie der Aktion "Partnerschulen der Schacholympiade" auf der Bühne ausgetragen. Mit Tjark (von der Johanna Mestorf Schule Kiel) und Simon (Grundschule Frohmestraße Hamburg) spielten erstmals zwei Kinder für ihre ausgelosten Länder. Vielleicht war es der Eröffnungszug von Wladimir Kramnik an Tjarks Brett, dass Tjark für sein neues Partnerland Nigeria schnell den Vorteil gegen Simon - für Russland spielend - errang. Am Ende der kurzen Blitzeinlage musste auch Wladimir Kramnik sehen, dass beim Projekt "Partnerschulen der Schacholympiade" die Uhren (Bretter) anders ticken, denn Nigeria gewann gegen die Mega-Schachnation Russland. Dieses als kleiner Hoffnungsschimmer z.B. für die Volksschule Baldham, die die amerikanischen Jungferneinseln als Partner zugelost bekamen. Bei diesem Projekt wird es noch so manche Überraschung geben.

Nach der Auftaktfeier, die im Anschluss noch Jazz-Live-Musik komponiert von der neuen Musiksoftware "Ludwig" und Fleisch vom Grill bot, sind nun die Schulen an der Reihe das Projekt mit Leben zu füllen. Ein Anfang ist gemacht. Die Spiele haben begonnen.

Hamburger Grundschultag 2007

(ChZ)

Mannschafts-Rangliste: Stand nach der 7. Runde

Rang	Mannschaft	Punkte	Buchh
1.	Oppelner Straße	43.5	234.5
2.	Grotefendweg	38.5	225.5
3.	Adolph-Schönfelder	36.0	226.5
4.	Bergstedt	35.5	227.0
5.	Frohmestraße	35.0	222.0
6.	Knauerstraße	32.0	218.0
7.	Strenge	30.0	213.5
8.	Albert-Schweitzer	29.5	192.0
9.	Fahrenkrön	25.5	190.0
10.	Rudolf Roß	24.0	162.0
11.	Alsterdorfer Straße	15.5	143.0

Elf der insgesamt **31 Grundschulen** stellten mindestens acht Spieler, so dass sie in die Wertung an acht Brettern für die Mannschaftsmeisterschaft kamen. Sechs der Mannschaften

werden von Trainern des HSK betreut: Die Grundschule Oppelner Straße (Anke Heffter und Christopher Kyeck) Adolph-Schönfelder-Grundschule (Janina und Manfred Stejskal), die Grundschule Strenge (Sergius Kirsch) und die Grundschule Alsterdorfer Straße betreuen wir im Rahmen des Programms „Kooperation Schule und Verein“; die Grundschule Bergstedt (Andreas Schild) und die Albert-Schweitzer-Grundschule (Janina Stejskal) haben eigene Gruppen mit HSK Trainern eingerichtet.

17 der 31 beteiligten Grundschulen sind auf die eine oder andere Weise Kooperationspartner des Hamburger Schachklubs. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Teilnehmerzahlen „unserer“ Schulen und ihre Trainer; insgesamt kamen 128 der 230 Teilnehmer aus den von uns betreuten Grundschulen:

Grundschule Oppelner Straße	19	Anke Heffter, Christopher Kyeck
Adolph-Schönfelder Grundschule	16	Janina Maria und Manfred Stejskal
Grundschule Bergstedt	14	Andreas Schild
Albert-Schweitzer Grundschule	13	Janina Maria Stejskal
Grundschule Strenge	13	Sergius Kirsch
Grundschule Alsterdorfer Straße	8	Andreas Albers
Grundschule Wielandstraße	7	Andreas Albers
Grundschule Forsmannstraße	6	Ludwig Fromm
Marie-Beschütz-Schule	6	Benjamin Zickelbein
Bughagen-Schule	5	Dr. Rita Kas-Fromm
Grundschule Hasenweg („kleine PPS“)	4	Robin Richter
Grundschule Curslack-Neuengamme	4	Leo Fabig
Grundschule Altengamme-Deich	2	Jens Puttfarken
Grundschule Ochsenwerder	2	Leo Fabig
Grundschule Eckerkoppel	3	Dr. Rita Kas-Fromm
Grundschule Traberweg	2	Ludwig Fromm
Grundschule Richardstraße	1	Vadym Salenko
HSK Kindergarten	4	Andreas Albers

Teilnahme am 2. Hamburger Grundschul-Schachtag ein guter Erfolg für die Grundschule Bergstedt (AS)

Zugegeben, zum Titel Hamburger Grundschulmeister oder –meisterin oder auch Grundschul-Mannschaftsmeister, die in diesem Turnier ermittelt werden sollten, hat es nicht gereicht, aber dennoch war unsere zweite Teilnahme an dem noch jungen Wettbewerb für alle ein voller Erfolg. Bereits im letzten Jahr hatten wir an dieser Veranstaltung – abgehalten in einer Sporthalle des Gymnasiums Lerchenfeld in Mundsburg – teilgenommen, nach nur zwei Monaten Schachunterricht in den Wahlpflichtkursen der 2. Klassen und der 3.+4. Klassen. Bereits damals wollten nach dieser kurzen Lehrzeit schon elf Jungen und Mädchen den Wettkampf mit anderen Grundschulern, insgesamt fast 200 Teilnehmern, aufnehmen und schlugen sich achtbar. Doch die teilweise langjährige Schachschul-Praxis in anderen Grundschulen behielt natürlich die Oberhand und so reichte es für den einen oder anderen zwar zu einem Achtungserfolg in den sieben Runden des Turniers, doch in der Endabrechnung belegten wir Plätze ab 68. Stolz waren wir bereits damals, dass wir von elf in die Mannschaftswertung aufgenommenen Grundschulen nicht den letzten Platz belegten, sondern einen ehrbaren siebten Platz. Eine Urkunde im Schulschachraum belegt unseren nicht erwarteten Erfolg.

In diesem Jahr hatten wir uns etwas mehr vorgenommen, zumal wir mit 15 Schülern und Schülerinnen angetreten waren. Angemeldet hatten sich zunächst sogar noch mehr, doch die in dieser Jahreszeit herumschwirrenden Viren hatten die Teilnehmer auf die Zahl 15 reduziert. Dennoch eine gute Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. In diesem Jahr hatte ich zuvor die Erwartungen an die Bergstedter Teilnehmer mit einem möglichen 5. Platz im Mannschaftswettbewerb und mindestens einem Teilnehmer unter den ersten 50 Plätzen gesetzt. Und diese Erwartungen sollten weit

übertroffen werden. Froh war ich, dass neben Schülern, die nun schon mehrfach Schach-Wahlpflichtkurse belegt hatten oder an der donnerstagnachmittags Schach-Neigungsgruppe teilnehmen, auch wieder einige Grundschüler, die bisher erst ihren ersten Wahlpflichtkurs belegt hatten – also wie im Vorjahr auf gut zwei Monate wöchentlichen Schachunterricht von knapp einer Stunde zurückblicken konnten –, sich die Teilnahme an dem Hamburger Wettbewerb zutrauten. So fuhren wir gut gelaunt morgens um 9 Uhr von der Bushaltestelle Stüffel los und waren kurz vor 10 Uhr im Gymnasium Lerchenfeld.



Unsere Sammelstelle in der Sporthalle, in der die Zeit bis zur nächsten Runde anderweitig überbrückt wurde

Dieses Mal war eine größere Sporthalle genommen worden, da sich die Gesamtzahl der Teilnehmer am 2. Hamburger Grundschul-Schachtag auf 230 erhöht hatte. In langen Reihen waren bereits die Schachspiele aufgebaut und mehr als die zunächst angekündigten 30 ersten Bretter waren mit Schachuhren bestückt. Schachspielen mit Schachuhren ist für die Bergstedter Schüler ungewohnt. Wer bereits im letzten Jahr teilgenommen hatte, dem war eine Schachpartie mit Schachuhr vertraut und die anderen waren in einer Schnelleinweisung

noch in einer der letzten Schulschachstunden in den Gebrauch eingewiesen worden.



Blick in den Turniersaal

Eigentlich ist das Spielen mit Uhr nichts Besonderes, doch bei vielen löst es – vielleicht unbewusst – aus, dass sie meinen, möglichst schnell den Zug ihres Gegenübers beantworten zu müssen ohne lange über den eigenen Antwortzug nachzudenken. Insofern hatte ich meine Bergstedter Schüler/innen davor gewarnt, ihre Partie in Art einer Blitzpartie zu führen – eine besondere Form des Schachspiels, in der jedem Spielpartner für die gesamte Partie nur fünf Minuten Spielzeit zustehen und höchste Konzentration von den Spielern verlangt wird.



Mirco David, Klasse 2; die Sonne und die gegnerischen Angriffsfiguren können einem ganz schön zusetzen!

Aber die mahnenden Worte waren im Spiel oftmals schnell vergessen und so waren auch in diesem Turnier viele Partien bereits nach 10 Minuten entschieden, obwohl eigentlich insgesamt 30 Minuten dafür vorgesehen waren. Und mancher wird sich im Nachhinein vielleicht auch ein wenig an die eigene Nase fassen und die mahnenden Worte verstehen, sich nicht durch die Schachuhr in den eigenen Überlegungen treiben zu lassen. Bei etwas sorgfältigerer und längerer Zeiteinteilung wäre dem einen oder anderen vielleicht doch ein gewinnbringender Ausgang der Partie möglich gewesen.



Elena Weiß, Klasse 2, unsere jüngste Teilnehmerin voll konzentriert bei der Abwicklung eines Zuges

Nachdem alle Teilnehmer registriert und die erste Runde ausgelost war, ging es kurz vor 11 Uhr mit dem Schachspielen los. Das Herausfinden des Brettes und der Farbe – Schwarz oder Weiß –, an dem man in einer Runde spielen musste, erwies sich wie auch im letzten Jahr als Detektivaufgabe, denn sich in einer Liste von 230 Teilnehmern wiederzufinden, die zudem noch von einem Pulk von Schülern und Trainern umlagert war, ist nicht so ganz einfach. Aber bis zum Beginn einer neuen Spielrunde hatten fast immer alle ihre Plätze rechtzeitig gefunden und die Nachzügler waren dann auch bald zur Stelle.

Schon die erste Runde verlief recht verheißungsvoll, denn mehr als die Hälfte der Bergstedter Schüler und Schülerinnen hatte ihren Schachpartner besiegt, ein ganz anderes Gefühl als im letzten Jahr, wo wir doch häufiger das Nachsehen hatten. Aber auch die, die in der ersten Runde noch nicht erfolgreich waren, waren für die nächste Runde guten Mutes, denn Gewinnen und Verlieren hatten wir ja schon in den Schachunterrichtsstunden kennen gelernt.



Kai Misselwitz, Klasse 4, war zum zweiten Mal dabei und muss „das Letzte aus dem Kopf holen“, um seinen Gegner unter Druck zu setzen.

So verlief eine Runde nach der anderen, nach immer etwa einer knappen Stunde wurde die nächste Runde eingeläutet. Denjenigen, die schnell mit ihrer Partie fertig waren, wurde es aber nicht langweilig, denn es gab genügend Gelegenheit, bei den noch spielenden Bergstedtern zuzuschauen und die Daumen zu drücken. Manchmal war uns das Glück hold. So konnte die eine oder andere Partie trotz materiellen Verlustes dennoch Remis gehalten werden, weil es der Gegner nicht schaffte, matt zu setzen, oder im Eifer des Gefechtes eine Pattstellung erzeugte. Mitgebrachte Malunterlagen oder ein Fußball für den nahe gelegenen Fußballplatz ließen niemals Langeweile aufkommen. Außerdem wurde es von Runde zu Runde spannender. Dafür sorgten die ausgehängten Zwischenberichte über den Spielstand und Mannschaften. Insbesondere die Mann-

schaftswertung zog unsere Aufmerksamkeit an, denn nach der 4. Runde lagen wir überraschend auf dem 2. Platz! Nun interessierte nicht mehr so sehr das Einzelergebnis unserer Teilnehmer, sondern die am häufigsten gestellte Frage lautete:

Wie viele Punkte haben **wir** gemacht?



Neele Damm, Klasse 4, - bei dieser Stellung muss man schon ordentlich durchpusten.

Einen kleinen Dämpfer erhielten unsere Ambitionen dann in der nächsten Runde, als wir auf den 5. Platz – unsere Zielplatzierung für die Mannschaft - zurückfielen. Doch das schreckte uns nicht, sondern motivierte alle zusätzlich. So waren alle am Schluss der Veranstaltung nach 6 Stunden gespannt, welchen Platz denn die Grundschule Bergstedt erreicht hatte. Sehr zum Leidwesen der Spieler, die bereits letztes Jahr teilgenommen hatten, wurde in diesem Jahr sofort mit der Pokalübergabe des dritten Platzes begonnen, ohne die Plätze 11 bis 4 in der Rangfolge zu verlesen und eine Urkunde – eigentlich eine schöne Geste im 1. Hamburger Grundschul-Schachtag – zu bekommen. Andererseits steigerte es die Spannung, denn keiner wusste, ob man nicht auf einem noch besseren Platz gelandet war. Doch die Spannung löste sich bald auf, als die ersten drei Plätze vergeben waren und Bergstedt nicht dabei war. Wo aber waren wir gelandet? Auf einem achtbaren 4. Platz, nur einen halben Punkt hinter dem diesjährigen Dritten, der Adolph Schönfelder Schule, in der schon jahrelang Schach unter-

richtet wird, die in diesem Jahr aber wieder mit einigen Schachanfängern aus der 1. Klasse angetreten waren und die sich achtbar schlugen. Hinter diesem unerwarteten Mannschaftsergebnis gingen die guten Platzierungen unserer Spieler fast unter. Fünf Spieler hatten mit 5 von 7 Punkten alle Erwartungen weit übertroffen und statt eines Spieler waren gleich fünf Bergstedter Schüler unter den ersten 50 Plätzen!



Malte Lingstaedt, Klasse 3, und ...



Jannis Knothe, Klasse 3, die beiden erfolgreichsten Bergstedter Schüler mit 5 Punkten aus 7 und Platz 18 und 21 im Turnier.

Aber auch die weiteren Bergstedter konnten mit ihren Ergebnissen zufrieden sein. Selbst die „Anfänger“ schafften mindestens eine Gewinnpartie und das nach so kurzer Spielpraxis. Wie immer bekamen alle Teilnehmer eine Urkunde und konnten sich einen kleinen Preis vom Spondentisch aussuchen.



Der noch unberührte Preistisch mit den Pokalen und Sachpreisen

Eine besonders gelungene Neuerung empfand ich, dass nicht nur die acht Spieler, die in die Wertung einer Mannschaft aufgenommen wurden, eine Medaille erhielten, sondern alle Teilnehmer dieser Schule. Gegen 17 Uhr hatten alle Teilnehmer ihre Urkunden und Preise in der Hand und der während des Tages immer gut gefüllte Turniersaal leerte sich langsam. Gegen 18 Uhr hatten wir wieder unser Ausgangsziel, die Bushaltestelle Stüffel, erreicht. Alle Bergstedter Schüler und Schülerinnen schwärmten trotz des neunstündigen Ausflugs noch immer vom Turnier und haben sich fest vorgenommen, auch im nächsten Jahr dabei zu sein. Dann werden allerdings die fehlen, die jetzt in der vierten Klasse sind und nicht mehr Schüler/innen der Grundschule Bergstedt sein werden. Dafür rücken aber neue, schachinteressierte Kinder aus den unteren Klassen nach, denen die diesjährigen Turnierteilnehmer wohl vom Hamburger Grundschul-Schachtag vorschwärmen werden!

Kurznachrichten Jugendschach

Zweiter beim Teuto-Cup

Der Brackweder Schachklub von 1924 veranstaltete am 25. August in Bielefeld den Teuto-Cup 2007 mit 237 Teilnehmern in 7 Spielklassen. **Alexander Baberz (6)** wurde mit 7 ½ aus 9 in der U8 Zweiter von 14 Teilnehmern hinter Sarah Hümmecke (Schachverein Meschede e.V.) mit 8, die er im direkten Duell geschlagen hatte. 2008 wäre das Turnier in Bielefeld ein Reiseziel für mehr als einen HSK Spieler: Alexander und sein Vater Tigran geben das richtige Beispiel.

<http://www.brackwederschachklub.de/>

Finn in Dresden

Im Dresdner Zoo hat die Schachschule Meng ihren Tag des Schachs durchgeführt. In einem Simultanturnier, bei dem 13 Kinder gegen Peter Meng antraten, erkämpfte sich Finn Gröning den 1. Platz und gewann einen Gutschein: Er durfte die Pinguine des Dresdner Zoos selbst füttern und hatte das Glück, dass er den Gutschein gleich am Tag des Schach einlösen konnte.

NVM U16 und U12 in Kiel

Bei den **NVM U16** in Kiel wurde das HSK Team nach einem 2-2 in der letzten Runde im Hamburger Derby gegen den SKJE Vizemeister und qualifizierte sich für die Deutsche Meisterschaft zwischen Weihnachten und Neujahr in Uelzen. Unsere erfolgreiche Mannschaft spielte mit Harout Dalakian (4 aus 7), Malte Colpe (6), Beini Ma (5 ½) und Timo Daedrich (4) und hatte bei 10-4 Mannschaftspunkten und 19 ½ Brett Punkten zwei Punkte Rückstand gegenüber dem SKJE (12-2 / 17 ½).

Die Qualifikationsplätze 3 und 4 gegen an den SV Werder Bremen (10-4 / 18) und TuS Makkabi Berlin (10-4 / 16).

In der **NVM U12** steigerte sich unsere sehr junge Mannschaft im Laufe des Turniers, gewann ihre letzten beiden Wettkämpfe und belegte mit 6-8 Mannschafts- und 12 ½ Brett-

punkten den 13. Platz unter 20 Mannschaften. Die Entscheidung im letzten Match gegen den favorisierten Hagener SV erzwang der jüngste Spieler des Turniers Alexander Baberz (6) mit einem dreizügigen Matt. Unser Trainer Andreas Albers vermutet, dass alle Spieler DWZ-Punkte zugelegt haben: Valentin Chevelevitch (4 ½ aus 7 mit einer sehr guten Leistung am 1. Brett), Jean Louis Sander (2 ½), Oscar Bartz (3 ½) und Alexander Baberz (2).

Die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft U 12 in Verden schaffte der SK Weisse Dame Hamburg als Dritter hinter den Berliner Mannschaften TuS Makkabi und SV Empor und vor dem USV Potsdam. – Pech hatte der Königsspringer SV, der in der U16 und in der U12 lange gut im Rennen lang und nun mit Platz 6 bzw. Platz 5 ggf. auf Freiplätze hoffen muss.

Schachwoche im EKZ Steilshoop

Während der HSK Schachwoche im EKZ Steilshoop vom 17. bis 22. September waren dreizehn Schulklassen und Schulschachgruppen aus sechs Schulen zu Gast. Über 300 Kinder haben im Schachunterricht die Regeln gelernt oder sind beim Trainingssimultan individuell gefördert worden. Täglich gab es Blitzturniere, an denen sich gelegentlich auch Markus Lindinger beteiligte.

Das HSK Team in Steilshoop bestand aus Willie Rühr (Anfängerunterricht) und den Trainern aus dem Gymnasium Grootmoor Robin Richter, Robin Schimmelpfennig und Malte Thiele sowie dem alten Schachmissionar Christian Zickelbein.

Höhepunkt des ersten Tages war die Simultanvorstellung von Großmeisterin Marta Michna, die ihren 24 Gegnern, Vereinsspielern und Kindern, die Farbwahl überließ – und dennoch nur ein Remis gegen Ronald Levin (Schachfreunde Sasel) abgab. Björn Beilfuß lehnte ihr Remisangebot ab – und verlor leider noch.

Am Sonnabend, 22. September, ging die HSK Schachwoche im EKZ Steilshoop mit einem

kleinen, aber sehr schönen Schnellturnier für Vierermannschaften zu Ende, souverän geleitet von Olaf Ahrens. Überraschend gewannen "Sasel and friends" den Sieger-Pokal, die BSG Baubehörde den Pokal des Zweiten Siegers. „Sasel and friends“ spielten mit Julian und Daniel Grötzbach, Boriss Garbers und Diana Garbere. Dritter wurden die "Hamburg Nord Masters" vor der Klassenmannschaft der 5d aus dem Gymnasium Grootmoor und den "Hasen".

Deutsche Ländermeisterschaft

Die **DLM** in Verden/Aller gewann Anfang Oktober Niedersachsen (betreut von Dr. Karsten Müller und Bernd Laubsch). Hamburg trat mit dem stärksten Team seit Jahren an: Frank Bracker, Hendrik Möller, Karin Chin, Wesal Mosh-tael, Milana Smolkina, Tobias Müller, Daniel Pfeiffer und Maria Ludwig. Bei elf teilnehmenden Mannschaften wurde nach dem Schweizer System gespielt, und Hamburg erhielt in den beiden Schlussrunden, obwohl in der unteren Hälfte liegend, statt eines Freilos (wie andere) die beiden Erstplatzierten Württemberg und Niedersachsen als Gegner. Damit konnten der sechste Platz der Setzliste leider nicht erreicht werden, heraus kam Platz neun. Erfolgreichster Hamburger Spieler war Tobias Müller (SK Marmstorf), der mit 5 ½ aus 7 bester Spieler am sechsten Brett war. Auch Hendrik gelang in seinem letzten Jugendjahr mit 5 Punkten noch einmal ein sehr gutes Resultat.

Gymnasium Grootmoor gewinnt

26 Mannschaften aus elf Schulen und dem HSK Kindergarten nahmen am 11. Oktober am 1. Bezirks-Cup der Region Wandsbek-Süd in der Otto-Hahn-Schule teil. 14 der Mannschaften kamen aus HSK Schulen, acht von ihnen landeten unter den zehn besten Teams. Turniersieger wurde das Gymnasium Grootmoor, beste Grundschul-Mannschaft "die kleine PPS", die Hasen, knapp vor dem ewigen Rivalen Oppelner Straße. Auch der HSK Kindergarten schlug sich gut. Zum ersten Mal dabei unsere neuen Koop-Schulen Strenge (Trainer:

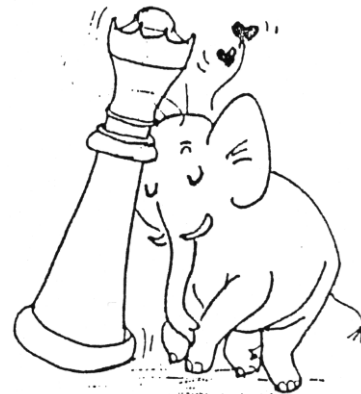
Sergius Kirsch) und Wielandstraße (Trainer: Andreas Albers).

Vorzüglich die Organisation durch Moritz Kröger, den Sportreferenten der Region, und die Turnierleitung durch Christopher Kyeck, der einen neuen Weg beschritt: Das Turnier fand während der Unterrichtszeit von 9 bis 14 Uhr statt. Die traditionell nachmittags ausgetragenen Hamburger Schulschachmeisterschaften finden wegen der schwierigen Veränderung der Gymnasien zu Ganztagschulen immer weniger Teilnehmer.

Pinneberg

Bei der Pinneberger Stadtjugendmeisterschaft holte **Boriss Garbers** mit 5 aus 7 hinter den Siegern Jacob Göpfert (SVE), Daniel Kühn (Dio) und Jan Ludwig (Weisse Dame) mit 6 Punkten einen guten 6. Platz und wurde bester Spieler U12. Seine Schwester **Diana Garbere** war mit 4 ½ Punkten auf Platz 11 nicht nur bestes Mädchen, sondern auch die beste Spielerin U10.

Erster Mädchentag



Am 17. November veranstalteten die beiden Jugendwarte Janina Maria Stejskal und Jens Puttfarken gemeinsam mit Christian Zickelbein den ersten Mädchentag im HSK Schachzentrum. Zwanzig Mädchen kamen – und nicht nur Mädchen, die bereits Mitglieder des Klubs sind, sondern auch Gäste aus den Schulschachgruppen. Alle hatten Spaß bei einigen Kennenlern-Spielen mit Janina Maria, lösten knifflig-witzige Aufgaben, sahen dann den Jugend-

film „Lang lebe die Königin“ und spielten abschließend unter den Kommandos von Sabine Engler-Hüsch, Bastienne und Viktoria Thomas lustiges „Märchenschach“: Ob auch Erwachsene soviel Spaß verstehen wie Kinder, wenn sie plötzlich in einer Gewinnstellung die Farben tauschen und die Partie unter dem Tisch weiter spielen sollen?

Weil's allen viel Spaß gemacht hat, veranstalteten Janina und Nina Ellermann vom SKJE am 8. Dezember um 14.30 in der Villa Finkenu gleich den ersten Girls' Day 2007 des HSJB. Dann müssen Jungs sogar draußen bleiben ...

Hamburger Grundschultag

Ein großes Fest war heute der Hamburger Grundschultag unter der Regie des Teams um Björn Lengwenus vom Fachausschuss Schach und des HSJB, die bei der Siegerehrung mit Weihnachtsmannmützen viele Pokale, Preise und Urkunden bescherten.- Die Einzelmeisterschaft der Jungen gewann Alexander Kotow vom Hasenweg mit 7 aus 7 vor Alexander

Baberz mit 6 1/2. Hamburger Grundschulmeisterin wurde Diana Garbere (Oppelner Straße) vor Juliane Schnock (Fahrenkrön). Die **Mannschaftsmeisterschaft** (entscheidend die Plätze der acht besten Teilnehmer aus einer Schule) gewann Anke Heffters Oppelner Straße; Dritter wurde Janina und Manfred Stejskals Adolph-Schönfelder-Schule.

14. U13-Open des SKJE

97 Teilnehmer zwischen 6 und 13 Jahren fand das von einem großen SKJE-Team um "Orga-Chef" Daniel Krebühl veranstaltete traditionelle Turnier, 33 kamen vom HSK und seinen Schulschachgruppen, insbesondere der GR Oppelner Straße. Turniersieger wurde Jonas Lampert (SK Weisse Dame) mit 8 aus 9 vor Daniel Grötzbach (HSK) 7 1/2. Die besten HSK Platzierungen: Julian Grötzbach (5.), Oscar Bartz (6.) und Dan Allan Sander (14.) je 6, Jean-Louis Sander (22.), Boriss Garbers (24.), Nermin Ramic (27.), Hamsa Ramic (28.) und Kai Hans (30.) je 5 1/2.

Aufruf zur Bewerbung um den Christian Zickelbein Preis (AS)

Wir haben den Hamburger Grundschul-Schachtag erst wenige Tage hinter uns und für Eltern, Betreuer und Trainer mag mancher Wettkampf beim Zuschauen aufreibender gewesen sein als für die beteiligten Spieler. Wer dabei war, wird von der Begeisterung unserer jüngsten Schachspieler mitgerissen sein und sich bestätigt fühlen: Jugendarbeit ist eine lohnende Aufgabe! Um der bereits vielfältig praktizierten Nachwuchsarbeit im HSK und seinen Schulschachgruppen zusätzliche Motivation und Anerkennung zu verschaffen – vielleicht sogar zukünftig bisher Unentschlossene für die Jugendarbeit zu gewinnen, - wurde in diesem Jahr der Christian Zickelbein Preis ins Leben gerufen, der hervorragende Leistungen in der Schach-Jugendarbeit honorieren soll, einerseits mit einem Glaspokal und andererseits auch mit einem Anerkennungs-Preisgeld. Und mit dem

Preisnamen verbinden wir natürlich auch die Hoffnung, dass die mit dem Preis ausgezeichnete Person sich geehrt fühlt, in gleicher Folge mit dem Mann genannt zu werden, dessen Name wie kein anderer für Jugendarbeit steht. Damit dieser Preis nun nicht nur aufgrund persönlicher Einschätzung oder Zuneigung, dem Hören-Sagen oder dem Zuruf von Meinungen basiert, müssen objektivere Kriterien zur Entscheidungsfindung herangezogen werden können. Was bietet sich daher besser an als eine bereits im täglichen Berufsalltag bewährte Praxis zu nutzen, in der Bewerber für eine Stellenausschreibung ihre persönlichen Unterlagen einreichen, und damit gleiche Grundlagen für die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung herangezogen werden können. Außerdem haben bei einer Preisvergabe sowohl der ausgewählte Kandidat als

auch die in diesem Jahr nicht zum Zuge gekommenen Bewerber ein Anrecht, im Rahmen der Preisverkündung zu erfahren, welche (nachweisbaren) Kriterien letztlich den Ausschlag für den Preisträger gegeben haben.

Nun wünsche ich mir eine rege Beteiligung am erstmalig zu vergebenden Christian Zickelbein Preis und allen Bewerbern eine erfolgreiche Bewerbung!

Christian Zickelbein Preis

Leitgedanken

vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK oder einer der dem HSK angeschlossenen Schulschachgruppen¹

Wie keine andere Person im HSK hat sich Christian Zickelbein in den vergangenen 50 Jahren für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Trotz seiner vielfältigen Aufgaben im HSK und im deutschen Schachsport war und ist ihm die Nachwuchsarbeit mit Jugendlichen eine Herzensangelegenheit. Vielen Jugendlichen und heutigen Erwachsenen, die durch ihn in der Jugend zum Schachspielen gefunden haben, war er nicht nur ein Vorbild in schachlichen Angelegenheiten sondern auch in manch anderen Lebensbereichen. Bei Vielen hat er mit seinem Wirken zur positiven Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Durch sein Engagement hat Christian Zickelbein nicht nur für HSK immer wieder junge Schachspieler geworben und für eine vielfältige und breite Mitgliederzahl gesorgt, aus deren Reihen auch hervorragende Schachspieler gewachsen sind, sondern auch für die Integration von jungen Menschen in eine Gemeinschaft und so zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen.

In Ehrung dieser besonderen Leistung, als bleibende Erinnerung für die Zukunft und als Ansporn für andere, diesem Beispiel nachzueifern, vergibt der HSK zukünftig einmal jährlich den Christian Zickelbein Preis.

Der Preis

Glasquader zum Verbleib im HSK Schachzentrum, in den der Name des Preisträgers und das Jahr der Verleihung eingelassert wird.

Glasquader zum Verbleib beim Preisträger mit seinem Namen und der Jahreszahl der Preisverleihung.

Die Dotierung

750€, davon 500€ zur freien Verfügung des Preisträgers und die restlichen 250€ an die Jugendgruppe, um die sich der Preisträger gekümmert hat, für Gemeinschaft erhaltende Ausgaben, z.B. gemeinsamer Besuch einer Veranstaltung, ein gemeinsames Essen, eine Feier oder Material, das wiederum der Fortentwicklung der Gemeinschaftsarbeit dient.

Der Betrachtungszeitraum

01. Juli bis 30. April des nächsten Jahres (= Preisjahr)

Die Bekanntgabe des Preises

erfolgt am Geburtstag von Christian Zickelbein, am 12. Juni eines Jahres.

Die Verleihung des Preises

findet im Rahmen der Weihnachtsfeier des HSK statt.

Ein Aufruf durch den HSK

zur Bewerbung für den Christian Zickelbein Preis des kommenden Preisjahres erfolgt in der Zeit vom 01. Mai bis zum 30. Juni mindestens einmal auf der Homepage des HSK und in seiner Vereinszeitschrift **aktuell**.

¹ Anmerkung: Preisträger/Bewerber steht hier stellvertretend sowohl für weibliche als auch männliche Personen.

Einreichung der Bewerbungsunterlagen	zum 30. April eines Jahres, so dass die Entscheidungskommission 1,5 Monate Zeit hat, die Bewerbungsunterlagen zu prüfen, zu bewerten und den Preisträger zu benennen. Eine Erinnerung zur Abgabe der Bewerbungsunterlagen erfolgt auf der HSK Homepage und in der Vereinszeitschrift aktuell mindestens 2 Monate vor Abgabeschluss, möglichst mit Beginn des neuen Kalenderjahres.
Teilnahmevoraussetzung	ist die Mitgliedschaft im HSK und Jugendarbeit im HSK oder einer seiner angeschlossenen Schulschachgruppen.
Die Entscheidungskommission	ist paritätisch zusammengesetzt aus Jugendlichen und Erwachsenen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Jugendwart ○ Jugendsprecher ○ 1. oder 2. Vorsitzender des HSK ○ Schatzmeister des HSK
Beurteilungskriterien (u.a.)	Häufigkeit von Trainingsmaßnahmen, Anzahl regelmäßiger Teilnehmer, Teilnahme an Wettkämpfen/Veranstaltungen, Beteiligung an/Durchführung von Jugendreisen/Jugendfahrten, Aktivitäten zur Mitgliederwerbung für den HSK, Dokumentation der Jugendarbeit in HSK Organen, zusätzliche Aktivitäten des Bewerbers.
Die Bewerbungsunterlagen	sind vom Bewerber selbst oder von seiner Jugendgruppe in Gemeinschaftsarbeit einzureichen und mit der Unterschrift des Bewerbers als Bestätigung für die Richtigkeit der Angaben zu versehen. In den Bewerbungsunterlagen ist die Verwendung des Gemeinschaftspreisgeldes anzugeben.
Die Entscheidungskommission	prüft die eingereichten Unterlagen sorgfältig und wählt als Preisträger denjenigen aus, der durch seine Arbeit zur Förderung des Schachs bei jungen Schachspieler/innen und zur Nachwuchsarbeit im HSK signifikant beigetragen hat. Erfüllt kein Bewerber diesen Anspruch, so entfällt für das Preisjahr die Vergabe des Christian Zickelbein Preises.
Die Entscheidung	für einen Preisträger muss mit Mehrheit erfolgen, d.h. mit mindestens 3 Stimmen. Eine Person kann den Christian Zickelbein Preis höchstens dreimal erhalten.
Die Auszahlung des Preisgeldes	an den Bewerber erfolgt im Rahmen der Preisübergabe. Die Auszahlung des Preisgeldes für die Gemeinschaftsveranstaltung/-anschaffung erfolgt kurz vor dem Ereignis durch den Schatzmeister und ist diesem nach Durchführung spätestens innerhalb der nächsten 14 Tage durch Rechnungen nachzuweisen.

Offenes Turnier 2008

Auch in diesem Frühjahr wollen wir wieder „**ein offenes Turnier für Schachfreunde**“ durchführen, für Mitglieder und Schnuppergäste, z.B. aus den Trainingsgruppen, die Lust haben, ihre ersten Schachpartien unter Turnierbedingungen zu spielen, Start Ende März 2008.

Teilnehmen können Spieler jeder Spielstärke. Es wird mit eingeschränkter Partiezeit – 1 ¼ Std./40 Züge und 15 Min. für den Rest der Partie – gespielt. Das Turnier wird **nicht** DWZ ausgewertet und lässt also auch Spielraum, „mal etwas Neues ausprobieren“.

Das Turnier (**Schweizer System**) bietet allen Einsteigern die Möglichkeit, in einer lockeren Turnierform Erfahrung zu sammeln und beim Spielen gegen stärkere Gegner in der gemeinsamen Nach-Analyse dazuzulernen. Aber auch spielstärkere Mitglieder, die vielleicht wegen beruflicher Belastung die späten Nachtstunden meiden, haben hier eine Möglichkeit durch die kürzere Partiezeit rechtzeitig nach Hause zu kommen. Und nicht zuletzt bietet es denjenigen

eine Spielmöglichkeit, denen ein festgelegter Turnier-Rhythmus über Wochen nicht möglich ist, denn ein Ein- und Ausstieg ist in jeder Runde möglich. Und eine langfristige Festlegung ist auch nicht erforderlich, denn teilnehmen kann, wer sich am Donnerstag bis 19 Uhr beim Spiel-leiter zur Teilnahme meldet. Wem also die laufende HMM 2008 zu wenig Schach bietet oder wer sich dafür aus zeitlichen Gründen nicht gemeldet hat, dem öffnet sich gerade im offenen Turnier eine Chance, ernsthaft Schach zu spielen. Ein weiterer Aspekt dieses Turniers ist, dass sich Mitglieder über die bisherigen Turnierklassen hinaus kennen lernen können und so der Zusammenhalt im Klub gefördert wird.

Wer jetzt vielleicht noch vor einer Teilnahme zögert, den verweisen wir auf die Berichte von früheren Turnieren auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Spielbetrieb“ - „Offenes Turnier“.

Und kleine Preise gibt es natürlich auch für die unterschiedlichen Spielstärken.

Beginn	27. März 2008, 19.00 Uhr; kein Startgeld!
weitere Termine	jeweils donnerstags, 19.00 Uhr; nicht 01.05. (Christi Himmelfahrt + 1. Mai) und 12.06. (Intern. Hamburger Einzelmeisterschaft im HSK Schachzentrum)
Letzte Runde	26. Juni 2008
Anmeldung	vor jeder Runde bis 19.00 Uhr
Spielzeit	1 ¼ Stunde für 40 Züge, danach ¼ Stunde für den Rest der Partie, d.h. ein Spiel ist spätestens um 22 Uhr beendet. Wenn sich beide Partner einigen, kann auch ohne Uhr gespielt werden.
Turnierform	Schweizer System; Auslosung um 19.00 Uhr in jeder Runde durch unseren Turnierleiter
Wertung	Maximal 9 Teilnahmen werden gewertet; bei mehr als 9 Partien können 9 beliebige Runden in die Wertung vom Teilnehmer genommen werden. Gewinn 3 Punkte, Remis 2 Punkte und Niederlage 1 Punkt; d.h. wer häufiger teilnimmt kann selbst bei Niederlagen eine höhere Wertung erzielen als ein Teilnehmer mit wenigen Partien.
Turnierorganisation	Wilfried Rühr

Hamburger Mannschaftskämpfe 2008 mit Korrekturen

	Korrektur			Falscher Termin
Fr	30.05.	HSK 10	- SKJE 03	25.04.
Fr	28.03.	Königsspringer 06	- HSK 16	07.03.
Fr	04.04.	Fischbek 03	- HSK 17	07.03.

Januar

Di	08.01.	Lurup	- HSK 18
Di	08.01.	Sasel	- HSK 15
Do	10.01.	SW Harburg 3	- HSK 24
Fr	11.01.	Bille SC 5	- HSK 23
Fr	11.01.	HSK 25	- Sasel 3
Fr	11.01.	HSK 6	- HSK 7
Fr	11.01.	Langenhorn 3	- HSK 22
Di	15.01.	HSK 13	- HSK 14
Di	15.01.	HSK 20	- HSK 19
Do	17.01.	HSK 12	- SW Harburg
Do	17.01.	Schachfreunde 6	- HSK 21
Fr	18.01.	HSK 10	- HSK 11
Fr	18.01.	HSK 17	- HSK 16
Fr	18.01.	HSK 8	- HSK 9
Di	22.01.	St. Pauli 3	- HSK 8
Mi	23.01.	Volksdorf 4	- HSK 23
Do	24.01.	Diagonale 2	- HSK 13
Do	24.01.	HSK 24	- NTSV 4
Fr	25.01.	HSK 14	- Pinneberg 3
Fr	25.01.	HSK 15	- Farmsen
Fr	25.01.	HSK 16	- Langenhorn 2
Fr	25.01.	HSK 18	- Union Eimsbüttel 4
Fr	25.01.	HSK 9	- Volksdorf
Fr	25.01.	Königsspringer 3	- HSK 7
Fr	25.01.	NTSV	- HSK 6
Mo	28.01.	Diogenes 04	- HSK 17
Do	31.01.	Pinneberg 2	- HSK 12
Do	31.01.	Schachfreunde 8	- HSK 25

Februar

Fr	01.02.	HSK 10	- Fischbek 2
Fr	01.02.	HSK 11	- Weiße Dame
Fr	01.02.	HSK 19	- Croatia
Fr	01.02.	HSK 21	- St. Pauli 5
Fr	01.02.	HSK 22	- SKJE 5
Fr	01.02.	Marmstorf 4	- HSK 20
Di	05.02.	Lurup 2	- HSK 24
Mi	06.02.	Volksdorf 2	- HSK 15

Do	07.02.	Wilhelmsburg	-	HSK 14	
Fr	08.02.	Schachelschweine	-	HSK 10	K
Fr	08.02.	Fischbek 3	-	HSK 16	
Fr	08.02.	HSK 17	-	HSG / BUE 2	
Fr	08.02.	HSK 8	-	Barmbek 2	
Di	12.02.	HSK 13	-	Diogenes 3	
Di	12.02.	HSK 20	-	Bergstedt	
Di	12.02.	HSK 7	-	NTSV	
Di	12.02.	Sasel 2	-	HSK 19	
Do	14.02.	HSK 12	-	Eidelstedt 2	
Do	14.02.	HSK 23	-	St. Pauli 6	
Do	14.02.	SW Harburg 2	-	HSK 21	
Do	14.02.	Wilhelmsburg 2	-	HSK 18	
Fr	15.02.	Fischbek 2	-	HSK 11	
Fr	15.02.	Fischbek 5	-	HSK 22	
Fr	15.02.	HSK 25	-	Bille SC 6	
Fr	15.02.	HSK 6	-	Schachfreunde 2	
Fr	15.02.	Langenhorn	-	HSK 9	
Mo	18.02.	Farmsen 3	-	HSK 24	
Mo	18.02.	Großhansdorf 2	-	HSK 9	
Di	19.02.	Barmbek 4	-	HSK 14	
Di	19.02.	Bille SC 3	-	HSK 13	
Do	21.02.	Schachfreunde 2	-	HSK 7	
Do	21.02.	Schachfreunde 3	-	HSK 8	
Do	21.02.	Schachfreunde 7	-	HSK 23	
Do	21.02.	Union Eimsbüttel 5	-	HSK 20	
Fr	22.02.	HSK 11	-	NTSV 2	
Fr	22.02.	HSK 16	-	Schachelschweine 2	
Fr	22.02.	HSK 19	-	Barmbek 5	
Fr	22.02.	HSK 21	-	Billstedt 2	
Fr	22.02.	Marmstorf 2	-	HSK 6	
Di	26.02.	Bergstedt 3	-	HSK 25	
Fr	29.02.	Altona	-	HSK 12	
Fr	29.02.	HSK 15	-	Pinneberg 4	
Fr	29.02.	HSK 17	-	Langenhorn 2	
Fr	29.02.	HSK 18	-	Wedel 2	
Fr	29.02.	HSK 22	-	Schachelschweine 3	

März

Do	06.03.	Schachfreunde 5	-	HSK 19	
Fr	07.03.	Bille SC 2	-	HSK 10	K
Fr	07.03.	NTSV 3	-	HSK 22	
Mi	26.03.	Volksdorf 3	-	HSK 21	
Fr	28.03.	Fischbek 4	-	HSK 18	
Fr	28.03.	Königsspringer 6	-	HSK 16	K
Fr	28.03.	Schachelschweine	-	HSK 11	

Fr	28.03.	HSK 25	- Caissa 2
Fr	28.03.	HSK 6	- Barmbek

April

Di	01.04.	Barmbek 3	- HSK 15
Di	01.04.	HSK 13	- Königsspringer 5
Di	01.04.	HSK 20	- Wedel 3
Di	01.04.	HSK 7	- Marmstorf 2
Do	03.04.	HSK 12	- Blankenese
Do	03.04.	HSK 23	- Caissa 3
Do	03.04.	HSK 24	- Blankenese 3
Fr	04.04.	HSK 14	- Diagonale 2
Fr	04.04.	HSK 8	- HSG / BUE
Fr	04.04.	HSK 9	- St. Pauli 3
Fr	04.04.	Fischbek 3	- HSK 17 K
Di	08.04.	Mümmelmannsberg	- HSK 25
Do	10.04.	Concordia	- HSK 8
Do	10.04.	Diagonale	- HSK 12
Do	10.04.	Union Eimsbüttel 3	- HSK 13
Fr	11.04.	Fischbek	- HSK 6
Fr	11.04.	HSK 16	- SKJE 4
Fr	11.04.	HSK 17	- Schschelschweine 2
Fr	11.04.	HSK 21	- Bille SC 4
Fr	11.04.	HSK 22	- Weisse Dame 2
Mo	14.04.	Diogenes 3	- HSK 14
Mo	14.04.	Eidelstedt 4	- HSK 24
Mo	14.04.	Wedel 3	- HSK 19
Di	15.04.	Barmbek	- HSK 7
Di	15.04.	Barmbek 2	- HSK 9
Di	15.04.	Bramfelder SK	- HSK 23
Di	15.04.	HSK 20	- Croatia
Fr	18.04.	HSK 10	- Weiße Dame
Fr	18.04.	HSK 11	- SKJE 3
Fr	18.04.	HSK 15	- Großhansdorf 3
Fr	18.04.	HSK 18	- Blankenese 2
Mo	21.04.	Gehörlose	- HSK 18
Di	22.04.	Sasel 2	- HSK 20
Do	24.04.	HSK 23	- Farmsen 2
Fr	25.04.	HSK 19	- Marmstorf 4
Fr	25.04.	HSK 8	- Großhansdorf 2
Fr	25.04.	HSK 9	- Schachfreunde 3
Fr	25.04.	Königsspringer 8	- HSK 22
Fr	25.04.	Marmstorf 3	- HSK 16
Fr	25.04.	NTSV 2	- HSK 10
Di	29.04.	Billstedt	- HSK 15
Fr	29.04.	Bergstedt 2	- HSK 21

Mai

Di	06.05.	HSK 13	- Barmbek 4	
Di	06.05.	HSK 7	- Fischbek	
Do	08.05.	HSK 12	- Wedel	
Do	08.05.	HSK 24	- Altona 2	
Fr	09.05.	HSK 14	- Bille SC 3	
Fr	09.05.	HSK 25	- Rösselsprung	
Fr	09.05.	HSK 6	- St. Pauli 2	
Fr	09.05.	Königsspringer 6	- HSK 17	
Di	20.05.	Bergstedt	- HSK 19	
Fr	23.05.	HSG / BUE	- HSK 9	
Fr	23.05.	HSK 17	- SKJE 4	
Fr	23.05.	Königsspringer 7	- HSK 21	
Fr	23.05.	SKJE 2	- HSK 6	
Mo	26.05.	Eidelstedt 3	- HSK 18	K
Di	27.05.	Bergedorf	- HSK 15	
Di	27.05.	HSK 13	- Pinneberg 3	
Di	27.05.	HSK 20	- Barmbek 5	
Di	27.05.	St. Pauli 2	- HSK 7	
Do	29.05.	HSK 12	- Union Eimsbüttel 2	
Fr	30.05.	HSG / BUE 2	- HSK 16	
Fr	30.05.	HSK 10	- SKJE 3	K
Fr	30.05.	HSK 11	Königsspringer 4	
Fr	30.05.	HSK 8	Volksdorf	
Fr	30.05.	Königsspringer 5	- HSK 14	

Juni

Di	03.06.	St. Pauli 4	- HSK 12	
Do	05.06.	Wilhelmsburg	- HSK 13	
Fr	06.06.	HSK 15	- Caissa	
Fr	06.06.	HSK 16	- Diogenes 04	
Fr	06.06.	HSK 18	- Schachfreunde 4	
Fr	06.06.	HSK 19	- Union Eimsbüttel 5	
Fr	06.06.	Königsspringer 4	- HSK 10	
Fr	06.06.	Langenhorn	- HSK 8	
Fr	06.06.	Marmstorf 3	- HSK 17	
Di	10.06.	HSK 7	SKJE 2	
Do	12.06.	Schachfreunde 5	- HSK 20	
Fr	13.06.	Bille SC 2	- HSK 11	
Fr	13.06.	HSK 14	Union Eimsbüttel 3	
Fr	13.06.	HSK 21	- Concordia 2	
Fr	13.06.	HSK 6	- Königsspringer 3	
Fr	13.06.	HSK 9	Concordia	

Der allgemeine HSK Terminkalender: Dezember 2007 – Juli 2008

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Es fehlen also auch einzelne Hinweise auf die regelmäßigen **Trainingsangebote** von IM Merijn van Delft am Dienstag, von David-G. Meier und Frank Palm und Christian Zickelbein (als den Nachfolgern von Willie Rühr) am Mittwoch und Andreas Albers für Erwachsene am Donnerstag jeweils ab 19 Uhr) sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche (montags, mittwochs, donnerstags und freitags ab 16 Uhr). Die Termine der Workshops mit unseren Meistern als Trainern finden sich am Schwarzen Brett und auf unserer Homepage; Interessenten erhalten sie auch per Email.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de besuchen.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Dezember 2007			
Sa	01.12.	FBL 3. Runde	HSK – Karlsruher SC im HSK Schachzentrum
So	02.12.	FBL 4. Runde	OSC Baden Baden – HSK im HSK Schachzentrum
		FRL 2. Runde	HSK 2 – SC Diogenes
		FLL 2. Runde	HSK 4 – SC Wrist-Kellinghusen
		FLL 2. Runde	HSK 3 – SK Weisse Dame Hamburg
Fr	07.12.	1. BL 7. Runde	Werder Bremen – HSK in Bremen
Sa	08.12.	1. BL 5. Runde	HSK – SG Turm Trier in Bremen
		2. BL 6. Runde	HSK 2 – Schachfreunde Berlin
So	09.12.	1. BL 6. Runde	OSC Baden Baden - HSK in Bremen
		2. BL 4. Runde	HSK 2 – SC Kreuzberg 2
		Oberliga 4. Runde	HSK 3 – Meerbauer Kiel
		Landesliga 4. Runde	Union Einmsbüttel – HSK 5 SKJE – HSK 4
So	16.12.	JBL 4. Runde	SK Marmstorf - HSK
Fr	21.12.	HSK Weihnachtsfeier um 18 Uhr im HSK Schachzentrum	
Sa	22.12.	Jugend Weihnachtsfeier um 15 Uhr im HSK Schachzentrum	
Mi-So	26.- 30.12.	Deutsche Vereinsmeisterschaften mit HSK Teams in <ul style="list-style-type: none">Kehlheim U20Uelzen U16	
Do-So	27.-30.12.	Ani Cup 4. Hamburger Weihnachts-Open in HH-Rahlstedt 24. internationales Travemünder Schach Open	
Januar 2008			
Fr-So	04.-06.01.	RAMADA-TREFF CUP in Hamburg	
Sa	05.01.	Neujahrsturnier SV Eidelstedt	

Sa	12.01.	HJET 2008 1. Runde (jeweils Sa bis zur 7. Runde am 23.02.08)	
So	13.01.	FBL 5. Runde FLL 3. Runde	SK Doppelbauer Kiel – HSK SK Weisse Dame Hamburg – HSK 4 SC Wrist-Kellinghusen – HSK 3
So	20.01.	Oberliga 5. Runde Landesliga 5. Runde	PSV Rostock – HSK 3 HSK 4 – Bille SC HSK 5 - SKJE
Sa	26.01.	FBL 6. Runde DPMM – Deutscher Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (Zwischenrunde)	R. Schachmiesen – HSK in Rodewisch
So	27.01.	FBL 7. Runde FRL 3. Runde DPMM – Deutscher Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (Zwischenrunde)	HSK – TSV Schott Mainz in Rodewisch USC Viadrina Frankfurt/O. – HSK 2 in Rüdersdorf
Februar			
So	03.02.	HBMM - Hamburger Blitz-Mannschaftsmeisterschaft	
Sa	09.02.	1. BL 8. Runde	Godesberg – HSK in Godesberg
So	10.02.	1. BL 9. Runde 2. BL 6. Runde Oberliga 6. Runde Landesliga 6. Runde	HSK - Remagen in Godesberg HSK 2 – Schachfreunde Berlin (ev. Bereits am 08.12:07) HSK 3 – SC Diogenes Bille SC - HSK 5 SV Eidelstedt - HSK 4
Mo~Di	11.- 19.02.	10. Europäische Senioren Mannschaftsmeisterschaft in Dresden	
So	17.02.	JBL 5. Runde	HSK – SC Königsspringer
März			
So	02.03.	JBL 6. Runde JLL 3. Runde	Elmshorner SC – HSK SC Schachelschweine – HSK 2
Mi	05.03.	50. Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer im CCH	
Sa~So	08.-16.03.	HJEM – Hamburger Jugend-Einzelmeisterschaft in Schönhagen	
Sa	08.03.	1. BL 10. Runde	HSK – SG Aljechin Solingen in Hamburg
So	09.03.	1. BL 11. Runde 2. BL 7. Runde Oberliga 7. Runde	Wattenscheid – HSK in Hamburg SK König Tegel - HSK 2 Königsspringer HH – HSK 3
Sa/So	15./16.03.	HPMM – Hamburger Pokal-Mannschaftsmeisterschaft	
Sa	15.03.	FBL 8. Runde	HSK – USV Halle in Hamburg
So	16.03.	FBL 9. Runde FLL 5. Runde	SK Großlehna – HSK in Hamburg SC Wrist-Kellinghusen– HSK 4 SK Weisse Dame Hamburg – HSK 3
Do	27.03.	Offenes Turnier für Mitglieder und Freunde ab 19 Uhr; Einstieg jederzeit möglich, verkürzte Bedenkzeit 1¼ Std/40 Züge, 15 Min. Rest (jeweils donnerstags bis 26. Juni; 11 von 13 Runden werden gewertet)	
Sa/So	29./30.03.	HPMM – Hamburger Pokal-Mannschaftsmeisterschaft	
So	30.03.	JBL 7. Runde JLL 4. Runde	HSK - SKJE HSK 2 – SK Weisse Dame Hamburg

April		
Sa	05.04.	1. BL 12. Runde HSK – SK Zehlendorf in Bremen
So	09.04.	1. BL 13. Runde SC Kreuzberg – HSK in Bremen 2. BL 8. Runde HSK 2 – SK Norderstedt Oberliga 8. Runde HSK 3 – Pinneberger SC Landesliga 7. Runde HSK 5 – SV Eidelstedt HSK 4 – SC Königsspringer 2
Mo-Sa	07.-12.04.	2. Schachwoche im Phönix-Center in Hamburg- Harburg
Sa	12.04.	WK-Pokal FBL 10. Runde Weißblau Allianz Leipzig - HSK in Leipzig
So	13.04.	FBL 11. Runde HSK – SC Leipzig-Gohlis in Leipzig FRL 5. Runde PSV Ludwigslust – HSK 2 FLL 5. Runde HSK 4 – SK Weisse Dame Hamburg FLL 5. Runde HSK 3 – SC Wrist-Kellinghusen
Sa	19.04.08	11. HSK U14-Turnier 1. BL 14. Runde SV Mühlheim Nord – HSK in Mühlheim
So	20.04.	1. BL 15. Runde HSK – Sportfreunde Katernberg in Mühlheim 2. BL 9. Runde Tempo Göttingen - HSK 2 Oberliga 9. Runde FC St. Pauli – HSK 3
Mo-Sa	21.-28.04.	10. Schachwoche im Elbe Einkaufscenter
Sa	26.04.	Landesliga 8. Runde Königsspringer 2 - HSK 5 in der Signal Iduna SV Großhansdorf - HSK 4
So	27.04.	Landesliga 9. Runde HSK 5 – SV Großhansdorf in der Signal Iduna HSK 4 – SC Diogenes 2 JBL 8. Runde HSK – HSK Post Hannover JLL 5. Runde HSK 2 – SC Bille
Mai		
Sa/So	03./04.05.	HBEM – Hamburger Blitz-Einzelmeisterschaft
Sa~So	10.-18.05.	IHEM – internationale Hamburger Einzelmeisterschaft
Sa-Sa	10.-17.05	HSK Jugendreise nach Niebüll
So	25.05.	JBL 9. Runde TV Fischbek - HSK
Sa	31.05.	DBMM – Deutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft
Juni		
Sa	07.06.	HSH Nordbank-Run
Fr	27.06.	Udos Schnellturnier - 1. Veranstaltung Runde 1-3
Juli		
Fr	04.07.	Udos Schnellturnier - 2. Veranstaltung Runde 4-6
Fr	11.07.	Jugend-Sommerfest im HSK Schachzentrum
Sa	12.07.	Udos Schnellturnier - Abschluss Runde 7-9 und Grillfest



Hamburger Schachklub von 1830 e.V. HSK Schachzentrum - Schellingstraße 41 - 22089 Hamburg

Jens Puttfarken
Horster Damm 307
21039 Hamburg
Tel. 040 - 2091 9988
Mobil: 0175 6023 467
reise@hskjugend.de

Hans Christian Stejskal
Gluckstraße 4a
22081 Hamburg
Tel. 040 - 2097 5596
Mobil: 0176 2311 5961
reise@hskjugend.de

Einladung zur HSK Jugendreise nach Niebüll vom 10. - 17. Mai 2008



Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Eltern,

hiermit laden wir zur anstehenden Jugendreise ein. Wie schon im Jahr 2005 fahren wir in die beliebte Niebüller Jugendherberge.



Wir haben für sieben Tage bereits einige Aktivitäten geplant, darunter einen Vergleichskampf gegen die Olympia Schule Oömrang-Skuul und ein spannendes Geländespiel. Auf der Schachreise werden Blitzturniere und lehrreiches Schachtraining nicht fehlen. Auch sportlich gibt es viele Möglichkeiten, wir haben eine Tischtennishalle und einen Fußballplatz auf dem Gelände. Außerdem besuchen wir ein Erlebnisbad, bei gutem Wetter das Watt und für alle die Lust haben, auch einen Reiterhof. Im Übrigen gibt es natürlich die legendären Abendshows und jeden Morgen eine Ausgabe unserer Reisezeitung.



Egal ob Mädchen oder Junge, 6 oder 16 Jahre, erste oder fünfte Reise, die langjährig erfahrenen Betreuer lassen während der sieben Tage keinerlei Langeweile aufkommen.



Uns steht die gesamte Herberge (**80 Betten**) zur Verfügung. Also schnell den Anmeldebogen abschicken und einen der begehrten Plätze sichern. Die **Reisekosten** betragen **€195,-** und sollten bis März auf folgendes Konto überwiesen werden:

Hamburger Schachklub, Konto 1216 132686, Haspa,
BLZ 20050550

Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung!
Eure Reiseleiter - HaChri und Jens

Für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien besteht die Möglichkeit einen Zuschussantrag zu stellen. Sie bekommen das Antragsformular unter www.hskjugend.de oder bei der Reiseleitung. Der Teilnehmerbeitrag reduziert sich in diesem Fall auf 40,00 €.

Anmeldung zur HSK Jugendreise nach Niebüll vom 10. bis 17. Mai 2008

Entweder per **Fax an 0322 2118 6310** senden
oder per Post an **Hans Christian Stejskal, Gluckstraße 4a, 22081 Hamburg** schicken
oder im HSK Schachzentrum in das **Fach von Jens Puttfarken** legen

Vor- und Nachname:
Geburtstag:
Straße / PLZ / Ort:
Telefon:
Mobil:
E-Mail:
Schule / Klasse:
Eltern-Tel. (10. - 17.05.2008):

- ☐ Ich überweise den Teilnehmerbeitrag von 195 € möglichst umgehend auf das Konto:
**Hamburger Schachklub von 1830 e.V., Hamburger Sparkasse,
Konto-Nr. 1216 / 132686, BLZ: 200 505 50**
-
- ☐ Ich bin bereit, eine über den Teilnehmerbeitrag hinausgehende Spende in Höhe von _____ € zu leisten (ggf. über die Steuererklärung absetzbar).
-
- ☐ Der Anmeldung liegt ein Zuschussantrag mit den nötigen Kopien bei und ich überweise 40,00 € auf das obengenannte Konto.

Badeerlaubnis:

- ☐ Ich erlaube meiner Tochter / meinem Sohn unter Aufsicht zu schwimmen.
 ☐ Sie / Er hat folgendes Schwimmbzeichen: _____
 ☐ Sie / Er ist Nichtschwimmer.
- ☐ Meine Tochter / mein Sohn darf nicht schwimmen.

Hier ist Platz für Wünsche (z.B. Zimmerbelegung) oder sonstige Informationen (z.B. zum Essen, zu Krankheiten, etc.):

Ort, Datum

Unterschrift (des Erziehungsberechtigten)

Hamburger Schachjugendbund

im Hamburger Schachverband e.V.

Informationen:

Karin Chin
info@hjet.hsjb.de

Bernd-Olaf Thiem
info@hjet.hsjb.de

Hans Christian Stejskal
040 / 20975596
info@hjet.hsjb.de



Hamburger Jugendeinzeltourniere 2008 (HJET)

Spieltage:

Runde 1:	Sa, 12. Januar 2008	ohne U10, U12-2	Runde 4:	Sa, 2. Februar 2008	U10, U12-2 7-9
Runde 2:	Sa, 19. Januar 2008	U10, U12-2 1-3	Runde 5:	Sa, 9. Februar 2008	U10, U12-2 10-12
Runde 3:	Sa, 26. Januar 2008	U10, U12-2 4-6	Runde 6:	Sa, 16. Februar 2008	ohne U10, U12-2
			Runde 7:	Sa, 23. Februar 2008	ohne U10, U12-2

Beginn:

Spielbeginn ist **10 Uhr** für die Altersklassen **U14, U12, U10**
13:30 Uhr für die Altersklassen **U20, U18, U16**

Spielort:

Gymnasium Lerchenfeld (Nebengebäude) Zugang aus der Finkenau über den Parkplatz

HVV:

U2, 25, 172, 173 → Mundsburg oder Schnellbus 37 → Finkenau

Modus:

U12-1 - U20: 7 Runden Schweizer System, d.h. niemand scheidet bei einer Niederlage aus! Jeder spielt jeden Samstag eine Partie.
U10 + U12-2: 12 Runden Schweizer System. Maximal 9 Runden je Spieler. Die Wahl der Spieltage steht den Spielern frei. Niemand scheidet bei einer Niederlage aus!

Bedenkzeit:

1,5 Stunden für die gesamte Partie in der U14-2, U12-1
1,5 Stunden / 40 Züge + 30 Minuten / Rest in der U20, U18, U16 und U14-1

Anmeldung:

Bis spätestens Mittwoch, 9. Januar 2008. Anzugeben sind: Vollständiger Name, Adresse, Telefon, Geburtsdatum und Verein oder Schulschachgruppe.
per Email (bevorzugt) an: anmeldung@hjet.hsjb.de

oder schriftlich an: **Karin Chin**
Pillauer Str. 48c
22047 Hamburg

Bitte angeben: Im Falle einer Qualifikation für die HJEM (Endrunde) werde ich voraussichtlich mitspielen (ja/nein).

Startgeld:

Es wird **kein** Startgeld erhoben.

Staffelung in Altersklassen:

U20:	Jahrgänge	1988 - 1989	
U18:	Jahrgänge	1990 - 1991	
U16:	Jahrgänge	1992 - 1993	
U14:	Jahrgänge	1994 - 1995 (U14-1 oder U14-2)	
U12:	Jahrgänge	1996 - 1997 (U12-1 oder U12-2)	[U12-2 wird ohne Uhr gespielt]
U10:	Jahrgänge	1998 und jünger	[Es wird ohne Uhr gespielt]

Mädchen spielen in ihrer Altersklasse mit. Die Altersklassen U14 und U12 werden nach Spielstärke unterteilt. Die stärkeren Gruppen U14-1 und U12-1 spielen um die HJEM Qualifikation. Die U14-2 und U12-2 sind für schwächere Spieler und Anfänger geeignet. Bitte bei der Meldung mit angeben! Bei vielen Anmeldungen werden Parallelstaffeln gebildet!

Qualifikation:

Die besten Spieler qualifizieren sich für die Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft (HJEM) von Samstag, 08.03.2008 bis Sonntag, 16.03.2008 in Schönhagen (Achtung: 1. Frühjahrsferienwoche)!

Kaffee & Kuchen: Es wird wieder Getränke und einen kleinen Snack kostengünstig anbieten.

www.hjet.hsjb.de



Flexibilität eröffnet neue Möglichkeiten

Sie suchen chemische Rohstoffe und Spezialitäten? Wir haben die Lösungen. Als Vertriebs- und Marketingunternehmen verfügen wir nicht nur über ein umfangreiches Produktportfolio, sondern auch über ein flächendeckendes Distributionsnetz, ein modernes Logistikkonzept und eigene Niederlassungen in Deutschland, Mittel-/Osteuropa und Skandinavien.

Damit können wir flexibel agieren und für unsere Kunden individuelle Konzepte und Lösungen entwickeln. Manchmal genügen auch kleine Veränderungen, um neue Ergebnisse zu erzielen.

Wir bieten unser umfassendes Know-how für alle bedeutenden Industriebereiche:

- Kosmetik, Pharma, Lebensmittel
- Bau, Lacke, Prozess-Chemie
- Thermoplaste, Additive, Oleochemie
- Synthesekautschuk, Elastomere, Polyurethane

Sie möchten auch flexibel bleiben? Dann besuchen Sie uns im Internet unter www.nrc.de oder rufen Sie uns an: 040 / 36 87-0.

NRC Nordmann, Rassmann
Chemie und mehr – seit 1912.

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48

Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59

Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55

Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88

und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30

www.springer-bio-backwerk.de



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch